

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.-M. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärts Anzeigen 25 M.-Pfg., 3. u. 4. Anzeigen 10 M.-Pfg., auswärts 12 M.-Pfg. für die einseitige Rauminhalt oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 142.

Mittwoch, 20. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Liberaler Weltanschauung.

Die Erörterungen über das Wesen des Liberalismus und seine Bedeutung für die deutsche Entwicklung haben in der Öffentlichkeit in der letzten Zeit erheblich zugenommen, ein Beweis dafür, daß diese Frage wieder aktuellen Sinn bekommen hat. Unter den vielen Schriften, die jetzt herausgekommen sind, ist besonders bemerkenswert das kleine Heft „Liberaler Politik im neuen Reich“ von Rüdiger Freiherrn von Rheinbaben, der zu den engsten Mitarbeitern Dr. Stresemanns gehört und zum 50. Geburtstag des Außenministers dessen Lebensbeschreibung herausgebracht hat. Die Arbeit Rheinbabens muß allerdings unter ganz bestimmten Gesichtspunkten betrachtet werden. Sie ist ein Versuch, die Haltung der Deutschen Volkspartei zu rechtfertigen und als liberal nachzuweisen. Rheinbaben geht dabei von der Person des Ministers aus, der heute tatsächlich der ausgesprochenste Vertreter des Liberalismus ist. In Bauart und Bogen wird man der Deutschen Volkspartei diese Kennzeichnung nicht zuschreiben können. In ihren Reihen befinden sich Männer, die von den Frei-Konservativen kamen und diese Gesinnung auch im Laufe der Zeit nicht abgestreift haben. Der verstorbenen Abgeordnete Dr. Heinze z. B. hat niemals ein Hehl daraus gemacht, daß er überhaupt nicht liberal war. Das gleiche kann man auch von vielen anderen behaupten. Trotzdem ist die Schrift wertvoll, weil sie die Grundtatsachen des Problems richtig darstellt.

Rheinbaben unterscheidet zwischen Liberalismus und Demokratie, wobei er ausdrücklich bemerkt, daß er unter Demokratie nicht die Partei gleichen Namens versteht, denn auch sie ist eine Tochter des deutschen Liberalismus. Ein Abweichen, die durch die Ereignisse von der Volkspartei getrennt worden ist und ihre eigene Entwicklung durchgemacht hat. Der Zusammenstoß beider begegnet lediglich tatsächlichen Schwierigkeiten. Theoretisch sind keinerlei Trennungsmomente vorhanden. Die praktische Schranke ist im wesentlichen durch die gesellschaftliche Einstellung gegeben. Ramentlich gilt dies von den kleineren und mittleren Städten und erst recht vom flachen Lande, wo die sogenannten Honoratioren zur Volkspartei, der Mittelstand und das Kleinbürgertum in erheblichem Maße zur demokratischen Partei gehören. Man könnte beinahe sagen, es sind zwei verschiedene Stammtische, die nicht zusammenkommen können, ehe nicht der Wille zur politischen Macht, die heute beiden Parteien fehlt, diese überholten Anschauungen auch beseitigt hat.

Wenn Rheinbaben von einer liberalen Außenpolitik spricht und sie eingehend behandelt, so kann man ihm dabei nur bedingt folgen. Den Anstoß zu diesem Kapitel hat zweifellos die Tatsache gegeben, daß die Ergebnisse der Verständigungspolitik eben Dr. Stresemann zugefallen sind. An sich ist der Ausdruck nicht ganz zutreffend, denn weder das Zentrum noch die Sozialdemokratie sind für einen anderen Kurs den übrigen europäischen Mächten gegenüber zu haben. Etwas Richtiges steht trotzdem in den Ausführungen des Verfassers. Der Grundgedanke der Verständigung ist liberales Gut. Er geht eben von dem Gedanken der Gleichberechtigung aller Völker aus und kommt dabei von selbst unter Ablehnung der Rassenunterschieden zu Ausgleich und Versöhnung. Das Wesentliche am Liberalismus ist das jedoch nicht. Etwas anders liegt es bei der Wirtschaft. Man muß allerdings — und das geschieht auch in dem vorliegenden Werk — von dem alten Manchesterium absehen, das heute keine Daseinsberechtigung mehr hat. Worauf es in der Gegenwart ankommt, ist — und das ist gut herausgearbeitet — der Persönlichkeit wieder zu ihrem Recht zu verhelfen. Wir stehen heute im Zeichen der großen Organisationen, die aufeinanderprallen und miteinander ringen. Dabei kommt der Einzelne zu kurz. Gerade jetzt ist es ein zwingendes Erfordernis der Entwicklung, dieser liberalen Tendenz zum Siege zu verhelfen. Nur Einzelpersonlichkeiten haben die Welt vorwärts getrieben und die deutsche Wirtschaft zu ihrer Blüte emporgeführt. Die Masse liefert gewiß die Arbeit, die ohne sie nicht zu denken ist, aber der Geist wird immer das Privileg Einzelner bleiben.

Was über das Verhältnis zwischen Liberalismus und Republik gesagt wird, ist nur aus der unmittelbaren Gegenwart zu verstehen. Wenn nicht alles täuscht, wird man später diese Frage gar nicht mehr zu erörtern brauchen. Rheinbaben betont mit besonderem Nachdruck, daß die Volkspartei an den großen Erinnerungen der Vergangenheit festhält, ohne sich den Aufgaben der Gegenwart zu entziehen. Sie schlägt also gleichsam in sich selbst eine Brücke zwischen zwei Zeiten. Die demokratische Partei steht auf dem gleichen Standpunkte. Einzelne Entgleisungen können an dem Gesamtbild nichts ändern. Bemerkenswert aber ist es,

Beginn der zweiten Lesung.

Auch in Preußen wird verhandelt.

as. Berlin, 20. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Stand der Verhandlungen über die Regierungsbildung hat gestern keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Trotzdem bedeutet der gestrige Tag für diese Verhandlungen einen gewissen Abschnitt. Die 1. Lesung des Regierungsprogramms, wie man es gestern in parlamentarischen Kreisen ausdrückte, ist beendet. Freilich ist dieser Ausdruck nicht ganz korrekt, denn den bisherigen Verhandlungen der Zweihundzwanzig lag ein Programm überhaupt nicht zugrunde. Vielmehr wurden von den verschiedenen Parteien zunächst Wünsche und Forderungen geäußert. Dabei ergaben sich naturgemäß

zahlreiche Meinungsverschiedenheiten,

die sich nicht nur auf die Schulfrage und den Panzerkreuzer beziehen, sondern auch den Verfassungstag, die Amnestie und die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, die Frage des steuerfreien Existenzminimums und die Wohnungspolitik betreffen. Trotzdem hat Hermann Müller bei diesen Verhandlungen einen genügenden Ueberblick gewinnen können, sodaß er von sich aus ein Regierungsprogramm auszuarbeiten vermag, das sich auf die bisherigen Verhandlungen stützt und als Grundlage für die kommende Regierungserklärung gedacht ist. Mit der Ausarbeitung dieses Entwurfes hat Hermann Müller gestern bereits begonnen. Der weiteren Verhandlungen wird nunmehr dieser Entwurf zugrunde liegen, sodaß man wohl sagen kann, die Verhandlungen treten heute in

ein neues Stadium.

Bevor freilich der Zweihundzwanzigerausschuß heute nachmittag seine Verhandlungen fortsetzt, werden im Laufe des vormittags die meisten Fraktionen zu Beratungen zusammentreten. Man hat zwar gestern getagt, ist aber bei der Lage der Dinge zu irgendwelchen Beschlüssen nicht gekommen, sondern hat sich auf heute vormittag vertagt. Die Demokraten haben gestern noch verschiedene Forderungen formuliert, die im Regierungsprogramm ebenfalls Berücksichtigung finden sollen. Die Sozialdemokraten haben ihren Unterhändler nahegelegt, auf eine Klärung der jächlichen Voraussetzung der Regierungsbildung zu drängen. Ueberhaupt läßt sich wohl sagen, daß allgemein die Auffassung besteht, daß nunmehr das Verhandlungstempo beschleunigt werden muß. Wenn auch die Schwierigkeiten, die der Bildung einer jeden Koalitionsregierung entgegenstehen, nicht unterschätzt werden sollen, so wird man es doch auf der anderen Seite als wenig erfreulich bezeichnen müssen, wenn die Verhandlungen in einem Tempo geführt werden, daß den schon bestehenden Langsamkeitsreford noch zu überbieten geeignet ist.

Eine Beschleunigung erscheint aber auch um so eher möglich, als auch das Problem Preußen heute in ein neues Stadium tritt, da heute

die Verhandlungen der Volkspartei mit dem preußischen Ministerpräsidenten

beginnen werden. Gestern hat bereits die Landtagsfraktion des Zentrums getagt und sich dabei auf den

Standpunkt gestellt, daß sie auch heute noch zu der im Landtag abgegebenen Erklärung steht, nach der eine Umbildung der preußischen Regierung zu gegebener Zeit durchaus möglich ist. Die Voraussetzung hierfür aber sei, daß von derjenigen Partei, die in die Regierung aufgenommen zu werden wünsche, dieser Wunsch auch offiziell geäußert werde. Ausdrücklich betont die „Germania“ in einem Kommentar zu dieser Darstellung, daß dieser Beschluß nichts verbaue, daß aber die Volkspartei die Initiative ergreifen müsse. Das wird auch geschehen, denn der für diese Verhandlungen von der Volkspartei eingeleitete Viererausschuß wird heute an den Ministerpräsidenten Braun herantreten, um die Erörterung über die große Koalition in Gang zu bringen. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Verhandlungen auf besondere Schwierigkeiten stoßen werden, vielmehr dürfte es wohl gelingen, zu einem Kompromiß zu gelangen, sodaß die preußische Regierungserklärung in einem die Volkspartei befriedigenden Sinne ausgelegt wird.

Die Forderungen des Gewerkschaftsbundes.

Berlin, 20. Juni. „Der Deutsche“ veröffentlicht eine Reihe Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur zukünftigen Regierungspolitik. An die Spitze seiner Wünsche für die Gestaltung der politischen und sozialen Verhältnisse Deutschlands stellt der Deutsche Gewerkschaftsbund die Forderung, daß eine durchgreifende Revision der Reparationsverpflichtungen mit allen dafür geeigneten Mitteln angestrebt werden müsse. Zur Verwirklichung dauerhafter Verhältnisse sei weiter notwendig, daß die seit Jahren schwebende Frage des Finanzausgleiches zwischen dem Reich und den Ländern so geregelt werde, daß allen daran beteiligten öffentlichen Körperschaften die Erfüllung ihrer der Volkswirtschaft dienenden Aufgaben möglich sei. Die dringend notwendige Verwaltungsreform sei so zu gestalten, daß sie mit dem Ziele weitestgehender Vereinfachung aller Verwaltungsaufgaben der Selbstverwaltung mehr als bisher Raum und Betätigungsmöglichkeit biete. Im einzelnen fordert der Deutsche Gewerkschaftsbund u. a.: Stärkere Einflußnahme des Staates und der Arbeitnehmer auf die monopolistischen Unternehmungsorganisationen, Kartelle und Trusts, Verbot der Bindung des Einzelhandels durch Konditionen, Kartelle und durch den „Markenschutzverband“ hinsichtlich des Kleinhandelspreises, Durchführung einer Zoll-Ein- und Ausfuhrpolitik, die den härtesten Anstoß Deutschlands an den Weltmarkt erleichtert, partielle Mitwirkung der Arbeitnehmervertreter in den öffentlich-rechtlichen Berufskammern, Förderung aller Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung einer leistungsfähigen Landwirtschaft erforderlich sind, Vorlage und Durchführung eines Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, alsbaldige Verabschiedung des Arbeitschutzgesetzes mit dem Ziele, die Durchführung des Achtstundentages und einen besseren Schutz der Jugendlichen und Arbeiterinnen zu sichern, ferner die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe zu verwirklichen und die Arbeitsaufsicht zu vereinheitlichen, Ausbau der Sozialversicherung unter besonderer Berücksichtigung der Lage der älteren Arbeiter und Angehörten, weiterer Ausbau des Betriebsrätegesetzes, Schaffung eines Tarifvertragsrechtes, Schaffung eines sozialen Hausangehörtenrechtes, soziale Gestaltung des Bildungswesens u. a. in der Richtung, daß auch den Begabten aus den minderbemittelten Kreisen der Aufstieg in andere Schichten mehr ermöglicht wird, verstärkte Förderung des Wohnungsbaues, Senkung der Neubausmieten zwecks Angleichung an die Altbaukosten, beschleunigte Vorbereitung eines sozialen Mietrechtes.

daß der Verfasser genau wie Stresemann selbst zu einem klaren republikanischen Bekenntnis kommt und die schwarz-rot-goldene Farbe anerkennt. Er sagt wörtlich: Schwarz-weiß-rot bleibt dem Liberalismus heilig im Herzen, aber schwarz-rot-gold ist die Fahne des Reiches und diesem Reich gehört die Zukunft und will die Jugend gehören. Das wird in der Deutschen Volkspartei nicht allgemeine Zustimmung finden, aber gerade diese Klärung erscheint unbedingt erforderlich, wenn wir aus der Verelendung und Zerplitterung herauskommen sollen.

Daß Rheinbaben für die Sozialpolitik eintritt, ist selbstverständlich, ebenso daß er die staatliche Bevormundung ablehnt. Er berührt sich übrigens mit Entzelen in der Auffassung, daß auch der Arbeitnehmer nicht so unbedingt gesichert sein darf, wenn er keine Kräfte entfalten soll. Nicht die Garantie für ein gesichertes Dasein schafft neue Werte, sondern der Kampf des täglichen Lebens. Vielleicht haben wir in mancher Hinsicht schon die Grenze erreicht, die von der Natur gezogen worden ist. Was Rheinbaben über liberale Schulpolitik sagt, entspricht durchaus den Anschauungen, die von der demokratischen Partei vertreten worden sind.

Eines aber fehlt in dem Buch, oder besser, ist nicht klar genug herausgearbeitet worden. Wir leiden

augenblicklich unter einer Verknüpfung der Weltanschauung. Demokratie ist keine. Das wird zwar bestritten, läßt sich aber jederzeit einwandfrei nachweisen. Schon der Name belagt, daß es sich um eine Staatsauffassung handelt. Nur das Verhältnis des Einzelnen zum Staat und der Bürger untereinander wird in der Demokratie geregelt.

Es ist kein Zufall, daß zur selben Zeit Professor Bonn im „Berliner Tageblatt“ ähnliche Fragen aufwirft. Er geht dabei von der Wirtschaft aus und folgert aus seinen Darlegungen, daß eine soziale Demokratie, die er für notwendig hält, mit dem Liberalismus verbunden wird. Man könnte ihm antworten, daß echter Liberalismus immer demokratisch sein muß, weil für ihn ja im Mittelpunkt aller Betrachtungen der Staat als Summe seiner Bürger steht. Der Staat fängt die Lebensarbeit des Einzelnen auf, um sie für die Kommenden nutzbar zu machen. Damit überwindet er den Tod der Kreatur und wird Mittler zu einer irdischen Unsterblichkeit. Bonn schließt seinen Artikel mit der bemerkenswerten Feststellung, daß, wenn es gelingt, die Weltanschauung in die praktische Politik hineinzuarbeiten, auch die Möglichkeit gegeben ist, eine Verschmelzung all derer zu erstreben, die auf dem gleichen Standpunkt stehen.

Eine Abrüstungsdebatte im Oberhaus.

London, 19. Juni. Heute fand im Oberhaus eine bemerkenswerte Abrüstungsdebatte statt. Lord Cecil erklärte, es sei wünschenswert, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuss vor der Zusammenkunft der nächsten Völkerbundversammlung zusammenkomme. Er erinnerte das Haus an die von den Alliierten in Versailles übernommenen Verpflichtungen, abzurufen, und betonte, daß das Haus anerkannt hat, wie wenig zufriedenstellend die gegenwärtige Abrüstungslage sei. Der allgemeine vorbereitende Ausschuss des Völkerbundes habe so gut wie nichts getan, außer, daß er den Vorschlag der Sowjetregierung verworfen. Eine solche negative Haltung müsse eine entmutigende Wirkung auf diejenigen haben, die bestrebt seien, etwas vereinbart zu sehen. Cecil hob hervor, daß Deutschland bestrebt sei, die Frage vorwärts zu bringen. Die Russen, sagte er, schloßen sich — sei es ehrlich oder unehrlich — (und er drückte keine Ansicht in diesem Punkte aus) der Forderung nach irgendeiner Tat an. Zum Schluss gab Lord Cecil der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung nicht einen rein negativen Standpunkt einnehmen werde. Lord Cusden antwortete für die Regierung und erklärte, er glaube nicht, daß man zu einer Lösung durch irgendwelche anderen Mittel gelangen könne, als durch die Methode ruhiger Erörterung. Die in der Völkerbundversammlung niedergelegte Verpflichtung, abzurufen, habe ihre Grenzen, die durch die Rücksicht auf die nationale Sicherheit vorgezeichnet sei. Wenn ein Land erkläre, „unsere nationale Sicherheit erfordert die und die Rüstung“, so habe man keine Macht, es zu zwingen, die etwa vom Völkerbundrat formulierten Pläne anzunehmen.

Er habe den Abrüstungsvorschlag der deutschen Delegation abgelehnt, weil die technischen Ratgeber der Ansicht seien, daß es einer dritten Partei niemals möglich sein werde, kriegsführenden Parteien einen Waffenstillstand aufzuerlegen. Cusden erklärte, daß zweifelhafte Verträge und noch mehr regionale Verträge, wie Locarno, eine bessere Methode zur Sicherung des Weltfriedens darstellten, als die großen allgemeinen Verträge. England könne mit vollem Recht und Stolz auf die Beihilfe hinweisen, die es Europa an der kritischsten Zeit geleistet habe, und sagen: „Folgt unserem Beispiel, wenn dies möglich ist, und schafft in einem anderen Teil Europas einen Locarno-Vertrag nach denselben Grundsätzen.“ Cusden bezeichnete den finnischen Vorschlag bezüglich der finanziellen Unterstützung einer angegriffenen Nation als einen sehr wichtigen Beitrag zur gesamten Frage der Sicherheit und sagte, die britischen Vertreter seien die Hauptführer in der Unterstützung dieses Vorschlags gewesen. Cusden gab schließlich der Ansicht Ausdruck, daß es dem Vorsitzenden des Ausschusses überlassen bleiben möge, wann der Ausschuss zusammenberufen werden soll. Zur richtigen Zeit werde eine Zusammenkunft des vorbereitenden Ausschusses wahrscheinlich zu einem richtigen Ergebnis führen.

Das Oberhaus stimmte hierauf mit einigen Änderungen der Entschließung Lord Cecils zu, die den Zusammentritt des vorbereitenden Abrüstungsausschusses vor der nächsten Völkerbundversammlung fordert, und vertagte sich hierauf.

Graf Bernstorff über das Abrüstungsproblem

Danzig, 19. Juni. Im Rahmen einer Rundgebung der Danziger Liga für Völkerbund, zu der auch Mitglieder der diplomatischen Vertretungen in Danzig erschienen waren, sprach in Jopod Graf Bernstorff über das Abrüstungsproblem. Er betonte, daß die militärischen Bedingungen des Versailles Vertrages von Deutschland vollkommen erfüllt seien, während auf der gegnerischen Vertragsseite noch verschiedene Punkte unerfüllt seien. Der Kriegszustandungsplan Kelloggs sei von Deutschland ohne jeden Hintergedanken angenommen worden. Deutschland komme es darauf an, daß auch von allen Seiten wirklich abgerüstet werde. Graf Bernstorff würdigte dann eingehend die Tätigkeit der Unterkommissionen der Abrüstungskommission und stellte fest, daß die Militärkommission viel Gutes geleistet habe, vor allem habe die Arbeit der Militärs bewiesen, daß bei gutem Willen der Regierungen vom militärischen Gesichtspunkt aus der Abrüstung nichts entgegensteht. Es liege somit kein Grund vor, nicht schon heute eine Abrüstungskonferenz einzuberufen, die im Rahmen der Sicherheit der einzelnen Nationen über das Abrüstungsproblem berät. Zum Schluss betonte der Redner mit großem Nachdruck, der Völkerbund sei nicht geschaffen worden, um die heutige Ordnung Europas zu stabilisieren, sondern es sei seine Aufgabe, den organisch bedingten Veränderungen in Europa Rechnung zu tragen. Wenn wir zu den Vereinigten Staaten von Europa kommen sollen, so führt der Weg dazu nur über eine Beseitigung der Zollschranken und über zufriedene Minderheiten.

Württemberg und der Einheitsstaat.

Stuttgart, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem Landtag gab heute der neue württembergische Staatspräsident Volk eine Regierungserklärung ab. Neben heimischen Fragen beschäftigte sich diese auch eingehend mit der Forderung nach dem Einheitsstaat. Es wurde erklärt, daß Württemberg gegen jeden Zwang sei. Ein Hauptgrund der Mißstände sei die Zuständigkeitsabgrenzung. Es bestehe keine sachliche Notwendigkeit, daß das Reich in immer weitere Verwaltungsaufgaben einbringe. Gegenwärtig verhandle das Reich mit einigen Ländern wegen Übernahme sämtlicher Zukunftsverwaltungen, namentlich der Justizverwaltung. Württemberg sei Gegner einer solchen Art der Verreichlichung, wie es auch gegen die Zentralisierung der Gesetzgebung und der Verwaltungshoheit sei. Eine besondere Gefahr erblicke man in den Zentralisierungsbestrebungen im Geldwesen.

Die Regierungsbildung in Schaumburg-Lippe.

Bückeburg, 19. Juni. In der heutigen Sitzung des Schaumburg-Lippeschen Landtages wurde die neue Regierung gebildet. Sie besteht aus 2 Sozialdemokraten, 1 Volksparteier und 1 Demokrat. Die Regierungsmitglieder Kammeyer und Seiger (Soz.) wurden wiedergewählt. Fabrikdirektor Langershausen-Stadthagen (D. Vot.), sowie Bankier Rinno-Wiedeburg (Dem.) wurden neu gewählt.

Das erste Besatzungsdenkmal.

Elze, 20. Juni. In Kellen bei Elze wurde das erste Denkmal zur Erinnerung an die Besatzungszeit feierlich enthüllt. Der Feierlichkeit wohnten viele tausend Personen bei. Unter den zahlreichen Ansprachen kam zum Ausdruck, daß das Monument kein Zeichen des Hasses gegen unsere früheren Feinde sein solle, sondern ein Erinnerungszeichen an deutsche Not und deutsche Bedrückung. Die Inschriften, die das Denkmal trägt, nehmen auf die Besatzungszeit Bezug, ohne in irgend welcher Form Gedanken einer Vergeltung zu enthalten.

Der Einzug der Flieger in Bremen.

Empfang im Rathaus.

Bremen, 19. Juni. Um 12¼ Uhr traf der Automobilszug vor dem Rathaus in Bremen ein. Köhl, Fismaurice und Hünefeld wurden feierlich in die obere Rathausgalerie geleitet. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Donandt, hieß die Flieger willkommen und wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die allgemeine Freude des deutschen Volkes über die glückliche Heimkehr der wagemutigen Flieger nirgends tiefer empfunden werde als in der Bremischen Bevölkerung. Bremische Kaufleute haben die Fahrt gerüstet, und das von Meisterhand erbaute Flugzeug hat den Namen „Bremen“ durch Sturm und Nebel in die Welt getragen. Durch die Erfahrungen, die bei diesem Flug gemacht wurden, ist für den weiteren Ausbau des Flugwesens die unentbehrliche Grundlage geschaffen worden. Durch den Flug der „Bremen“ ist abermals dem Ausland vor Augen geführt, daß in dem bedrängten deutschen Volk trotz allem Kräfte lebendig sind, deren die Welt nicht entraten kann. Der Bürgermeister überreichte jedem der drei Flieger eine große goldene Staatsmedaille, die auf der Vorderseite das bremische Staatswappen mit der Aufschrift „Der Senat der Freien und Hansestadt Bremen“, auf der Rückseite einen Genius und die Worte „Dem Verdienste“ tragen. In den Rand der massig goldenen Medaille ist der Name des bedachten Fliegers mit dem Vermerk „Erster Ost-West-Ozeanflug“ und den Daten des Fluges, sowie der Heimkehr eingegrägt.

In Erwiderung auf die Begrüßungsansprache erklärte Hauptmann Köhl, er sei stolz darauf, daß er als alter Kriegsfieger den bremischen Namen auf diesem Flugzeug in die Welt tragen konnte. Sein Dank dafür gebühre in allererster Linie den Bremern, die die Grundlagen für den Flug gegeben hätten.

Major Fismaurice hob in englischer Sprache hervor, er habe sich lange Zeit auf diesen Augenblick gestaut, wo er zum ersten Male deutschen Boden betrete und Bremen begrüßen werde, von dem er soviel gehört habe. Aber in diesem Augenblick, wo er mit so überwältigender Herzlichkeit mit seinen Kameraden von der ganzen bremischen Bevölkerung begrüßt worden sei, fehlten ihm die Worte, das auszusprechen, was er empfinde. Er danke von ganzem Herzen.

Als Dritter sprach Freiherr v. Hünefeld seinen wärmsten Dank für den durch den Bürgermeister zum Ausdruck gebrachten Willkommensgruß der Stadt Bremen aus. „Der Willkommensgruß der Bevölkerung auf den Straßen hat“, so fuhr Hünefeld fort, „so zu unserem Herzen gesprochen, wie er aus dem Herzen gekommen, wie er aus den leuchtenden Augen uns entgegengebracht worden ist; und nun, nachdem wir uns so oft ausgemalt haben, wie die Heimkehr sein würde, nun können wir es doch kaum fassen, wieder in dem alten ehrwürdigen Rathaus zu stehen. In dieser Stunde, überwältigt mich aufs neue das Gefühl des Dankes, das uns alle drei befeelt und bewegt, gegenüber dem gemächlichen Volk der vereinigten Staaten, das uns so unendlich viel schönes und großes gegeben hat, nichts schöneres und größerer aber als seine Freundschaft und sein Herz, und das diese Freundschaft und diese Herzlichkeit besiegelt hat durch den Tod eines seiner besten Bürger, durch den Tod Lloyd Bennetts, unseres Sportkameraden, der, um uns behilflich zu sein, sein Leben hingegeben hat.“

Um 4 Uhr nachmittags wurden die Ozeanflieger offiziell im Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd empfangen.

Am Portal wurden ihnen von jungen Mädchen Blumensträuße mit in den Landesfarben gehaltenen Schleifen überreicht. Geheimrat Stimming begrüßte die Flieger mit

einer in herzlichsten Worten gehaltenen Ansprache, in der er besonders darauf hinwies, daß im Lloydgebäude die ersten Pläne zur Ozeanüberquerung erörtert worden seien. Der Vorsitzende des Betriebsrates des Norddeutschen Lloyds, Böhlen, hieß die Flieger und insbesondere Freiherrn von Hünefeld im Namen der Angestellten des Norddeutschen Lloyds herzlich willkommen. Hauptmann Köhl dankte in einer mehrfach durch Beifall unterbrochenen Rede für den Empfang und die tatkräftige Unterstützung des Ozeanfluges.

Darauf fand im Bremer Stadion eine Massenfestung.

Statt, zu der sich etwa 40 000 Menschen eingefunden hatten. Gegen 6.15 Uhr trafen die Flieger im Auto ein und führten eine Ehrenrunde auf der Wesenampfbahn, von der unübersehbaren Menschenmenge jubelnd begrüßt. Ein Begrüßungsgefang von 2000 Sängern leitete über zu der Begrüßungsansprache von Landgerichtsdirektor Wilden (Bremen), der den Fliegern die Urkunden als Mitglieder des Bremer Vereins für Luftfahrt und eine Plakette überreichte.

Der Abend war einem Festessen in der Handelskammer vorbehalten. Die Begrüßungsansprache hielt Präsident Arnold Beckel, der den Ehrengästen silberne Teller, geschnitten mit Bremer Talern, überreichte.

Der Besuch in Berlin.

Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie angekündigt, werden die Ozeanflieger heute nachmittag 2 Uhr in Berlin eintreffen, nachdem die Flieger in Hamburg noch eine Zwischenlandung vorgenommen haben werden. Zur Ehrung der Flieger flaggen in der Reichshauptstadt die Behörden des Reiches, Preußens und der Stadt Berlin am 20. und 21. Juni. Auf dem Flughafen Tempelhof Feld sind inzwischen die letzten Vorbereitungen zum Empfang der „Bremen“-Flieger getroffen worden.

Sämtliche Großberliner Schulen werden am Mittwoch aus Anlaß des Eintreffens der Ozeanflieger auf Anordnung des preussischen Kultusministeriums um 12 Uhr mittag geschlossen. Man will so den Schülern Gelegenheit geben, sich den feierlichen Einzug der Flieger anzusehen.

Eine Bitte an den Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Juni. Die Ozeanflieger Hauptmann a. D. Köhl und Freiherr v. Hünefeld haben, zugleich im Namen ihres Kameraden Major Fismaurice, dem Reichspräsidenten die Bitte unterbreitet, dahin zu wirken, daß die für die Ozeanflieger in vielen deutschen Städten geplanten feierlichen Empfänge in möglichst einfachen Formen gehalten werden und etwa hierfür zur Verfügung gestellte Geldmittel der Wohltätigkeit zufließen; so sehr sie auch über die Zeichen der Sympathie weitester Bevölkerungsschichten des Vaterlandes erfreut seien, so seien sie doch überzeugt, daß die Herzlichkeit des Willkommens durch einfache Ausgestaltung der Empfänge in keiner Weise leide, namentlich wenn gleichzeitig Mittel für die Opfer der Kriegs- und Nachkriegszeit dadurch freigemacht werden. Der Reichspräsident hat diesen Wunsch der Ozeanflieger dem für die Vorbereitung der Empfänge federführenden Reichsverkehrsministerium mit dem Ersuchen übermittelt, dieser Anregung bei den geplanten Empfangsfeierlichkeiten unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Amundsen bei Mobile?

Oslo, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) „Morgenbladet“ verbreitete gestern spät abends die Nachricht, daß Amundsen am Dienstag nachmittag glatt neben Mobile gelandet sei. Ganz Oslo ist außer sich vor Freude. Irrende Befürchtungen dieser Nachricht ist aber bis zur Stunde nicht eingetroffen, so daß man beginnt, die Richtigkeit zu bezweifeln. Von dem französischen Flugzeug Amundsens, das unter Führung des Fliegers Guibaud steht, hat man weder auf den norwegischen Radiostationen, auf der Bäreninsel, noch auch in Green Harbour irgend etwas gemerkt.

Der italienische Flieger Major Maddalena ist eifrig damit beschäftigt, die Rettungsarbeiten zu fördern. Auf seinem Flug, den er am Dienstag unternommen hat, hat er, ebenso wie Rißer Larsen und Lisow Holm, das Lager Nobiles nicht gefunden. Der schwedische Dampfer „Tania“ ist nach der Virgo-Bucht abgedampft. Der russische Eisbrecher „Malagahin“ befindet sich in der Nähe der Doot-Insel, südlich von Spitzbergen. Der von der „Braganza“ gelandete Hundeschiff ist bis zur Beverly-Bucht vorgedrungen und versucht, Kap Brunn zu erreichen, um von dort aus nach der Joen-Insel zu gelangen.

In Kingsbay herrschte in den letzten Tagen eine ziemlich niedergedrückte Stimmung. Besonders bejagt ist man um die verschiedenen Gruppen, die nicht mit Nobile in Verbindung stehen. Da die Flieger auf ihrer bisherigen Suche von den Trümmern des Luftschiffes nicht das mindeste entdeckt haben, glaubt man, daß die frühere Annahme, der Ballonkörper sei nur etwa 30 Kilometer vom Ort der Katastrophe weitergetrieben worden, unhaltbar sei.

Die „Freundschaft“ in Southampton.

London, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Flugzeug „Freundschaft“ traf um 13 Uhr 30 in den Hafenanlagen von Southampton ein. Der Abflug von Burr Port hatte sich infolge Nebels verzögert. Als Garhart führte das Flugzeug selbst zur Landung auf dem Fluß Itchin. Die Ufer des Flusses waren von Tausenden von Zuschauern umsäumt, die den Ozeanfliegern begeisterte Ovationen darbrachten. Da der Fluß Itchin von Booten wimmelte, die mit Zuschauern besetzt waren, war die „Freundschaft“ gezwungen, oberhalb der vorgezeichneten Landungsstelle niederzugesinken. Das Flugzeug wendete darauf und kehrte zu dem Punkt zurück, wo die Flieger vom Bürgermeister von Southampton zur Begrüßung erwartet wurden. Die Abordnung der Stadt empfing dann auf der Kaimauer offiziell die Ozeanflieger, denen nur durch Kolonnen mit Mäusen ein Weg durch die andrängenden Menschenmassen gebahnt werden konnte. Der Aufenthalt der Flieger in Southampton dauerte jedoch nur wenige Stunden, worauf sich diese im Auto nach London begaben.

Thea Rajches Flug verschoben.

New York, 20. Juni. (Kabeldienst.) Die deutsche Fliegerin Thea Rajche ist infolge des schlechten Wetters gesungen worden, ihren Start zum Ozeanflug vorläufig aufzuschieben.

Nächsten Samstag Frankensabilisierung.

Paris, 19. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Ministerrat hat heute beschlossen, der Kammer die Stabilitätsgesetzesvorlage Samstagabend nach Schluß der New Yorker Börse zur Genehmigung zu unterbreiten, das heißt also frühestens 5 Uhr nachmittags, da die New Yorker Börse um 4 Uhr schließt. Der Ministerrat wird sich am Samstag 14 Uhr wieder versammeln, und erst dann wird Poincaré dem Ministerrat das bisher streng geheimgehaltene Stabilitätsgesetzprogramm vorlegen. Ein wesentlicher Teil besteht in einer neuen Konvention mit der Bank von Frankreich. Poincaré hatte im Ministerrat zunächst vorgeschlagen, daß die Vorlage bereits heute abend der Kammer unterbreitet und noch im Laufe der Nacht angenommen werden sollte. Einige Minister wiesen aber auf die Möglichkeit hin, daß durch demagogische Mittel die Beschlußfassung im Laufe der Nacht hintertrieben werden könnte, was eine Katastrophe bedeuten müßte, da dann am folgenden Morgen der vorgezeichnete Stabilitätsgesetz aller Welt bekannt würde. Der Stabilitätsgesetz ist übrigens den Ministern bis heute noch nicht bekanntgegeben worden, sondern bleibt das Geheimnis Poincarés.

Der Ministerrat hat außerdem beschlossen, der Kammer noch vor dem Auseinandergehen den Budgetentwurf für 1929 zu unterbreiten. Die Kammer wird diesen Entwurf zwar nicht mehr behandeln, sondern sofort an die Finanzkommission überweisen, die so aber in der Lage sein wird, während der Kammerferien den Entwurf zu besprechen.

Paris, 20. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach den Morgenblättern wird sich die vom gestrigen Ministerrat für den kommenden Samstag beschlossene Stabilitätsgesetzvorlage folgendermaßen vollziehen: Um 16¼ Uhr wird Poincaré dem unter Vorsitz des Präsidenten Doumergue tagenden Ministerrat den Gesetzentwurf vorlegen und ihm den Stabilitätsgesetz vorlegen. Sobald darüber die Endernahme der Regierung erzielt ist, werden die Finanzkommissionen der Kammer und des Senats zusammentreten und kurz darauf den beiden Kammern ihren Bericht vorlegen. Gegen 18 Uhr, sofort nach Schluß aller Börsen, wird die allgemeine Diskussion beginnen. Die Regierung werde vom Parlament eine ununterbrochene Sitzung bis zur endgültigen Abstimmung fordern, selbst wenn diese erst am Sonntag erfolgen könnte. Der Gesetzentwurf wird dann am Montag, den 25. Juni im „Journal Officiel“ erscheinen und sofort in Kraft treten. Poincaré hat seine Absicht bekundet, die Ablehnung jedes Änderungsvorschlags zu verlangen und im Laufe der Beratung so oft als nötig die Vertrauensfrage stellen.

Paris, 20. Juni. Das „Devoir“ ist der Ansicht, daß Poincaré so gut wie sicher den Stabilitätsgesetz für den Frankenkurs auf etwa 124,50 festsetzen werde.

Eine neue polnische Herausforderung.

Polnische Soldaten fahren durch Ostpreußen.

Berlin, 20. Juni. (Ein Drahtbericht.) In Berliner politischen Kreisen hat die Mitteilung, daß Polen in der kommenden Woche einen Zug mit 100 Mann Militär und 14 Wagen Heeresgut über Marienburg und Deutsch-Eulau, also durch deutsches Gebiet, in den nördlichen Teil des Korridors leiten will, außerordentliche Erregung hervorgerufen. Von polnischer Seite wird die beabsichtigte Durchfahrt damit begründet, daß man den Umweg über Bromberg und Thorn sparen wolle. In sich ist zuzugeben, daß durch das Pariser Abkommen vom 21. April 1921 Polen das Recht hat, Militäreinheiten durch Ostpreußen fahren zu lassen. Dieses Zugeständnis ist unter dem Druck der Verhältnisse damals erfolgt, weil deutscherseits die Notwendigkeit bestand, mit Rücksicht auf die strenge Abgrenzung Ostpreußens vom Mutterlande deutsche Militäreinheiten mit geschlossenen Transporten durch den Korridor zu leiten. Wenn uns damals Polen durch die für Deutschland bestehende Zwangslage in unnötiger Weise das Zugeständnis abnötigte, daß wir ihm die Durchleitung von polnischen Militäreinheiten durch Ostpreußen gestatteten, so ist aber festzustellen, daß augenblicklich für Polen kein Bedürfnis nach einer solchen Forderung besteht. Denn einmal verfügt Polen über ein zusammenhängendes Staatsgebiet, und weiter ist der kleine Umweg über Bromberg und Thorn so bedeutungslos, daß man mit der uns von Polen abgenötigten Forderung etwas ganz anderes im Auge hat. Und selbst, wenn der Umweg bedeutender wäre, so ist es doch für jeden unbefangenen Beobachter ohne weiteres klar, daß es in Friedenszeiten auf einen solchen Umweg weniger ankommt, als auf die Aufrechterhaltung der von Herrn Jaleski mit allzu vielen Worten propagierten „autonomen Beziehungen“, die Polen mit Deutschland endlich anzubahnen möchte.

Die Tatsache, daß Polen bisher nicht ein einziges Mal von dem abgenötigten Recht nach dem Pariser Abkommen Gebrauch machte, beweist ja, daß Polen sehr wohl in der Lage ist, auch ohne Inanspruchnahme deutschen Gebietes Truppentransporte nach seinem Kriegshafen Gdingen zu leiten. Daß Polen aber ausgerechnet den gegenwärtigen Augenblick dazu benutzte, erstmalig von jenem abgenötigten Recht Gebrauch zu machen, läßt die Vorgänge in einem außerordentlich bedenklichen Licht erscheinen. Offensichtlich handelt es sich um eine mit Absicht von Polen durchgeführte Demonstration, um jene Politik der „Außenpolitik“, die wir ja vom Kreise der „Außenpolitik“ nach dem Kriege zur Genüge kennen gelernt haben, fortzusetzen.

Jaleski über seine Pariser Rede.

Warschau, 19. Juni. Außenminister Jaleski gewährte einem Vertreter der offiziellen „Czeka“ eine Unterredung, worin er sich im Zusammenhang mit seiner Reise nach Gené, Paris und Brüssel zu verschiedenen außenpolitischen Fragen äußerte. Der Minister wiederholte einleitend seine Thesen, die er schon in seiner Pariser Bankettrede geäußert hatte. Bezüglich der friedlichen Revision der Verträge wirkte, der arbeitete gegen den Frieden (!), und wer irgend welche friedensgefährdende Garantien in der Hand habe, dem sei es nicht gestattet, diese Sicherungen ohne Ersatz durch andere Friedensgarantien aus der Hand zu geben. Aus dem Munde der deutschen Presse, der auf diese Pariser Bankettrede gefolgt sei, müsse man, so erklärte Jaleski weiter, folgern, daß in Deutschland der Wille zur Erhaltung des Friedens überhaupt nicht bestehe; doch fügte der Minister nach einer Weile noch hinzu, er wolle dies nicht glauben.

Was die kommende Reichsregierung anbelangt, so meinte Jaleski, daß sie aus Männern bestehen werde, für die die Aufrechterhaltung des Friedens ein Gebot ihres politischen Glaubensbekenntnisses bedeute. Immerhin müsse sich aber die kommende Reichsregierung bewußt sein, daß keine Regierung ewig währt, und daß aus diesem Grunde internationale Verpflichtungen stets eine juristische Form tragen müßten und sich nicht auf das Vertrauen zu den augenblicklichen Leitern dieses oder jenes Staates stützen könnten. Der Minister betonte im weiteren Verlaufe seines Interviews, daß seine Pariser Unterredungen in einer Atmosphäre der Herabsetzung geführt worden seien. Als Zeichen der Volkstümmlichkeit der polnisch-französischen Allianz in Frankreich könne gelten, daß an dem Pariser Bankett hervorragende französische Politiker und Parlamentarier in großer Zahl sich beteiligt hätten.

Minister Jaleski verwahrte sich sodann noch gegen die Unterstellung, daß er gelegentlich seiner letzten Reise gegen den Kellogg-Pakt aufgetreten wäre.

Was die polnisch-litauische Frage anbelangt, so erwartet er nun für Ende dieses Monats, daß die litauische Regierung in der in Rom tagenden Sicherheitskommission und der in Warschau tagenden ökonomischen Kommission ihre Gegenanträge vorbringe. Wenn diese Vorschläge annehmbar seien, werde von polnischer Seite einer Unterzeichnung entsprechender Abkommen nichts im Wege stehen.

Die parlamentarische Handelskonferenz.

Paris, 19. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die 14. Internationale parlamentarische Handelskonferenz wurde heute in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, Doumergue, im Kongresssaal des Versailler Schlosses (also nicht im Spiegelsaal) eröffnet. 38 Nationen sind vertreten.

Handelsminister Belanowski teilte in seiner Eröffnungsrede mit, daß sich die Konferenz dieses Jahr vor allem mit der Frage der Ermäßigung der Zolltarife zu befassen haben werde. Eine solche Ermäßigung könne nicht von einer Einzelinitiative ausgehen, sondern müsse gemeinsam von allen in Frage kommenden Nationen beschlossen werden. Es sei festzustellen, daß der protektionistische Zug der Nachkriegszeit seit einem Jahr wieder im Abnehmen begriffen sei. Frankreich werde bereitwillig alle dahingehenden Vorschläge prüfen. In Frankreich habe man der Meistbegünstigungsklausel wieder zu Ehren verholfen, das heißt einer Bestimmung, die den Gegenstand der Resolution einer der Kommissionen darstelle.

Der frühere Handelsminister Landry suchte die Gründe darzulegen, die nach dem Krieg zum Protektionismus geführt hätten und zog dann eine Parallele zwischen der wirtschaftlichen und militärischen Abriegelung. Die letztere sei in ebenso hohem Maße wie die letztere eine Friedensgarantie. Es handle sich nicht nur darum, auf wirtschaftlichem Gebiet zum Vorkriegszustand zurückzukommen, sondern es müßte darüber hinaus Fortschritte gemacht werden. Es sei ericaulich, daß auch andere internationale Organisationen ähnliche Ziele verfolgten wie die Internationale parlamentarische Handelskonferenz, so besonders der Völkerbund, der u. a. ähnlich wie die Handelskonferenz den internationalen Charakter zweier Probleme anerkannt habe, nämlich des Kohlenproblems und des Problems des landwirtschaftlichen Kredits. Was diese letztere Frage anbelange, werde das Internationale Arbeitsinstitut in Rom eine Spezialkonferenz einberufen.

Anschließend sprachen der Reihe nach die Delegierten Belgiens, Deutschlands, Brasiliens, Englands, Italiens, Japans und Rumaniens.

Die Haftentlassung Riellins und Koffés abgelehnt.

Paris, 19. Juni. Wie Havas aus Colmar berichtet, ist der Antrag auf vorläufige Haftentlassung von Dr. Riellin, Koffé, Hachauer und Schall abgelehnt worden. Bei der Verkündung der Entscheidung erklärte Dr. Riellin: „Das ist sehr bedauerlich, das ist ein Unalid!“

Paris, 19. Juni. Der katholische eifässliche Abgeordnete Michel Walter erklärte, daß er im Hinblick auf die Ablehnung der vorläufigen Haftentlassung der Abgeordneten Riellin und Koffé seinen in der vergangenen Woche zurückgezogenen Antrag wieder aufnehmen, und daß er die Freilassung der beiden von der Kammer jetzt bestätigten Abgeordneten verlangen werde.

Berufung im Autonomisten-Prozess.

Paris, 20. Juni. Wie aus Straßburg gemeldet wird, haben Baumann und Köhler kürzlich von der Straßburger Kammer wegen ihrer Beteiligung an der autonomistischen Bewegung zu 8 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Aufenthaltsverbot verurteilt worden sind, gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Das Frauenstimmrecht vom französischen Senat abgelehnt.

Paris, 20. Juni. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des Senats wurde ein radikaler Antrag über die Wahlbarkeit und das Stimmrecht der Frauen mit 176 gegen 123 Stimmen abgelehnt.

Erweiterung des Frauenwahlrechts in England.

London, 18. Juni. Das Oberhaus hat den Gesetzentwurf, der den Frauen im Alter von 21 Jahren das gleiche Wahlrecht verleiht, wie den Männern, in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Der Entwurf, der bereits im Unterhaus angenommen worden war, wird nun Gesetz werden.

Vorstandssitzung des Reichstädtetages.

Berlin, 19. Juni. Der Reichstädtetag teilt mit: Der Gesamtverband des Reichstädtetages nahm in seiner heutigen Sitzung eingehend zu den zur Zeit im Vordergrund des kommunalpolitischen Interesses stehenden Fragen der Umgemeindungen und der Landkreisreform Stellung. Der Vorstand vertrat einmütig den Standpunkt, daß der schon begonnene Abbau der örtlichen Selbstverwaltung aus staatspolitischen Gründen abzulehnen ist. Der Kampf gegen einen solchen auf falschen Reformideen gegründeten Abbau ist kein Interessenkampf der kleineren und mittleren Städte, sondern ein Kampf um die Erhaltung und Stärkung einer leistungsfähigen Selbstverwaltung überhaupt. Das Ziel einer kommunalen Verwaltungsreform kann nicht lediglich in der Schaffung von Großgemeinden und Großkreisen bestehen. Als Bindesglied zwischen Großstadt und dem flachen Lande sind die Klein- und Mittelstädte als Selbstverwaltungskörper kulturell und wirtschaftlich nicht zu entbehren. Die Reform der Kommunalverwaltung darf nur gelöst werden in Übereinstimmung mit den Grundgedanken der großen Verwaltungsreform.

Morgenländchen für Reichstagspräsident Lübe.

Berlin, 19. Juni. Die Wandelhalle des Reichstags hatte am Dienstag ausnahmsweise einmal von Viedern wider. Auf der Rückreise vom Arbeiterfängerfest in Hannover brachten der Breslauer Volkschor und die Arbeiterfänger aus dem an Polen abgetrennten Oberschlesien ihrem Landsmann, dem Reichstagspräsidenten Lübe, aus Anlaß seiner Wiederwahl ein Morgenländchen dar.

Pariser Modenbrief.

Mantel oder Jacke? Ist eine Frage, die durchaus nicht zu einer präzisen Stellungnahme zwingt, denn diese beiden Materialien sind nicht als Konkurrenten zu betrachten. In vielen Fällen vertragen sich diese beiden sogar ausgezeichnet, denn Kleider, durch eine kleine Jacke und einen Mantel komplettiert, bilden keine Ausnahme. So erstaunlich es ist, es existieren verhältnismäßig wenig Kleider ohne Mantel oder Jacke. Diese einseitige Tendenz erstreckt sich „von morgens mit Mitternacht“. Das sportliche Kleid erscheint unvollkommen, fehlt ihm eine lose, gerade fallende Jacke oder Weste aus dem gleichen Material des Kleides oder wenigstens des Kodes; denn der Abwechslung zuliebe, zeigt vielach der Sommer eine andere Farbe und ein abweichendes Gewebe. Gürtel, Schnalle, einseitige Stickereien und Ähnliches befunden die Verbindung des Ganzen. Für den Nachmittag interessiert man sich im Augenblick für Spitzenkleider, mit und ohne Ärmel, um eine doppelte Verwendungsmöglichkeit zu sichern. Um dieser Absicht in vollem Maße gerecht werden zu können, ist die kleine Jacke willkommen. Ebenso beliebt wie vorjährige Spitzenkleider sind neuerdings Spitzenmäntel in komplizierter, eigenartiger und anspruchsvoller Ausführung. Diese Eigenschaften gehen aus der mühseligen Zusammensetzung des Spitzenmaterials hervor. Die Spitzen sind meist mit Georgette im gleichen Ton verbunden, schmale, in winzige Fältchen gefaltete Teile sind zwischen die Spitzen eingefügt. Die Tragen zeigen neue, kleidbare Linien, enden fast immer wie Schals. Die Spitzenkleider haben vielfach aparte, farbig bedruckte Gürtel, unauffällige Einfassungen, die sich am Schal des Mantels wiederholen. Durch kleine Feinheiten wird die Verbindung zwischen Kleid und Mantel hergestellt. Der Spitzenmantel wird an warmen Tagen eine bevorzugte Rolle spielen. Man trägt die Spitzenkleider durchaus nicht nur in hellen Tönen. Neben Blond, das nach wie vor das Modenbild beherrscht, schätzt man vor allem Blau. Es steht außer Frage, daß die blauen Töne, die in der Sommermode deutlich in die Erscheinung treten, auch den Anzug der Frau beeinflussen. Auch das Abendkleid begleitet Mantel oder Jacke. Parte, empfindsam getönte Chiffonkleider haben passende Mantel mit vielen Stufen, Säumchen, Volants, in interessanten neuen Schnitt. In diesen dunklen Hüllen sieht man verhältnismäßig wenig Rauchwerk, da man bestrebt ist, durch klatternde Stoffe, Enden und den dominierenden Schal etwas Neues und Wichtiges zu schaffen.

Die Neuorientierung in China.

Paris, 19. Juni. Havas meldet aus Schanghai: Alle Amtsräume der nationalistischen Regierung befinden sich noch in Schanghai, und zwar in der internationalen und in der französischen Zone, wo auch die chinesischen Beamten wohnen. Die offizielle Hauptstadt Nanjing ist lediglich der Tagungsort des politischen Rates, der sich darauf beschränkt, die in Schanghai gefassten Entschlüsse zu billigen. Auf den 20. Juni hat der Finanzminister einen wirtschaftlichen Kongress von chinesischen Bankiers, Finanzleuten und Handelsreisenden einberufen, der sich mit den von den Nationalisten seit langer Zeit vorbereiteten Entwürfen, insbesondere mit der Abschaffung der Binnenzölle und der Erhöhung der Zollsätze beschäftigen soll.

Tschangtsaihef bleibt im Amt.

London, 19. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai, General Tschangtsaihef habe sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen und sei nach einem Erholungsurlaub vor einer Woche nach Nanjing zurückgekehrt. Er habe die Führung der südchinesischen Streitkräfte und den Vorstoß im südchinesischen militärischen Rat wieder übernommen. Man erwarte, daß er Ende der Woche nach Nanjing gehen werde, um die Differenzen zwischen Fengguohsiang und dem Gouverneur von Schanghai beizulegen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Von Freitag bis Samstag wurden in Tientsin 200 Plünderer in Zivilkleidung verhaftet, die sämtlich zum Tode verurteilt wurden. Von ihnen sind bereits 58 hingerichtet worden.

Selbst in die Chiffonshals werden neuerdings aparte Embleme, Maskottchen und Monogramme gestickt.

Unter den vielen Besonderheiten, die auf den Pariser Kennzeichen harten, fällt vor allem die Leidenschaft auf, mit der man für Straußfedern eintritt. Zweifelloß stehen die Pariser Modistinnen auf große Bestände von Straußfedern, die nun Jahr um Jahr ruh- und zinslos liegen. Da nun alles einmal wieder modern wird, versucht man auf neue, Straußfedern lebensfähig zu machen. Zahllose Mannquins stolzieren mit biden Straußfederrücken herum oder lassen von ihren Hüften lange Straußfedern herabwedeln. Das kann witzig und amüsant aussehen, mag auch in geschickter Farbkombination Reiz besitzen. Ob jedoch die auf diese Weise lancierte Mode ihren Zweck erreicht, läßt sich nicht feststellen. Prinzipiell stehen derartige Reigungen in schroffem Gegensatz zu der Mode, die alles andere als extravagant sein will. Dem erfahrenen Kritiker kann die Schlichtheit nicht entgehen, die der Anzug der Dame erfüllt. Man sieht nichts anderes als einfache, feiche Kleider mit Volants, Blenden, viel angewandten Banarbeitern und dazu den pallenden Mantel oder die kleine Jacke. Bei den Hüften scheint man sich vorwiegend auf Lokette, den Kopf eng umrahmende Formen festzuhalten. An schönen, warmen Sommer Tagen begleiten die leichten Kleider breitrandige, apart geschwungene Hüte. Die Neuheit jedoch, die den größten Anklang findet, scheinen die Hüte aus Blumen oder Blütenblättern zu sein, die eng wie Badeschlappen den Kopf umschließen. An kühleren Tagen dominieren Pelze. Es macht den Eindruck, daß neben blondem und platinfarbener Broadtail schwarze Pelze favorisiert werden. Je höher die Preise für Breitschwanz steigen, desto leidenschaftlicher werden den Mantel aus diesem kostbaren Rauchwerk getragen.

Opone.

Aus Kunst und Leben.

* Walter Bloem. (Zu seinem 60. Geburtstag am 20. Juni.) Hunderttausende werden an diesem Tage des Dichters Walter Bloem gedenken: denn seine Auslagen gehen hoch in die Hunderttausende, und einige seiner Bücher sind heute, Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen, in manchen Kreisen noch so beliebt wie am ersten Tage. Dieser Elberfelder Rechtsanwalt, der heute auf einer wunderschönen Burg Unterfrankens als freier Schriftsteller lebt, hat ein Erzählertalent, eine Gabe, Fäden zu spinnen, zu Knoten zu knüpfen und wieder aufzulösen, die leider in Deutschland

immer noch so selten ist. Er verstand es von jeher, seine Probleme von jener Oberfläche zu nehmen, die vor aller Augen liegt. Seine Werte sind von keinerlei philosophischer Spekulation, von keiner verzwickten und überflüssig komplizierten Psychologie belastet. Er schreibt im besten Sinne volkstümlich, schreibt für jenen guten Mittelstand, der leider in Deutschland für das, was ein kleiner Kreis ästhetisch hochgeschätzte Literatur nennt, immer noch recht wenig übrig hat. Er versteht es meisterhaft, scharf umrissene Gestalten in ihre Zeit hineinzustellen; seine drei Romane um den deutsch-französischen Krieg 1870/71 herum sind für viele Anspruchslose klassisch geworden. Es mag wohl wahr sein, daß Walter Bloem kein Dichter ist im Sinne unseres großen Schriftstellers, dessen Linie von Walter von der Vogelweide über Luther und Goethe hinüber zu Thomas Mann und Jakob Wassermann. Aber auch die, deren Zeit und Nativität nicht ausreicht, um sich an den Schriften dieses Mannes zu freuen, werden mehr Hochachtung vor Walter Bloem als Persönlichkeit haben, als vor seinen begabteren, tieferen und stärkeren Jungfernsöhnen. Denn dieser Dichter ist ein ganzer Mann. Er ist eingestanden nicht nur mit seinen Worten und seinen Schriften, nein, auch mit seinem Leibe für seine Überzeugung. Er hat fest geglaubt an die gute Sache Deutschlands im Weltkriege und ist als Hauptmann, viermal schwer verwundet, viermal wieder hinausgegangen ins Feld — nicht in die Gasse zur Pressestrasse Ober-Ost, die sich einen ganzen Garten von Schriftstellern angeeignet hatte, sondern in die vordersten Schützengräben, an der Spitze seiner Kompanie, mitten hinein in Rot und Tod. Er hat alle ihm immer wieder angebotenen bequemen und ungefährlichen Posten verschmäht, und wie nur ganz wenige, freiwillig sich selbst Hunderte von Malen seinem Lande zum Opfer gebracht. Daß ihn die Kugel verschmähte, ist einmal ein Glücksfall, der einen wahrhaft Würdigen traf. Und darum werden auch die, die in Walter Bloems Werken keine Bereicherung des deutschen Schrifttums zu sehen vermögen, diesem Manne von ganzem Herzen noch viele Jahrzehnte gesegneten Wirkens wünschen.

* Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, E. V.“ hielt letzten Sonntag, den 17. Juni, ihre diesjährige Mitglie der-Hauptversammlung in der alten Stadt Oppenheim in Rheinhessen ab, einer Einladung des Bürgermeisters und des Magistrats Folge leistend. An der Katharinenkirche von Deban Schäfer empfangen, fand in dem prächtigen Räume des Westchores die Hauptversammlung statt, an der etwa hundert Mitglieder

Die Präsidentschaftskandidatur Smiths.

New York, 19. Juni. Die Aussichten des New Yorker Gouverneurs Alfred Smith, in Houston zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten nominiert zu werden, haben sich noch erheblich gebessert, da der Gouverneur von Maryland, Albert Ritchie, seine Kandidatur zugunsten Alfred Smiths zurückzog. Ritchie erklärte, es sei offensichtlich, daß die große Mehrheit der demokratischen Partei in fast allen Teilen des Landes die Nominierung Smiths wünsche. Man nimmt an, daß noch weitere bisherige Kandidaten für die demokratische Nominierung dem Beispiel Ritchies folgen werden und Smith das Feld überlassen, damit er schon bei den ersten Wahlgängen des Parteikonvents die zur Nominierung erforderliche Zweidrittel-Mehrheit erzielen werde. Die Zeitung „Public Ledger“ in Philadelphia betont in ihrem Leitartikel, daß der Abschnitt des republikanischen Parteiprogramms, der sich mit der Außenpolitik und der Regelung der alliierten Kriegsschulden befaßt, im ganzen Lande Zustimmung finden müßte schon allein deswegen, weil das Parteiprogramm in diesen Punkten die bisherige Politik fortsetze und sich die Politik der Fernhaltung vom Bürgerkrieg und die Ablehnung der Revision der Schuldentregulierung durchaus bewährte.

Hoover und die Großbanken.

New York, 20. Juni. Der Washingtoner Korrespondent des „Journal of Commerce“ erzählt von einer Hoover nahestehenden Seite, daß der republikanische Kandidat entschlossen sei, in der Außenpolitik die Richtlinien der Plattform, die er selbst mit ausgearbeitet habe, genau zu befolgen. Hoover sei gegen den Wunsch der New Yorker Großbanken ernannt worden, denen seine starke Ablehnung einer Revision der Kriegsschulden und sein Widerstand gegen die Gewährung von Anleihen an ausländische Staaten nicht passe. Die Wallstreet habe sich im letzten Augenblick wohl oder übel der Demonstration für Hoover angeschlossen müssen, ohne daß jedoch der Kandidat den internationalen Bankiers irgendwelche Zusagen gemacht hätte.

Der Streit um das russische Golddepot.

New York, 19. Juni. Die Bemühungen der Banque de France um Erlangung des Golddepotes, den Sowjetrußland vor einiger Zeit vorübergehend bei amerikanischen Banken deponierte, werden fortgesetzt, obwohl der umstrittene Betrag bereits im April von der Sowjetregierung aus Amerika zurückgezogen worden ist. Der Vertreter der Banque de France hat seit einiger Zeit eine Klage gegen die Chase Nationalbank und gegen die Equitable Trust Company laufen, da das russische Golddepot bei diesen Banken untergebracht war, die nun für die Rückerstattung des Betrages an die Bank von Frankreich verantwortlich gemacht werden sollen. Jetzt reicht der Vertreter der Bank von Frankreich erneut einen etwas abgeänderten Schriftsatz ein, in dem ausgeführt wird, daß das Golddepot auf jeden Fall Eigentum der Banque de France sei, auf das sie Anspruch erheben könne, gleichgültig, ob die Goldmenge an sich mit dem früher im Besitze der russischen Staatsbank befindlichen identisch sei oder nicht. Der Banque de France sei ihr Golddepotum bei der Staatsbank in Petersburg jederzeit widerrechtlich abgenommen worden. Sie sei folglich zu dem Anspruch auf jede entsprechende Goldmenge berechtigt, die sich in den Vereinigten Staaten in den Händen eines geschäftlichen Vertreters der Sowjetunion befinde.

Der Schiedspruch für die Rheinschiffahrt in Duisburg. Ruhestreit abgelehnt.

Duisburg, 19. Juni. Die Streikenden der Duisburger Ruhrorter Häfen beschloßen heute in einer Versammlung in geheimer Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedspruches für die Rheinschiffahrt. Die Versammlung verließ außerordentlich stürmisch. Die Arbeiter lehnten diesen Schiedspruch mit überwiegender Mehrheit ab. Die Arbeitgeber haben den Schiedspruch ebenfalls bereits abgelehnt.

Der 70. Geburtstag des Königs von Schweden.

Stockholm, 19. Juni. Die große Ehrengabe der schwedischen Nation zum 70. Geburtstag des Königs Gustav von Schweden im Betrage von 4700 000 Kronen wurde von diesem einem Fonds für die Krebsforschung zur Verfügung gestellt.

teilnahmen. Der Vorsitzende, Regierungsbaumeister Zichner, erläuterte den Tätigkeitsbericht der Gesellschaft, der an die vielen interessanten Veranstaltungen die Mitglieder erinnerte, und einen Einblick in die rege Tätigkeit der Gesellschaft auch demjenigen gab, der nicht an diesen Veranstaltungen teilnehmen konnte. Bei den Ergänzungswahlen wurden auf weitere drei Jahre die Herren Ministerialrat Wagner (Darmstadt), Landesoberbauamt Müller (Wiesbaden) und Justizrat Dr. Bidel (Wiesbaden) wiedergewählt. Sodann beschloß die Versammlung als diesjährige Jahresgabe den Nachdruck des alten Stiches der Stadt Oppenheim von Matthias Merian in Originalgröße den Mitgliedern zu geben, als Dank an die gästliche Stadt Oppenheim und als Erinnerung an die Tagung. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Oberwesel auf Grund einer Einladung des dortigen Bürgermeisters einstimmig bestimmt. Sodann wurde noch die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit anderen Vereinigungen, die ähnliche Bestrebungen verfolgten, angeregt. Ein Antrag, daß die Vorstandsschicht im Sinne der Ziele der Mittelrheinischen Gesellschaft die Denkmalspflege im Mittelrheingebiet nach Kräften betreiben und die so schwere Tätigkeit der Konservatorien unterstützen möchte, auch versuchen möchte, eine engere Zusammenarbeit der betreffenden Stellen der Länder und Provinzen des Mittelrheingebietes zu erstreben, wurde mit allgemeiner Zustimmung angenommen. Nach kurzer Besichtigung des St. Katharinen-Klosters überreichte Herr Regierungsbaumeister Zichner im Namen der Mittelrheinischen Gesellschaft Herrn Stefan Schäfer eine Federzeichnung der Ruine Landstron von dem jetzt in München lebenden Maler Heinrich Landgrebe, als Dank der Mittelrheinischen Gesellschaft für die Bereitstellung des prächtigen Raumes des Weltklosters für die Hauptversammlung. Sodann gab Herr Regierungsbaumeister Zichner in einem etwa halbstündigen Vortrag einen kurzen Einblick in die Baugeschichte der Katharinenkirche, deren einzelne Bauteile er in engste Beziehungen mit der Geschichte der Stadt Oppenheim zu setzen verstand. Nach einem kurzen, leider durch Zeit und Wetter beeinträchtigten Rundgang durch Oppenheim, fand am Marktplatz das Freilichtspiel „Der Rittersaal in Oppenheim Anno 1554“ statt. Allgemein gefiel die für Laienspieler gute Darstellung auf, der „Rittersaal“ fand ungeschätzten lebhaften Beifall. Das Spiel, bereits am Sonntag vorher anlässlich des Jubiläums der Rückerstattung erstmals aufgeführt, wurde im Hinblick auf die Tagung der Mittelrheinischen Gesellschaft wiederholt.

Wiesbadener Nachrichten.

Sommer-Anfang.

Im Kalender steht es, und die Meteorologen sagen dazu ja: Es ist Sommer-Anfang, die Sonne hat in ihrer Jahresbahn mit dem Wendekreis des Krebses ihren nördlichsten Stand erreicht. Kalenbermäßig müßte also strahlendes Sommerwetter sein, die wärmste Zeit des Jahres hat ja ihren Einzug gehalten. Es ist Sommerjuni, die Periode der längsten Tage und der kürzesten Nächte. Erfahrungsgemäß ist zwar der Juni und auch noch das letzte Drittel des Juni nicht der wärmste Sommermonat. Erst Juli und August bringen langanhaltende warme Perioden. Wir wollen es wenigstens hoffen. Weder der Verlauf des Frühlings noch das Beispiel der vorangegangenen Jahre geben uns berechtigten Grund optimistisch zu sein. Der Frühling ist uns entwichen, ohne daß wir die schönste Jahreszeit irgendwie genießen konnten. Aprilwetter war nicht nur in diesem launigen Monat zu verzeichnen, sondern beherrschte den ganzen Frühling. Fast kein Tag verging, ohne daß der Himmel seine Schleusen öffnete, die Eiseheiligen traten auch pünktlich ihre Herrschaft an und verjaunten nicht, diese über Gebühr auszuwehnen. Ein Trost war nur, daß die Pfingsttage, entgegen den pessimistischen Voraussagungen, schönes Wetter hatten. Auch jetzt kann man es kaum wagen, ohne Mantel, ohne Schirm, das Haus zu verlassen. Wenn auch die Sonne am Morgen noch so verlockend scheint, so enttäuscht der weitere Verlauf des Tages. Bleibt also nur die Hoffnung auf einen schönen Sommer.

Astronomisch beginnt der Sommer auf der nördlichen Halbkugel, wenn die Sonne ihre größte nördliche Deklination erreicht hat, und endet, wenn die Sonne auf ihrem Verlaufe von Norden nach Süden den Äquator passiert, dauert also vom 21. Juni (längster Tag, Sommerjuni) bis zum 22. oder 23. September (Herbstanfang), Herbst-Tag- und Nachtgleiche). Meteorologisch bezeichnet man daher Juni, Juli und August als Sommermonate. Die größte Sommerwärme tritt etwa einen Monat nach dem längsten Tag, nämlich erst dann ein, wenn die Erwärmung durch die Sonnenstrahlen gleich der Abkühlung durch die Wärmeabstrahlung geworden ist. Daher ist auf der nördlichen Halbkugel in aller Regel der Juli der wärmste Monat. So sagen wenigstens die Meteorologen. Mögen sie Recht behalten.

Wie wird das Sommerwetter werden? Das ist die Frage. Wer hat den Mut, auf so lange Sicht eine Prognose zu stellen? Die Wissenschaft hat noch nicht die Mittel gefunden, sichere Auskunft geben zu können. Ihre Erkenntnisse beschränken sich darauf, durch sorgfältiges Sammeln von statistischem Material Analogieschlüsse aus vorhergegangenen Zeitabschnitten zu machen. Die Statistik ist überhaupt eine gute Lehrmeisterin, und sie kann uns viel lehren. So a. B., daß regenreiche und sonnenarme Frühjahre nicht gar so selten sind, und daß der Frühling des Jahres 1923, was das schlechte Wetter anbetrifft, den des Jahres 1928 und des vergangenen Jahres bei weitem übertraf. Damals müßte man am Sommer-Anfang sogar noch heizen. Aus der Vergangenheit müssen wir also Trost schöpfen und hoffen, daß die Zukunft uns entschädigen wird. Man sagt ja, daß auf Regen Sonnenschein folgt. Dieses Sprichwort ist nicht ohne tiefen Sinn; denn die Erfahrung lehrt, daß die Regenmenge eines Jahres konstant zu bleiben scheint. Hat es a. B. im Vorfrühling viel geregnet, so wird ein trockener Herbst oder ein schöner Sommer den Ausgleich bringen. Wir wollen hoffen, daß sich dieser Ausgleich auch dieses Jahr einstellen wird. Ein warmer, sommerreicher Sommer ist uns wahrlich zu gönnen. Alle hegen wir nach Sonne und immer wieder Sonne. Alle hoffen wir Mantel und Regenschirm, und alle wollen wir hinaus ins Freie.

Die 56. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Landesverbände der Freilehrer und Dozenten (Süddeutscher Bezirksverband) fand unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, Obermeister Kiefer (Darmstadt) im Hotel „Einhorn“ statt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Auswertung der Landestarifverträge, die in Bayern, Württemberg und Baden eingeführt, verhandelt und darauf hingewiesen, daß für Hessen und Nassau baldigst diese Verträge rechtsverbindlich abgeschlossen werden müssen. Hinsichtlich der Preisbewegung vertrat der Vertreter des Landesverbands Bayern den Standpunkt, Mindestpreise festzusetzen. Der Antrag der Tagung Frankfurt a. M., die 3-jährige Lehrzeit als Bundesantrag für ganz Deutschland zu stellen, fand in folgender Fassung Annahme: Der Bundestag soll den Bundesvorstand beauftragen, auf alle Innungen einzuwirken, daß in den Landesverbänden, wo die Innungen das Recht haben, die Lehrzeit selbständig festzusetzen, die 3-jährige Lehrzeit einzuführen ist; ebenso ein

Abends 6 Uhr fand dann als Abschluß der Tagung ein Konzert in der Katharinenkirche statt, dessen Zusammenstellung Herr Dr. Richard Meißner, der Leiter des Spangenbergischen Konservatoriums in Wiesbaden übernommen hatte. Nach dem einleitenden „Präludium und Chaconne“ von J. S. Bach ließ die feine Sopranstimme von Fräulein Diane Finus (Mainz) die Arie aus dem „Messias“ andachtsvoll erklingen. Die große Arie aus dem „Messias“ andachtsvoll erklingen. Die Geige von Fräulein Toni Alexi (Wiesbaden) sang, die Raumtöne schwingend, mit lieblich-singender Weichheit G. F. Händels „Arie in D-Dur“, so daß Herr Hans Schnabel (Budenheim-Mainz) mit seiner vollen, klaren Tenorstimme in Händels „Arie aus Rinaldo“ das aus drei Händelschen Kompositionen aufgebaute Crescendo zu dem starken Schluß führen konnte. Es folgte das dramatisch-epische Trio in D-Moll von G. Rossini, dessen Largo ed espressivo von Fräulein Toni Alexi (Wiesbaden), (Geige), Fräulein Sophie Alexi (Wiesbaden), (Cello) und Herrn Dr. Meißner (Orgel) das Gemüt einschmeichelnd bewegte. Frau Doreuil-Alzen (Wiesbaden) verstand ihre warme, gerundete Altstimme dem schwermütigen Raume wunderbar anzupassen in Ferd. Hillers „Der, den ich tief im Herzen trage“. J. S. Bachs „Alt auf der G-Saite“ leitete den zweiten Teil des Konzerts ein. Fräulein Erika Fehrer (Wiesbaden) konnte in dem einfach-schlichten Rezitativ von Haydn die Wirkung lieblicher Melodien in dem imposanten Raum der großen Kirche zur Geltung bringen. Den Schluß des Konzerts bildeten zwei Kompositionen von Beethoven. Frau Doreuil-Alzen brachte das unvergleichliche „An die Hoffnung“ zu Gehör. Sehr beherzt und von den vielen schönen Eindrücken und Erlebnissen nahmen alle eine schöne Erinnerung an Oppenheim mit.

Zur Rheinischen Dichtertagung in Frankfurt a. M. veranstaltet das Schauspielhaus am Samstag, den 23. d. M., einen Abend, der ausschließlich Rheinischen Dramatik gewidmet ist. Das Programm umfaßt einzeln gespielte Szenen und Vorlesungen aus dramatischen Werken. Auch die ältere Rheinische Dramatik wird zur Geltung kommen. So sind Proben aus Dichtungen des aus Köln gebürtigen Niederländers Vondel und des Straßburgers Heinrich Leopold Wagner, einem Zeitgenossen des jungen Goethe, vorgesehen. Die Lesenden werden durch Bachmeister, Eulenberg, Glaeser, Daseknecht, Hahsel, Paquet, Reinacher, Schmidbunn, Friedrich Wolff, Unruh und Zudmayer vertreten. Bei der Morgenfeier am Sonntag spricht Joseph

weiterer Antrag der Frankfurter Innung: „Die preussische Lehrlingsordnung ist dahin abzuändern, daß eine Staffelform nach der Zahl der Gehilfen in die Erscheinung tritt“. Von dem Bundesvorstand sollen Schritte unternommen werden, daß weibliche Angestellte im Friseurhandwerk an Samstagen nach einer achtstündigen Arbeitszeit nach 5 Uhr nachmittags noch beschäftigt werden dürfen. Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates hatte zum Arbeitszeiteinsatz in verschiedenen Punkten Stellung genommen. Hiergegen wandte sich die Verammlung und forderte vor allem, daß die Bahnfriseur unter die gleichen Bestimmungen fallen, wie die ortsaufgenommenen, daß an Sonn- und Feiertagen dem Friseurhandwerk eine Ausnahmestellung eingeräumt wird, die Schwarzarbeit der Angestellten nicht anerkannt, und an Karnevals- und Faschingsfesten die Friseurbetriebe offen gehalten werden. Als Tagungsart der Arbeitsgemeinschaft im Jahre 1929 wurde Frankfurt a. M. bestimmt. Mit der Tagung wird die Frankfurter Innung ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Damit war die Tagesordnung erschöpft, der Vorsitzende schloß mit Dankesworten die Tagung. Eine Rheinfahrt von Biebrich nach Almannshausen bildete den Abschluß der Tagungen der Friseurmeister von Hessen und Nassau und Süddeutschland.

Bezirksberufungskonferenz der Deutschen Musiker-Verbände. Am 6. Juni tagte in Frankfurt a. M. eine Bezirksberufungskonferenz der Musikergruppe des Deutschen Musiker-Verbandes, zu welcher Vertreter aller namhaften Orte des Bezirks Süd (Hessen-Nassau, Hessen, Baden, Württemberg) erschienen waren. Die Berichte der Delegierten erwiesen von neuem die Notwendigkeit behördlicher Regelung der unhaltbaren Zustände innerhalb des Musikunterrichtswesens. Nachdem Preußen mit seiner Verordnung vom 2. Mai 1925 den Anfang gemacht hat, gab nunmehr auch die badische Regierung eine Musiklehrerprüfungsordnung heraus. In der praktischen Durchführung dieser Verordnungen bleiben jedoch noch manche Wünsche offen. Es wurde allgemein gefordert, daß das Reich aus dem § 142 der Reichsverfassung die Folgerungen zieht, und alle künstlerischen Fragen in geeigneter Form und in engem Kontakt mit den Musikorganisationen gesetzlich regelt. Allgemein wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß alle Behörden und Organisationen den Ernst des Existenzkampfes der Berufsmusiker endlich erkennen und ihren sozial-wirtschaftlichen, wie auch kulturellen Forderungen ihre Unterstützung zukommen lassen.

Die 25 000. Besucherin der Ausstellung „Das Deutsche Vordringen“ Wiesbaden 1928 war Fräulein Lotte Meyer aus Dohseim, Wiesbadener Straße 61, die das von der Porzellanfabrik C. M. Dufschneidter, A.-G., Hohenberg a. d. Eger (Bayern), gestiftete wunderbare Kaffeefest für 12 Personen als Prämie überreicht bekam. Der Sonntagsbesuch war so rege, daß die Ausstellungsleitung für den 1000. Besucher eine weitere Prämie ausgab. Das entscheidende kleine Dekouner der Porzellanfabrik Paul Müller, Selb in Bayern, erhielt Frau Dülberg, Wiesbaden, Nikolaistraße 2.

Das Abonnement für das Kurhaus. Das Kurhaus, der Mittelpunkt des Gesellschafts- und Kurlebens, wird von den Einwohnern immer gern als Erholungsstätte für die Nachmittags- und Abendstunden bevorzugt. Im Vergleich zu den vielen Konzerten und sonstigen Veranstaltungen, bei der Möglichkeit, den Lesesaal mit seinen vielen deutschen und ausländischen Zeitungen zu benutzen, ist der Abonnementspreis äußerst niedrig gehalten, dabei kommt die Kurverwaltung den Einwohnern noch besonders entgegen, indem sie den Preis in Vierteljahresraten zu zahlen gestattet. Die Abonnements können im Städtischen Verkehrs-Bureau, Eingang Theaterkolonnade, und an dem Schalter im Kurhaus ab 23. d. M. gelöst werden. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung des Verkehrsamtes im Anzeigenteil dieser Nummer zu erfahren.

Bei der Eröffnung der Werbeunterrichtlichen Woche des Verbandes Deutscher Kellnermeister am Montag in der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule überbrachte Direktor Schwarzenberger (Frankfurt a. M.) die Grüße der Verbandsleitung und dankte der Stadt Wiesbaden und dem Magistrat für die Unterstützung der Veranstaltung. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Mainz-Wiesbaden, Werbefachmann Denzler, begrüßte im Auftrag der gastgebenden Ortsgruppe die erschienenen Vertreter des Magistrats, der Regierung, der Schulbehörden, der Schulen, der Berufs- und Fachschulen, der Kaufmannschaft und der Angestelltenverbände, sowie die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Teilnehmer. Im Namen des Regierungspräsidenten begrüßte Herr Regierungs- und Gewerbeschulrat Denne die Tagung, daß Wiesbaden, die weltberühmte Kurstadt, die Werbewissenschaftler und Werbepraktiker zu erster Arbeit herbeigezogen hat. Für den Oberbürgermeister und den Magistrat begrüßte Stadtrat Dr. Osterheld die erschienenen Werbefachleute. Er betonte, daß der Magistrat die Veranstaltung gern unterstützt habe, weil auf bewusster

Fonten über: „Die Bedeutung der Kunst in heutiger Zeit“, Karl Zudmayer über: „Die Erneuerung des Volkschauspiels“ und René Schiele über: „Das Erlebnis der Grenze“.

Theater und Literatur. Charlotta Bonconti, die Gattin des Kammerjägers Richard Tauber, wurde als Sängerin an die Salzenburg-Bühnen in Berlin verpflichtet. Der Wiener Burgschauspieler Ludwig Andorfer, der vor 15 Jahren die Schiffsplanen mit den Brettern vertauschte, die die Welt bedeuten, wird den Schauspielern endgültig aufgeben und in seiner Vaterstadt Hamburg sich auf einem Schiff wieder als Maschinist anheuern lassen.

Wissende Kunst und Musik. Franz Lehars 25-jähriges Künstler-Jubiläum wurde im Strauß-Theater zu Wien mit zahlreichen Reden und Vorträgen der hervorragendsten Künstler aller Wiener Theater gefeiert. Lehars erhielt das Silberne Ehrenzeichen der Republik und die „Gesellschaft zur Förderung Wiener Volkskunst“ ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Ermanno Wolf-Ferraris neueste Oper „Ein“ (Mischdrama von Gioacchino Forzano, deutsch von Walter Dahms), deren italienische Aufführung Weimarnach 1927 an der Mailänder Scala stattfand, wurde zur Aufführung an der Staatsoper in Dresden vergeben. Der vor einigen Jahren in den Ruhestand getretene Leiter der Braunschweigischen Oper, Generalmusikdirektor Pohlig, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Wissenschaft und Technik. Der katholische Schriftsteller und Kulturpolitiker Leo Weismantel trat bereits vor etlichen Wochen mit der Ankündigung der Gründung einer Schule der Volkshochschule, eines Forschungsinstitutes für Volkskunde und Erziehungswesen, an die Öffentlichkeit. Die Vorbereitungen zu dieser Gründung sind nunmehr soweit abgeschlossen, daß diese Schule der Volkshochschule nunmehr ihr Arbeitsprogramm des ersten Jahres veröffentlicht. Vorgesehen sind drei Fächertagungen: vom 5. bis 8. August: Tagung über die geistesbiologischen Grundlagen des Volkstums der Jugendlichen; vom 19. bis 25. August: Tagung über die Stellung der katholischen Dichtung im Volksleben der Gegenwart; 23. bis 29. September: Tagung über „Die Schule im neuen Volkstaat“. Anmeldungen zu den Tagungen erfolgen an das Sekretariat der Schule der Volkshochschule, Dr. Leo Weismantel in Marktbreit a. Main.

und durchdachter Werbung das Gedeihen von Staat, Stadt, Gemeinde und Wirtschaft beruht. Der Herrmann Weidenmüller (Berlin) schilderte die Schwierigkeiten, die sich der wissenschaftlichen und unterrichtlichen Bearbeitung der Werbung entgegenstellen. Der Verband und die Werbefachleute seien sich bemüht, doch die außerordentliche Arbeit der werblichen Ausbildung nicht von ihnen allein geleistet werden kann, sondern daß die Mitarbeit und Unterstützung der zuständigen Stellen, insbesondere der Schulbehörden, unumgänglich notwendig ist, und daß dort erstensherweise die Bereitwilligkeit, mitzuwirken, geklärt wird. Der Schluß der Eröffnung bildete ein Vortrag des Herrn Strebb, Werbeleiter, über die Hauptfragen der Werbearbeit, der einen Überblick bot über die zurzeit wichtigsten Probleme dieses weitverbreiteten Gebietes. Am Nachmittag hat dann bereits die wissenschaftliche Arbeit mit großer Lebhaftigkeit begonnen, und zwar sind hier in erster Linie Zeitungsfragen flüchtig behandelt worden.

— **Beurlaubung von schulpflichtigen Kindern.** Nach dem Schulpflichtgesetz vom 15. Dezember 1927 kann in Ausnahmefällen ein schulpflichtiges Kind aus der Schule bis zum Ende der Endschulpflicht widerrücklich beurlaubt werden. Eine vorzeitige Entlassung aus der Schule mit der Folge, daß das Kind nicht mehr schulpflichtig ist, ist nach dem Schulpflichtgesetz nicht mehr zulässig. Die Voraussetzungen für die widerrückliche Beurlaubung eines schulpflichtigen Kindes sind: 1. Besonders schwierige häusliche oder wirtschaftliche oder besondere in der Person des Kindes liegende Verhältnisse; 2. mindestens 7 Jahre regelmäßiger Schulpflicht; 3. 1 Jahr Zugehörigkeit zur Oberstufe. Der Widerruf der Beurlaubung ist auszuführen, wenn die Gründe für die Beurlaubung wegfallen. Er ist auch schon zulässig, z. B. bei einem Betragen, das in erheblichem Interesse des Kindes liegt, das beurlaubte Kind wieder in Schulpflicht zu nehmen. Die Entscheidung über die Beurlaubung hat die Schulpflichtbehörde, welche die Entscheidung auch hier den Schulpflichtbehörden, vorbehaltlich der Nachprüfung, übertragen kann.

— **Siebenbürger Schwaben kommen nach Wiesbaden.** Auf Veranlassung des Deutschen Kulturbundes in Mannheim findet in Wiesbaden Ende September eine große Deutschlandreise der Siebenbürger Schwaben statt. Die Reise führt von Wien über München nach Nürnberg, dann nach Mainz und Wiesbaden und rheinabwärts nach Köln, von hier nach Hamburg, Berlin und Prag. Sonderbezüge sollen dem Deutschen Museum in München und dem Germanischen Museum in Nürnberg usw. abgekauft werden. Außerdem werden die großen Ausstellungen (Potsdam in Köln, Dürerjahr, Internationale Luftfahrt Ausstellung in Berlin usw.) besucht werden.

— **Das Hauptziel der deutschen Auswanderer** sind nach wie vor die Vereinigten Staaten. Von 16 397 zogen nach der neuesten Zusammenstellung im 1. Viertel dieses Jahres nicht weniger als 13 177 dahin. Nicht viel mehr als der 10. Teil davon oder 1323 gehen nach Kanada, hiervon wiederum ungefähr die Hälfte nach Argentinien mit 675. In Brasilien wollen 439 ihr Glück versuchen, in Mittelamerika mit Mexiko 49, Chile 11, Peru 9, Mexiko 8, in anderen südamerikanischen Staaten 107, Afrika 379, Australien 36, Asien 3. Nach England wanderten 46, nach den übrigen Europa 135 aus. Nicht ganz die Hälfte der Wanderer sind Frauen mit 7105, von denen 6075 nach den Vereinigten Staaten gingen, nach Kanada nur 299, Argentinien 268, Brasilien 174, Mittelamerika 18, Chile 6, Peru 4, sonst nach Südamerika 26, Australien 18, Afrika 104, Asien 1, England 11, sonst nach Europa 41.

— **Das Kirchenlied in der Schule.** Das einstimmige geistliche oder Kirchenlied soll aus dem Musikunterricht der Volksschule nicht verdrängt werden. Eine Verfügung des Kultusministeriums erklärt ausdrücklich, daß die Richtlinien für den Musikunterricht an diesen Schulen dies nicht beabsichtigen. Wenn darin die Kirchen- und geistlichen Lieder auch nur unter den Chören ausdrücklich erwähnt werden, so wird doch bei den Kindern unter Liedgut an das geistliche Volks- und das Kirchenlied gedacht. Auch unter den alten deutschen Volksliedern befindet sich ein sehr großer Teil geistlicher. Die Richtlinien geben somit angemessenen Raum für die Pflege und Förderung des geistlichen Gesanges in der Schule. Dem entspricht auch, daß in den neuen Liedersammlungen für den Gesangsunterricht geistliches Liedgut durchweg sehr stark berücksichtigt ist.

— **Die Schnafelplage kommt.** Die Brutstellen der Schnafeln zeigen jetzt überall eine starke Vermehrung von Larven und Puppen, so daß in spätestens 14 Tagen diese Plage zu erwarten ist. Stillstehende Wasser sollte man jetzt schon mit Seife bespritzen. Auch kann Petroleum genommen werden. Riegt auf dem Wasser nur eine dünne Schicht, so sind in wenigen Minuten alle Larven vernichtet. Ebenso behandeln man Abwassergruben, Jauchegruben, Tiefwasserbehälter, und zwar derart, daß man durch Überdecken mit Sodalein das Eindringen der eierablegenden Schnafeln verhindert.

— **Aus dem Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden für Mai 1928.** Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Wiesbaden betrug am 31. Mai 1928 153 627; 68 462 männliche und 85 165 weibliche Personen. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 142. Im Berichtsmontat wurden in der Stadt Wiesbaden 174 Kinder lebend geboren. Hiervon waren 96 männlich (82 ehelich und 14 unehelich) und 78 weiblich (68 ehelich und 10 unehelich). Gestorben sind im Berichtsmontat zusammen 146 Personen, und zwar 69 männlichen und 83 weiblichen Geschlechts. Unter den 146 Gestorbenen waren 16 Ortsfremde. Von den Todesursachen sind zu nennen: Herzkrankheiten mit 25, Krebs mit 22, Tuberkulose mit 14, Gehirnschlag mit 14, Lungenerkrankung mit 11 Fällen. 7 Todesfälle wurden durch gewalttätige Einwirkungen, und zwar 3 durch Selbstmord, und 4 durch Unfälle, verursacht. Die Zahl der im Berichtsmontat von auswärts zugezogenen Personen betrug 1275, fortgezogen sind in der gleichen Zeit 1266 Personen.

— **Diebstahlschrott.** Gestohlen wurden am 8. d. M. aus einem Gartenhaus in der Wolfram-von-Eichenbach-Straße ein Detektor-Radioapparat nebst Röhren, 50 Bindungen nach Dr. Vertes, sowie den Kopfhörer Telefunken, gez. 533,200 Ohm, Telefunken Röhren, mit roten und weißen Bananenkleber, eine Durchsicht und die Erbleitung mit Stedern, ein rotes Offiziersuniformkoppel und ein Kronenmundstück aus Messing. — Am 14. d. M. aus der Turnhalle am Bockelack: 1 schmaler Goldreif mit einem Rubin, etwa 1 Zentimeter im Quadrat, ein schmaler Silberreif mit einem ungenutzten Onyxstein, in dem ein Rhinestiefel eingelassen war. — Am 3. d. M. ein silberner Streichholzhalter, gez. M. C., aus einer Wirtschaft in der Langgasse.

— **Deutsche demokratische Jugend.** Am Donnerstag, den 21. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gruppenheim, Luisenstraße 26, ein Gruppenabend statt. Auf der Tagesordnung stehen ein Reisebericht: „Im Auto quer durch die Vereinigten Staaten“ und die Rheinreise am 1. Juni 1928.

— **Wiesbaden-Kloppenheim.** Auf Veranlassung interessierender Kreise wurde hier eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Dreißig Mitglieder haben sich bereits gemeldet. Anmeldungen können noch bis zum 30. Juni erfolgen. Kreisbrandmeister Horreiß (Bierstadt) hielt bei der konstituierenden Versammlung einen Vortrag über

Zweck und Ziele einer freiwilligen Feuerwehr. Der Vorstand besteht aus den Wehrmännern Bürgermeister Ritter als 1. Vorsitzenden, Hermann Kleber als 1. Kommandant, Wilhelm Kunz, als 2. Kommandant, Karl Wink als Schriftführer, L. Dittmar, Kassierer, Karl Damen jun. als Zeugwart. Die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände stellt die Stadt Wiesbaden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Offenbachs phantastisch-komische Oper „Hoffmanns Erzählungen“ gelangt am Montag, 25. Juni, zum erstenmal in dieser Spielzeit, und zwar in der Einrichtung von Dr. Carl Hagemann und in teilweiser Neubesetzung, zur Aufführung. Es singen erstmalig die „Gulietta“ Grete Reinhard, den „Hoffmann“ Martin Kremer, den „Lindorf“, „Coppelius“, „Dapertutto“ und „Dr. Miracle“ H. Garbich und den „Crepel“ Heinrich Höpflin. Auch die musikalische Leitung hat zum erstenmale Dr. Zulauf.

— **Kurhaus.** Das Abendkonzert heute Mittwoch kann nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten stattfinden. — Morgen Donnerstagabend findet aus Anlaß der Tagung des Verbandes der Kommunal-Beamten und Angestellten Preußens ein Fest-Konzert unter Leitung von Carl Schürich und solistischer Mitwirkung von Rudolf Bergmann statt. Zur Aufführung gelangt: C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Freischütz“; M. Bruch: Violin-Konzert in G-Moll; G. Smetana: Die Moldau, simphonische Dichtung; B. Tschai-kowski: Thema und Variationen aus op. 55; R. Wagner: Ouvertüre zu „Niemi“. Für Dauer- und Kurarteninhaber wird eine Zuschlagskarte verausgabt. Das Parquet des großen Saales ist für die auswärtigen Teilnehmer des Verbandstages reserviert. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag dieser Woche geht nach dem Waldhäuschen, wobei eine Kaffeepause stattfindet. — Aus Anlaß der Tagung des Verbandes der Kommunal-Beamten und Angestellten Preußens veranstaltet die Kurverwaltung am Samstag ein großes Feuerwerk. Das Konzert des städtischen Kurorchesters beginnt um 8½ Uhr; während desselben singt die Bergische Quartett-Vereinigung Ohligs. — Während sich Wien zum Empfang der Sänger aus allen Weltteilen für das diesjährige große Sängerfest tüftelt, macht Wiens populärster Orchesterdirigent aus der Strauß-Dynastie, Johann Strauß, mit dem Wiener Konzert-Orchester einen Gegenbesuch in Deutschland. Dieser Gegenbesuch in Gestalt einer Konzertreise führt den Meister auf Einladung der städtischen Kurverwaltung auch nach Wiesbaden. Die Konzerte finden am kommenden Sonntag im Kurhaus um 4 und 8 Uhr statt.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Walter Gierisch, ein junger Wiesbadener Schauspieler, der letzten Winter am Schauspielhaus in Rheidt wirkte, wurde für die nächste Spielzeit an das Landestheater für die Pfalz in Kaiserslautern verpflichtet.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Thalia-Theater.** Das bekannteste Werk Ludwig Thomas' „Moral“ ist zu einem überaus lustigen Film verarbeitet worden. Die schöne Haller-Revue ist in glänzender Ausstattung in den Film hineingekleidet. Die Hauptrollen spielen Ellen Richter, Ralph Arlt, Robert, Harry Halm und Julius Falkenstein. Als zweiter Schläger läuft die fassende Militär-Groteske „Der brave Soldat Schweiss“ (Kamerad Schürich). Der ungarische Komiker Karl Roll spielt die Titelrolle.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die erste Sitzung des Höchster Bezirksamts.

— **Höchst a. M., 19. Juni.** Heute trat der durch die Eingemeindung neu geschaffene Bezirksrat zum erstenmal im früheren Sitzungssaal des Höchster Rathhauses zusammen. Stadtrat W. eröffnete in Vertretung des abwesenden Vorsitzenden, Stadtrat Dr. Müller, die Sitzung und wies darauf hin, daß der Bezirksrat die Interessen der unter dem Verwaltungsbereich Höchst zusammengefaßten Stadtteile Höchst, Nied und Söfenheim zu wahren habe. Darauf verpflichtete er die Bezirksamtsabgeordneten durch Handschlag. Als einziger Punkt der Tagesordnung wurde die Wahl der Mitglieder der Bezirksverwaltung vorgenommen. Der Bezirksrat hat nach dem Eingemeindungsvertrag fünf Mitglieder der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen. Diese ist ihrerseits an den Vorschlag des Bezirksamts gebunden und wählt von sich aus noch zwei Mitglieder hinzu, so daß die Bezirksverwaltung aus sieben Mitgliedern und dem Leiter der Bezirksverwaltung, seinem Stellvertreter und dem Beigeordneten besteht. Die Wahl ergab zwei Sitze für die S. P. D. und je einen Sitz für das Zentrum, die Kommunisten und die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft. Die vorliegenden Anträge wurden für die nächste Sitzung, die voraussichtlich in der nächsten Woche stattfindet, zurückgestellt. — Der Frankfurter Magistrat hat als Beigeordneten der Höchster Bezirksverwaltung den Beigeordneten Bayersdorff ernannt, der in der gleichen Eigenschaft im früheren Höchster Magistrat tätig war.

Der Eisenbahnerkongress in Frankfurt.

— **Frankfurt a. M., 19. Juni.** Der große Eisenbahnerkongress, der seit Sonntag in Frankfurts Mauern tagt, begann seine sachlichen Beratungen am Montagmorgen in einer außerordentlichen Versammlung, bei der auch Vertreter ausländischer Eisenbahnerorganisationen anwesend waren. Reichstagsabgeordneter Scheffel erstattete den Geschäftsbericht. In dem Bericht ging der Referent insbesondere auf das Schlichtungswesen ein. Außerdem widmete er den Fragen der Arbeitszeit einen größeren Raum. Nicht zuletzt ging der Bericht auf das Dawesgesetz ein, das er als das Grundübel bezeichnete. Vor dem Kriege habe die Eisenbahn jährlich 140 Millionen an Ausgaben für Wartegelder und Pensionen gehabt, heute sei die Ziffer auf 490 Millionen im Jahre angewachsen. Alle diese Beträge müßten aus dem Betrieb und seinem Personal herausgeholt werden. Der Kampf der deutschen Eisenbahner richte sich gegen die Dawesgesetze, die sich nur zu Ungunsten der Eisenbahner auswirken würden.

Sach-Feier zu Bad Soden.

— **Bad Soden, 19. Juni.** Bad Soden i. T. stand am 9. und 10. Juni d. J. im Zeichen des 43. Jahresfestes des Evangelischen Kirchengangsvereins für Nassau. Die Vorbereitungen hierzu hatte in der allergrößtmöglichen Weise der Evangelische Kirchengangsverein Soden unter Unterstützung der Bade- und Kurverwaltung übernommen. Das Fest war zu Ehren des Altmeisters protestantischer Kirchenmusik, Joh. Seb. Bach, zu einer Bach-Feier ausgetastet worden. Nachdem am Samstag, 9. Juni, nachmittags, fast vollständig die Delegierten der dem Verbands angehörenden nassauischen Kirchengangsvereine die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt hatten, fand abends 8 Uhr im Festsaal eine Begrüßungsfeier statt. Der wohlgelungene Abend wurde durch einen prächtigen Bach-Chor unter Begleitung des Kurorchesters vom festgebenden Verein „Evangelischer Kirchen-

gangsverein“, Bad Soden, eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Bürgermeisters Benninghoven sowie des Pfarrers Dapper sprach der 1. Vorsitzende des Verbandes, Herr Prof. Dr. Schloffer-Herborn, warm empfundene Dankesworte. Pfarrer Steinmetz-Brüchli hielt einen Festvortrag über Joh. Seb. Bach mit Erläuterungen am Klavier. Den Schluß des Programms bildete ein Chorvortrag des Kirchenchors Bad Soden, sowie eine mit viel Innigkeit vorgetragene Sopranarie aus der Pfingstkantate von Fr. J. Reuter-Wiesbaden.

Der Sonntag brachte als Höhepunkt des Festes um 9 Uhr vormittags die Weihe und in dem zur Kirche hergerichteten Kurpark, die, um jeden konzertmäßigen Anstrich zu vermeiden, gottesdienstlichen Charakter trug. Nach einem stimmungsvollen Harmoniumvorspiel, das der B.-A.-C.-H.-Zug entnommen war, begleitete Herr Lehrer Reibhoffer den Eingangschor. Nach Worten der Heiligen Schrift folgten unter Leitung des Verbandesvorsitzenden, Herrn H. Würges-Wiesbaden, die von den beiden Kirchenchören, Evangelischer Kirchengangsverein 1878 (Markt- und Bergkirchchor) und Ring- und Lutherkirchchor, vorgetragenen Psalmen „Himmelskönig sei willkommen“ und die grandiose Reformationskantate „Ein feste Burg“, beide unter Begleitung des Kurorchesters Bad Soden. Verbandesvorsitzender Würges hatte es verstanden, unter kluger Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Kräfte die beiden Werke zur packenden Darstellung zu bringen. Die Sängerinnen und Sänger folgten mit augenscheinlicher Begeisterung für die Sache den gegebenen Instruktionen und brachten die schwierigen Chorpässe mit viel Inbrunst und Klangschönheit zum Vortrag. Die sehr schwierigen Solopartien lagen in den bewährten Händen der beiden Wiesbadener Künstler Fr. Irma Reuter (Sopran) und Herrn Oswald Würges (Bariton), und kamen so zur klaren, besetzten Wieder-gabe. Die Cembalopartie wurde von Fr. Stoll-Wiesbaden mit viel Geschmack ausgeführt.

Tagung des Verbandes für deutsche Jugendherbergen.

— **Weilburg, 18. Juni.** Vier fand am 16. und 17. Juni die Tagung des Gauvereins Main-Rhein-Lahn-Rulda des Verbandes für deutsche Jugendherbergen statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Stadtrat Jasper-Frankfurt a. M., eröffnete am Samstag die Tagung und begrüßte insbesondere die Vertreter der Behörden. Der Geschäftsführer Gierth-Frankfurt erstattete den Geschäftsbericht. Der Gau zählt zurzeit 3197 Mitglieder. In Spenden gingen im abgelaufenen Jahr rund 41 000 M. ein. Außerdem vom Staat usw. etwa 4500 M. Die Stadt Frankfurt a. M. bewilligte 250 000 M. und einen Bauplan zur Erbauung eines Hauses der Jugend in Frankfurt a. M., in dem auch die Jugendherberge ihr Unterkommen finden soll. Das Herbergsnet hat sich bisher gut weiter entwickelt. Im neuen Jahre müssen die Mittel zur Einrichtung der neuen Jugendherberge in Vordach beschafft werden. Weiter beabsichtigt der Gau Nideseheim eine große Herberge zu bauen. Der Kassenbericht balanziert mit 188 398,98 M. bei einem Reinerwerb von 92 983,54 M. Der neue Haushaltsplan sieht 60 000 M. vor. Als Ort der Tagung für 1929 wurde Hanau bestimmt. Abends fand ein Familien- und Heimatabend statt, an dem etwa 1000 Personen teilnahmen. Stadtrat Jasper-Frankfurt sprach über die Bedeutung der Jugendherbergen für das Wandern. Am Sonntag schloß sich eine Besichtigung der Weilburger Jugendherberge, eine Morgenfeier im Schloßhofe und ein gemeinsames Mittagessen an. Den Schluß bildete ein Rundgang um die Stadt.

Ein Erdstöß am Mittelrhein.

— **Udernaach, 20. Juni.** Gestern abend gegen 8½ Uhr wurde hier ein Erdstöß verspürt. In den weniger festen Häusern war der Stoß ziemlich empfindlich bemerkbar. Möbelstücke schwankten, Fensterscheiben klirrten. Der Stoß, der von donnerartigem Getöse begleitet war, dauerte einige Sekunden an. Die gleichen Erscheinungen wurden nach übereinstimmenden Berichten auch in der Umgebung von Udenaach, im Kreise Mayen und in der Vorderpfalz bemerkt.

— **Mainz, 19. Juni.** Auf einer Fahrt nach der „Presse“ trafen gestern nachmittags Redakteure der größten deutschsprachigen Schweizerischen Zeitungen hier ein. Nach einer Befragungsfahrt durch die Stadt und den Stadtpark sowie einem Besuch der Sektellerei von Kupferberg wurden die Gäste abends in der Stadthalle von Bürgermeister Dr. Ehrhardt im Namen der Stadt, von Dr. Friden für den Verbandsverein und Redakteur Schneider für den Reichsverband der Deutschen Presse begrüßt. Direktor Dr. Meile-Basel und Dr. Vierbaum-Basel erwiderten mit Dankesworten. Heute vormittag erfolgte die Weiterfahrt nach Koblenz mit einem Rheindampfer.

— **Bad Homburg, 19. Juni.** Auf eine Dame aus Oberursel, die sich mit einem größeren Geldbetrag auf dem Wege von Bad Homburg nach Oberursel befand, verübte in der Nähe der Anobelsmühle der Hugo Vogel aus Weiskirchen einen Überfall. Die Angestellte setzte sich energisch zur Wehr und brachte dem Angreifer erhebliche Kratzenwunden bei, wurde aber auch selber verletzt. Auf ihre Hilferufe eilten Leute herbei die den Täter festnahmen und der Polizei übergaben. — Unter Leitung des Direktors des Saalburgmuseums Dr. h. c. Jacoby wurden an der Nordwestseite der Saalburg neue Grabungen vorgenommen. Nach Beilegung des hinter der Mauer liegenden Wallanges trübte man auf tiefe Schichten und legte dann eine Reihe gut erhaltener, Badöfen auf, allerdings waren die aus Lehm und Ziegelbroden hergestellten fupfelförmigen Überwölbungen eingestürzt. Dieser Badofenfund ist einer der größten der bisher getätigten, was bedingt ist durch die Stärke der einstigen römischen Befestigung der Saalburg, die sich auf etwa 500 Mann belief. Von diesen erhielt ein jeder eine Tagesration von 2½ Pfund Weizen, den er selber vermahlen und zu Brot verbacken mußte.

— **Bad Nauheim, 19. Juni.** Wie zu dem misglückten Raubüberfall noch bekannt wird, beabsichtigten die Täter, wie aus Aufzeichnungen und einer Karte der Verhafteter hervorgeht, einen Raubüberfall auf die Stadtkasse in Gießen. Das zu stehende Auto sollte ihnen zur raschen Flucht aus Gießen verhelfen. Die Verhafteten wurden ins Landgerichtsgefängnis Gießen verbracht.

— **Elville a. Rh., 18. Juni.** Die „Turngemeinde 1846“ (E. V.) beging am Sonntag aus Anlaß des 150. Geburtstages des Turnvaters Jahn die Weihe des Turnplatzes und eines Jahngedenksteins. Nach einer Wehrede durch den 2. Vorsitzenden, Turner Krebs, wurde die Jahnbüste, die sich auf einem schweren Granitblock erhebt, dem Bürgermeister Köttgen als Vertreter der Stadtverwaltung in treue Obhut gegeben. Letzterer dankte der Turngemeinde und ganz besonders dem Ehrenvorsitzenden, Herrn W. Fiedler u. A., für die sinnreiche Schenkung zur Aus schmückung des Turnplatzes. Über das Leben und Wirken des Altmeisters verbreitete sich bei der Jahrsfeier am Abend der 1. Vorsitzende, Herr Neufeld. Der Abend war mit Schauturnen sämtlicher Abteilungen des Vereins und Musikvorträgen ausgefüllt.

Seifenheim, 19. Juni. Dem Weinbautechniker Joseph Thümmel wurde von dem preussischen Staatsministerium die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen. Thümmel hatte bei Seifenheim im vorigen Sommer unter schwierigen Verhältnissen drei Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

11. Lorch a. Rh., 19. Juni. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, zwei Finanzierungsdes Bandenweges durch das Bispertal ein verlässliches Darlehen aufzunehmen. Es handelt sich dabei um eine neue Wegeverbindung zwischen Lorch und Bad Schwalbach, welche es den Touristen ermöglichen soll, abseits der durch die modernen Verkehrsmittel verlaufenen Straße die Naturschönheiten des wildromantischen Bispertales zu genießen. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden, und man hofft, daß der Bandenweg noch in diesem Jahre fertiggestellt wird. Soweit die Herstellung bis zur Grenze des Unterjannstretles in Frage kommt, hat die Kosten die Gemeinde Lorch bzw. der Verkehrs- und Verschönerungsverein Lorch übernommen.

m. Hirsbach a. Rh., 19. Juni. Von der neuangelegten Landebühne fiel ein blühendes Mädchen in den Rhein. Der in der Nähe weilende 14jährige Sohn des Besitzers der Gastwirtschaft „Zum Hirsch“ sprang dem Kinde nach und rettete es vom Tode des Ertrinkens. Innerhalb Jahresfrist ist dieses das dritte Kind, das von dem tapferen Jungen aus dem Wasser gerettet wurde.

Bad Ems, 18. Juni. Einem Eisenbahnbeamten, der beim Weichenstellen an der Blockstelle Ruppach von einem Güterzug überrollt worden war, wurde der rechte Arm vom Rumpfe getrennt. Der Bedauernswerte wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Marburg, 19. Juni. Dem schon seit Jahren bestehenden Studentenheim wurde nunmehr auch ein Studentinnenheim zur Seite gestellt. Das neue Heim wurde am Samstag in Anwesenheit der Universitätsbehörden und von Vertreterinnen des Bundes deutscher Akademikerinnen seiner Bestimmung übergeben und erhielt den Namen Bettina-Haus (nach dem unmittelbar daneben gelegenen Bettina-Turm der alten Stadtmauer). Das neue Heim, eines der ersten seiner Art in Deutschland, soll den Interessen der studierenden weiblichen Jugend dienen.

X. Aus dem Unterlahnkreise, 19. Juni. Zu einer wichtigen Förderung des Obstbaues hat die Zusammenkunft führen, die Obst- und Gartenbauvereine des Kreises unter Vorsitz des Landrats Scheuern am 18. d. M. hatten. Es wurde die Aufstellung eines Normal-Obstkalenders für den Unterlahnkreis beschlossen, es werden nunmehr nur noch einige besondere Sorten hauptsächlich geübt werden. Sodann wurde die Gründung von Abzweigungsstellen vorgeschlagen und erörtert.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht. Zweiter Tag.

Zur Verhandlung stand die Strafsache wegen Meineids gegen den Mächtigen Arbeiter Johann Weigand aus Höchst a. M., gebürtig aus Mernes im Kreise Gelnhausen. In einem Eideschwur hatte der Angeklagte unter Eid falsche Angaben gemacht. Wegen dieser Angelegenheit stand Weigand bereits vor dem Schwurgericht. Die Sache verfiel aber der Verurteilung, um vor allem als Zeugen der damals vernehmenden Richter, Landgerichtsrat Dr. Deliusch-Wiesbaden, den Chemiker Joseph Müller, usw. zu hören. Nunmehr betonte der Angeklagte, daß er gar keinen Grund gehabt hätte, das Vorgefallene in Übereid zu stellen. Auf Befragen habe er dem Richter mit „Ja“ geantwortet. Hier könne nur ein Mißverständnis vorliegen. Entweder habe er die Frage falsch aufgefaßt, oder aber der vernehmende Richter habe ihn falsch verstanden. Auch der bei der Vernehmung anwesende Chemiker Müller habe mit keinem Wort die Unrichtigkeit moniert, sondern sei stillschweigend darüber hinweggegangen und habe ihn erst nach Wochen angezeigt. Der als Zeuge vernommene Landgerichtsrat Dr. Deliusch kann nach Jahresfrist nicht genau mehr die damalige Fragestellung wiedergeben, alauß aber nicht, daß er die Aussage des Angeklagten, wenn er „Ja“ gesagt, so, wie es im Protokoll stehe, hätte niederschreiben lassen. Der Erste Staatsanwalt Hans beantragte, da es keinen Zweifel unterliege, daß die Vernehmung ohne Mißverständnisse aufgenommen sei, den Angeklagten in eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, dreijährigem Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit zu nehmen. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung seines Klienten, da nicht erwiesen sei, daß derselbe Falsches ausgesagt habe. Das Gericht erkannte wegen fahrlässigen Falschbenedes gegen den Angeklagten an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat, auf eine Geldstrafe von 150 RM. In der Begründung betonte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Gellhorn, daß die Zeugen die Pflicht hätten, darauf zu achten, was in dem Protokoll niedergeschrieben und die Niederschrift kontrolliert hätten. Zu diesem Zwecke werde sie nochmals vorgelesen. Das Gericht nahm zugunsten des Angeklagten an, daß auf irgend eine unaußgeklärte Weise ein Schreibfehler vorgekommen sein müsse. Der Angeklagte hat aber gebuhlet, daß das, was ihm vor seiner Unterschrift nochmals vorgelesen und falsch war, stehen blieb, wodurch er sich strafbar gemacht hat.

Re. Wiesbadener Schöffengericht. Eine hiesige Einwohnin hat ihren Zimmerherrn, den 33jährigen Gärtner Emil Dazl, während ihrer Abwesenheit in der Wohnung sich aufzuhalten und aufzuweisen. Dazl blieb zurück, benutzte aber die Zeit dazu, Wäsche, Kleider, ein Grammophon und sonstige Kleinigkeiten einzupacken, verschloß die Wohnung und ging. Den Schlüssel warf er in den Briefkasten. Wegen Betrugs im Rückfall verurteilte ihn das Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

* Todesurteil im Blantenfer Nordprozeß. Im Blantenfer Nordprozeß hat das Modlenburg-Streitliche Schwurgericht Dienstagmittag folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Brauer wird wegen Mordes zum Tode, wegen Verführungsbetrugs zu drei Jahren Zuchthaus und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte Krüger wird wegen Beihilfe zum Mord und wegen Verführungsbetrugs zu insgesamt sechs Jahren Zuchthaus und zu sechs Jahren Ehrverlust verurteilt. Sehn Monate der erstinstanzlichen Untersuchungshaft sollen dem Angeklagten auf die Freiheitsstrafe angerechnet werden.

* Zuchthausstrafen wegen Zollunterschlagungen. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Danzig wurde das Urteil gegen den Oberzolldirektor Paul Maers, Oberzolldirektor Georg Meyer und Zollabwachmeister Rother gefällt, die sich wegen der Anfang d. J. aufgedeckten großen Zollunterschlagungen bei der Oberzolldirektion, bei denen nach Anschlag des Staatsanwalts mindestens 70 000—80 000 Gulden unterschlagen worden sind, zu verantworten hatten. Maers wurde

wegen Beiseiteziehung von Urkunden in Tateinheit mit Unterschlagung zu zwei Jahren Zuchthaus und 2000 Gulden Geldstrafe sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Rother wurde zu einem Jahr Zuchthaus und 1000 Gulden Geldstrafe sowie drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Urteil gegen Meyer lautete auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und 1000 Gulden Geldstrafe sowie drei Jahren Ehrverlust. Bei allen drei Verurteilten gelten die Geldstrafe und zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Dieser Prozeß war nur der Vorläufer des zweiten größeren Prozesses gegen den früheren Oberzolldirektor Obermeit, der am 10. Juli beginnt.

Sport.

Zeitgemäße Regelung der Sportschifffahrt auf dem Rhein.

Vorschriften für Sportboote. — Vom Sportorganisierter Aufsichtsdienst.

Das außerordentliche Anwachsen des Wassersports auf dem Rhein hat gewisse Schwierigkeiten und Widerstreit der Interessen zwischen den Sporttreibenden und der gewerblichen Schifffahrt in Erscheinung treten lassen. Die Schifffahrt klagte mehr und mehr über die Behinderung und die Zeitverluste, die ihr durch den Verkehr der Ruder- und Segelboote des Wassersports vielfach erwachsen. Sie hatte um eine Regelung des Verkehrs gebeten. Die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt hat demgemäß zur Ergänzung der Rheinschifffahrtspolizeiverordnung von 1913 Vorschriften für den Verkehr der Kleinfahrzeuge aufgestellt, die von den Uferstaaten angenommen wurden und am 1. August 1928 in Kraft treten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist eine entsprechende preussische Verordnung am 6. Juni 1928 durch den Preussischen Minister für Handel und Gewerbe erlassen worden. Die neue Verordnung befaßt sich mit „Kleinfahrzeugen“, als welche Fahrzeuge von weniger als 15 Tonnen Tragfähigkeit mit Ausnahme der Schlepper zu verstehen sind. Für den Verkehr dieser Kleinfahrzeuge sind eine Anzahl von Vorschriften aufgestellt, die Zusammenfasse und Behinderungen der Schifffahrt durch den Sportverkehr verhindern sollen. Insbesondere ist vorgesehen die Verpflichtung der Kleinfahrzeuge, den größeren Fahrzeugen den zum Manövrieren notwendigen Raum zu lassen, das Verbot zwischen den Fahrzeugen eines Schleppzuges hindurchzufahren, sich an andere auf der Fahrt befindliche Fahrzeuge ohne Genehmigung ihrer Führer anzuhängen und anderes. Zur Durchföhrung dieser Vorschriften durch die Kleinfahrzeuge haben sich die großen Organisationen des rheinischen Wassersports erhoben. Ihrerseits eine angemessene Anzahl von Sportbooten, die mit Mitgliedern der Sportverbände besetzt sind, an geeigneten Stellen des Flusses zu stationieren, die die Stromschifffahrtspolizeiergane in ihrem Aufsichtsdienste unterstützen und das vorschriftsmäßige Verhalten der Wassersporttreibenden zu überwachen bestimmt sind. Insbesondere ist dieser von dem Sport selbst organisierte Aufsichtsdienst für die Samstage, Sonntage und Feiertage in Aussicht genommen. Es darf gehofft werden, daß mit der neuen Regelung den Beschwerden der gewerblichen Schifffahrt in einer Weise abgeholfen wird, die dem für die Erhaltung des Volkes so wichtigen Ruder-, Segel- und Motorbootports keine einengenden Fesseln auferlegt.

* Radport. Über Erwarten groß ist das Interesse für den „Großen Opel-Preis von Wiesbaden“ am 15. Juli. Bereits jetzt sieht man die Fahrer beim emigen Training auf der Strecke Wiesbaden, Schwalbach, Zollhaus, Dies, Limburg, Niederbröchen, Oberbröchen, Camberg, Elch, Idstein, Niederrhausen, Hofheim, Gattersheim, Wellbach, Widen, Hochheim, Rains-Kahel, Bleibitz, Schierstein, Mendori, Schlangenbad, Georgenborn, Wiesbaden. Es ist zu erwarten, daß die besten deutschen Straßenfahrer des B. D. R. den Kampf auf dieser Strecke aufnehmen. Vor allen Dingen sind es die Wiesbadener, die in diesem Rennen den Sieg davontragen möchten. Scharfe Konkurrenz erwacht ihnen jedoch in den Fahrern von Küsselsheim, Mannheim, München, Kassel usw. Die Vorarbeiten zum Rennen sind seitens des Radportklubs Opel Wiesbaden (E. B.) aufs Beste vorgenommen.

* Rhein-Main-Modellflug-Wettbewerb. Der Flugtechnische Verein 1909, Frankfurt a. M. (E. B.), veranstaltet am 1. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, auf dem Gelände des Flughafens Frankfurt a. M. Reklud einen Wettbewerb für Modellflüge aller Art. Für die Veranstaltung, die die Unterstützung aller maßgebenden Behörden gefunden hat, stehen eine Reihe wertvoller Geld-, Material- und Ehrenpreise zur Verfügung. Meldebis zum 27. Juni d. J. Meldungen sind abzugeben bei der Geschäftsstelle des Flugtechnischen Vereins: Rechtsanwalt Dr. Hugo Stern, Frankfurt a. M., Jungbühlstraße 27, wo Interessenten auch die Ausschreibung erhalten können.

Die Regelung der türkischen Staatsschulden.

Von Dr. iur. Hubert Krier.

Am 13. Juni wurde in Paris von den Delegierten der türkischen Staatsgläubiger und von dem türkischen Botschafter in Paris ein Abkommen unterzeichnet, welches den Zinsen- und Tilgungsdienst der türkischen Anleihe-schulden regeln soll. Der Inhalt dieses Abkommens, das für alle Besitzer türkischer Staatspapiere von weitgehendster Bedeutung ist, soll im folgenden in seinen Grundzügen wiedergegeben werden.

Ausgangspunkt ist, daß der jetzige türkische Staat die Schulden des früheren türkischen Reichs in Höhe von 67 % zu übernehmen hat, während die restlichen 33 % auf die Staaten übergehen sollen, die durch den Friedensvertrag von Lausanne Gebiete der Türkei erworben haben. Die Bemühungen der Gläubigervertretungen gehen dahin, daß diese Staaten (nämlich Griechenland, Südslawien, Bulgarien, Albanien, Italien, Syrien, Irak, Palästina, Libanon, Transjordanien, Venedig, Medeb, Acan und Ajlur) sich dem Schuldentabkommen für den auf sie entfallenden Prozentsatz der Türkenschuld anschließen, was leider zum Teil noch recht zweifelhaft erscheint.

Die Behandlung der einzelnen Anleihen ist recht unterschiedlich; maßgebend hierfür ist nicht etwa die seinerzeit für die betreffende Anleihe bestellte Sicherheit, sondern die Währung, auf die die Anleihe lautet. Es werden drei Kategorien unterschieden:

1. Kategorie A: Die auf englische Pfund, holländische Gulden und andere Goldwährungen lautenden Anleihen (4 % Unverzinst, 1911er Zölle, 4 % Bagdad u. a.);
2. Kategorie B: Die auf französische Franken, Mark und türkische Pfund lautenden Anleihen (Administration von 1903 u. a.);

3. Kategorie C: Türkenlose (nur auf französische Franken lautend).

Die Kategorie A wird in der Weise bedient, daß von dem auf die Türkei entfallenden Teil von 67 % ein Bruchteil, der mit 34,43 % beginnt und nach einem bestimmten Plane innerhalb von 23 Jahren bis 100 % ansteigt, in einer Goldwährung ausbezahlt wird. Die Kategorie B wird in französischen Franken voll bezahlt, was in Gold umgerechnet 20 % des Wertes bedeutet; hierzu tritt ein Zuschlag, der diese Entwertung wenigstens zum Teil wiederausgleichen soll und der innerhalb von 23 Jahren von 45 % bis zu 150 % des Frankentragendes ansteigt. Die Kategorie C wird in französischen Franken ohne Zuschlag bezahlt.

Außerordentlich kompliziert wird die Berechnung der türkischen Fonds durch die Behandlung der Zins- und Tilgungsrückstände. Die Rückstände aus der Zeit von Dezember 1914 bis März 1920 werden an deutsche Anleihebesitzer nicht ausbezahlt, da die hierfür bestimmten Beträge bereits früher an deutsche Banken überwiesen worden waren und dort durch die Inflation entwertet sind. Die übrigen Rückstände werden in neue Titel umgetauscht, und zwar ohne Unterscheidung bezüglich der Fälligkeit. Die neuen Titel laufen auf englische und türkische Pfund und auf französische Franken. Die Rückstände der Kategorie A werden mit 75 % des N.-Betrages, die der Kategorie B mit 100 % des N.-Betrages, die der Kategorie C mit 94 % des N.-Betrages angerechnet.

Die neuen Titel sind unverzinst und werden innerhalb von 30 Jahren amortisiert und zwar zu den gleichen Sähen wie die laufend fällig werdenden Beträge. Als Rückstände gelten die vor dem 6. August 1924, dem Tage des Inkrafttretens des Vertrages von Lausanne fällig gewordenen Zinsen und Tilgungsbeträge. Die nach diesem Zeitpunkt fällig gewordenen und künftig fällig werdenden Beträge werden nicht als Rückstände behandelt, sondern laufend eingelöst, jedoch in der Bezahlung eine Verzögerung von jeweils etwa 4 Jahren eintritt.

Eine Besonderheit gilt für die hauptsächlich in Deutschland gehandelten Anleihen 1911er Zölle, 4 % Bagdad und Administration von 1903: Nach deutscher Börsen-Praxis wurden diese Stücke bis zum 1. Januar 1928 mit laufenden Coupons gehandelt und die bereits eingetretenen Fälligkeiten von den Anleihe-Besitzern abgetrennt und meistenteils veräußert. Da nun zunächst die nach dem 6. August 1924 fällig gewordenen Coupons zur Einlösung gelangen, würden die deutschen Anleihe-Besitzer vier Jahre lang nichts erhalten; deshalb wurden bei diesen Anleihen zunächst der erste nach dem 1. Januar 1928 fällig werdende Coupon und dann erst die nach dem 6. August 1924 fällig gewordenen Coupons bezahlt.

Die Erfüllung der von dem türkischen Staate in diesem Abkommen übernommenen Verpflichtungen vorausgesetzt, beläuft sich die Rendite der türkischen Anleihen nach dem jetzigen Kursstand auf etwa 8 %; im Laufe von 23 Jahren würde sie auf etwa 22 % steigen. Bei dieser Berechnung sind jedoch die bei Einhaltung des Zahlungsplans zweifellos eintretende erhebliche Kurssteigerung der Türkenwerte sowie etwaige Zahlungen der anderen zur Übernahme der türkischen Staatsschulden verpflichteten Staaten nicht berücksichtigt.

Das Abkommen muß bis spätestens 1. Dezember 1928 von der türkischen Nationalversammlung ratifiziert werden.

Berliner Börse.

Montag	Dienstag	Montag	Dienstag
18. 6. 28	19. 6. 28	18. 6. 28	19. 6. 28
Staatspapiere			
4% Reichsanleihe	27.60	27.50	130.25
Abloß. 1—30,000	51.50	51.50	139.75
do. über 30,000	51.50	51.50	140.00
ohne Amloßgr.	18.37	18.50	275.00
Wertbest. Anl.			
10% Pr. C. Bod. G.	105.00	105.00	275.00
5% do. do.	98.50	98.00	275.00
5% do. do.	89.00	89.00	275.00
5% do. do.	85.25	85.25	275.00
5% do. do.	77.75	77.75	275.00
4 1/2% Pr. Lq. Pf.	76.00	76.10	275.00
5% Pr. Goldkom.	94.00	94.00	275.00
Bank-Aktien			
in %	in %		
Berl. Handelsbank	276.00	276.00	175.00
Com. u. Priv. Bk.	194.25	192.00	175.00
Deutsche Bank	284.00	280.00	175.00
Deutsche Bank	168.25	168.75	175.00
Dis. Bank	168.25	168.00	175.00
Deutsche Bank	167.00	168.00	175.00
Hilfskreditbank	208.00	207.25	175.00
Öst. Kredit-Anst.	36.00	36.00	175.00
Reichsbank	283.50	279.25	175.00
Indust.-Akt.			
Albert, Ch. Werke	90.00	89.00	175.00
Adlerwerke	114.75	109.25	175.00
Allg. Elektr. Ges.	180.00	178.50	175.00
Aschaffend. Zells	213.75	208.75	175.00
Augsb.-Münch. M.	105.00	103.25	175.00
Bergmann Elektr.	205.00	204.00	175.00
Bingwerke	88.00	86.00	175.00
Budorus Eisenw.	88.00	86.00	175.00
Deutsche Maschin.	86.00	86.00	175.00
Erdöl	144.75	142.50	175.00
Kalwerk	118.50	116.63	175.00
Daimler	273.50	273.13	175.00
Farbenindustrie	228.00	228.50	175.00
Veit. Licht. Kr.	228.00	228.50	175.00
Feld. & Gullies			
Gelsenk. Bergw.	130.25	129.75	175.00
G. L. elektr. Unt.	275.00	275.00	175.00
Hackebühl	92.13	92.50	175.00
Hirsch Kupfer	132.50	132.80	175.00
Hartmann Masch.	22.75	23.00	175.00
Holmann, Ph.	149.50	149.50	175.00
Humboldt Masch.	159.50	159.50	175.00
Harpenberg	84.00	82.00	175.00
Höchstalwerke	141.00	141.00	175.00
Höchstalwerke	252.00	251.50	175.00
Kall Aachenerleben	259.75	248.00	175.00
Köth. Cuiusius	72.50	71.50	175.00
Körting Fabr.	76.00	76.00	175.00
Laurahütte	175.00	175.00	175.00
Links-Hoffmann	175.00	175.00	175.00
Lowen a. Co.	247.00	242.25	175.00
Mannesmann	140.00	137.37	175.00
Oberst. Eisenb.	105.00	104.37	175.00
Köln	117.00	116.25	175.00
Orenst. u. Koppel	95.50	97.00	175.00
Phönix	304.00	301.25	175.00
Rh. Braunkohlen	150.25	149.00	175.00
Rheinisch	157.25	156.00	175.00
Wobbe-Maschinen	100.00	101.50	175.00
Rathgeber Wagz.	138.00	137.00	175.00
Sachsenwerk	205.25	203.75	175.00
Schuckert	356.50	352.50	175.00
Siemens u. Halske	228.75	228.00	175.00
Sarotti	178.50	173.63	175.00
Thür. Gas Leipa	265.00	263.50	175.00
Westereg. Alkali	318.00	305.25	175.00
Zellat. Waldhof	54.50	53.75	175.00
Hamb. Paket.			
Hamb. Paket.	172.00	169.00	175.00
Hamb. Südamer.	208.50	207.50	175.00
Hansa	214.00	212.00	175.00
Nordd. Lloyd	163.00	161.25	175.00
Nordd. Wollf.	215.50	212.50	175.00

§ Berlin, 19. Juni. Zu Beginn der heutigen Börse tauchten wohl im Zusammenhang mit dem schwachen Verlauf des gestrigen New Yorker Verkehrs Vermutungen auf, daß das Ausland als Abgeber aufträte. Dies schien jedoch den Tatsachen nicht zu entsprechen, denn bei dem bestehenden Ordermangel und der geringen Aufnahmefähigkeit der Spekulation wären sicherlich ganz andere Kursabschlüsse als sie so festzustellen waren. Das herankommende Material war nicht umfangreich. Man konnte aber bemerken, daß heute erstmalig auch die sogenannten Nebenwerte stärker zu liegen hatten und ebenso wie die Hauptpekulationspapiere um 1—3 % zurückgingen. Dies konnten der freundlich gehaltene Bericht der Diskontogesellschaft zur Konjunktur- und Börsenlage und die an und für sich günstigen Zahlen des heutigen Reichsbankausweises nicht verhindern. Es ist eine Entlastung der gesamten Kapitalanlage um circa 250 Millionen eingetreten, trotzdem die Lombards um 56 Millionen zugenommen haben. Der Notenumlauf verringerte sich um 178 Millionen und die Deduktion verbesserte sich um 2,7 %. Über den Durchschnitt von 1—5 % hinaus verloren an den ersten Kursen Kali, Aachenerleben 8 %, Waldhof, Gölthier und Glanzstoff 6 %, Bemberg 10 % und Borsphos sogar 11 %. Die Notierungen für Getreide und A.-G. für Verkehrsweisen verließen sich exklusive Bezug. Voigt & Häffner setzten ihre Steigerung um 3 % fort. Verhältnismäßig widerstandsfähig waren sonst noch einige Montanpapiere. Man argumentierte hier, daß nach einer Stabilisierung des Frankens das Dumping für diesen Industriezweig aufhöre und eine Besserung im Export zu erwarten sei. Im Verlaufe wurde es, vom Farbenmarkt ausgehend, teilweise etwas fester. Man glaubt, daß hier der Kurs künstlich heraufgesetzt werden soll, um den nächsten einzuführenden Farbenbonds eine günstige Marktlage zu schaffen. Die Kursentwicklung

war nicht einheitlich, es überwogen aber 1-2 % ige Besserungen. Anleihen vernachlässigt, Ausländer überwiegend schwächer, Rumänen auf den Abbruch der Verhandlungen weiter flau. Pfandbriefmarkt sehr still und meist schwächer. Farbenfonds 149 Geld. Devisen etwas gestiegen. Mailand und Spanien weiter leicht nachgebend. Geldmarkt unverändert. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je 1/4 % auf 6 1/2 % erhöht.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 20. Juni. Drahtliche Auszahlungen für

	18. Juni 1928	19. Juni 1928	18. Juni 1928	19. Juni 1928
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.78	1.79	1.78	1.79
Canada 1 Canad. Doll.	4.16	4.17	4.16	4.17
Japan 1 Yen	1.64	1.65	1.64	1.65
Kairo 1 £ Sterl.	20.92	20.93	20.92	20.93
Konstantinopel 1 türk. £	2.13	2.14	2.13	2.14
London 1 £ Sterl.	20.40	20.41	20.40	20.41
New York 1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay 1 Gold. Pes.	4.26	4.27	4.26	4.27
Holland 100 Gulden	168.57	168.58	168.57	168.58
Athen 1 Drachme	5.41	5.42	5.41	5.42
Belgien 100 Belga	58.37	58.38	58.37	58.38
Danzig 100 Gulden	81.49	81.50	81.49	81.50
Finnland 100 Finn. M.	10.52	10.53	10.52	10.53
Italien 100 Lire	21.99	22.00	21.99	22.00
Belgrad 100 Dinar	7.35	7.36	7.35	7.36
Dänemark 100 Kron.	112.11	112.12	112.11	112.12
Lissabon 100 Escudo	16.68	16.69	16.68	16.69
Norwegen 100 Kron.	111.94	111.95	111.94	111.95
Paris 100 Fr.	16.42	16.43	16.42	16.43
Schweden 100 Kron.	12.38	12.39	12.38	12.39
Sofia 100 Lev.	30.67	30.68	30.67	30.68
Spanien 100 Pes.	3.01	3.02	3.01	3.02
Schweden 100 Kron.	68.29	68.30	68.29	68.30
Wien 100 Schilling	112.19	112.20	112.19	112.20
Budapest 100 Pengo	58.52	58.53	58.52	58.53
	72.88	72.89	72.88	72.89

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Tendenz: Lustlos. — Im Anschluß an die schwächere gestrige Abendbörse war der Beginn des offiziellen Marktes weiter schwach. Der pessimistische Wirtschaftsbericht der Discontogesellschaft, in dem über das weitere langsame Abdröckeln der Konjunktur gesprochen wird, und der schwache Verlauf der gestrigen New Yorker Börse verstimmen stark. Auch das Fehlen der Auslandsordres sowie von Seiten der Banklandschaft machte sich stärker bemerkbar, so daß sich die Spekulation gezwungen sah, zu größeren Abgaben zu schreiten und das herauskommende Material wurde nur mit Kursverlusten bis zu 2 % gegen die gestrige Abendbörse aufgenommen. Der angespannte Geldmarkt infolge des bevorstehenden Ultimos drückte ebenfalls auf die Stimmung, so daß das Geschäft klein blieb und sich im wesentlichen nur auf einige Spezialwerte beschränkte. Auf der anderen Seite machte sich jedoch eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar, da der jetzt bekannt gewordene Reichsbankausweis eine starke Entlastung aufweist. Am Bankmarkt waren die seither immer bevorzugten Danabankaktien stark angeboten und 4 % schwächer. Discontogesellschaft verloren 2 %, Reichsbank blieben bei einigem Geschäft gut behauptet. Am Montanmarkt blieb das Geschäft klein. Angeboten und 2 1/2 % schwächer waren Rheinische Braunkohle, I. G. Farben waren angeboten und 1 1/4 % schwächer. Scheideanstalt mit minus 5 % hatten größere Verluste. Holzverkauf blieben dagegen gut behauptet. Am Elektromarkt waren Chadeaktien mit minus 23 % stark angeboten. Licht und Kraft gaben 2 1/2 %, Schudert und Siemens je 1 1/4 % nach. Auffallend schwach lagen Zellstoff Waldhof mit minus 5 1/2 %. Größeres Interesse machte sich für Rohwerte geltend. Rasi Westereisen konnten 2 1/2 %, Albersleben 1 1/2 % gewinnen. Adlerwerke waren stark angeboten und 4 % schwächer. Am Rentenmarkt waren deutsche Renten und Ausländer eher angeboten und etwas schwächer. Im weiteren Verlauf wurde die Stimmung etwas freundlicher. Am Geldmarkt wurde die Lage im allgemeinen etwas leichter. Tagesgeld wurde zu 5 1/2 % festgesetzt. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4.18 1/2, gegen Pfund 20.419, London-Kabel 188 1/16, Paris 124.18, Madrid 29.55, Mailand 92.82, Holland 12.10 1/4.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 20. Juni

I Termin Notierungen

Barmer Bankverein	146.50	Elektr. Lieferungsge.	171.-
Berliner Handelsge.	271.75	Elektr. Licht u. Kraft	225.-
Commerz- u. Privatbk.	150.25	J. G. Farbenind.	270.75
Danabank	279.25	Gelsenkirchen Bergw.	140.50
Deutsche Bank	166.50	Ges. f. elektr. Untern.	261.-
Discontoges.	164.50	Th. Goldschmidt	99.50
Dresdner Bank	166.-	Udo Bergbau	251.-
Mitteldeutsche Creditbk.	207.-	Kali Aschersleben	247.75
Hapag	166.50	Flöcknerwerke	131.-
Hansa Dampf	209.-	Mannesmann	138.-
Norddeutsche Lloyd	158.13	Oberschles. Eisenb. Bed.	—
A. E. G.	176.50	Oberschles. Koks.	113.75
Bergmann	201.25	Orenstein & Koppel	124.25
Dessauer Gas	212.50	Riebeck Monian	157.-
Deutsche Erdöl	135.-	Ver. Glanzstoff	674.-

II Fortwährende Notierungen Kasse-Markt

Schantungbahn	6.10	Dtsch.-Atlant. Telegr.	157.-
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	80.-
Oesterr. Creditanstalt	35.25	Feldmühle Papier	241.50
Reichsbank	276.50	Hackethal Draht	92.-
Aschaffenburg. Papier	206.75	Hammern	—
Berlin	610.-	Hirsch Kupfer	—
Berger Tiefbau	414.-	Karlshof Masch.	—
Bn.-Karlsh. Ind.	67.75	Laurahütte	75.13
Chem. Heyden	124.50	Motoren Deuts.	—
Compania Hispan. (Chade)	595.-	Poliphen	531.-

Berlin, 20. Juni. (Via Drahtbericht.) Im Gegensatz zum Ausland ist die Berliner Börse verhältnismäßig widerstandsfähig. Die Geschäftstille hält aber weiter an, und auch an der Zurückhaltung ausstehender Kreise hat sich nichts geändert. Die Märkte liegen ohne Anregung, und daher meist schwächer, nur Montanpapiere waren etwas begehrt. Zu den ersten Notierungen überwogen 1-2prozentige Abwärtsbewegungen. Folgt u. Döfner minus minus minus (minus 12 1/2 Prozent), Stühr minus 10 Prozent, Bemberg minus 12 Prozent usw. Geld etwas verstreut. Tagesgeld mit 6-7 1/2 Prozent gefragt.

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. Juni

mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Reichsb. mit Ausl.	16.375	I. G. Farbenindustrie	271.50
Reichsb. ablos. ohne	11.75	Gelsenkirchen	141.-
Zollverein	—	Gestfärl	241.50
Darmst. u. Nationalbank	280.-	Th. Goldschmidt	—
Deutsche Bank	—	Harpen	—
Disconto	—	Ph. Holzmann	—
Dresdner Bank	165.25	Holzverkauf	94.50
Metalbank	145.-	Udo Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditbk.	—	Kali Aschersleben	249.-
Hapag	167.-	Kali Westeregeln	258.50
Nordd. Lloyd	159.-	Mannesmann	138.50
Adlerwerke Kleyer	108.-	Mannfelder Bergbau	117.-
A. E. G.	176.75	Phönix Bergbau	98.25
Bergmann	202.-	Rhein. Braunkohlen	—
Buderus	—	Rhein. Stahl	152.25
Daimler-Motoren	114.50	Rüttgerwerke	99.25
Deutsche Erdöl	135.50	Schuckert	202.50
Deutsche Gold- u. Silber-	—	Siemens & Halske	249.50
Scheide-Anstalt	205.-	Südde. Zucker	151.-
Elektr. Licht u. Kraft	224.-	Verein. Stahlwerke	—
Tendenz: Zu Beginn	—	Volgt & Haefner	—
		Zellstoff Waldhof	304.-

Banken und Geldmarkt.

Die Preussische Landeshypothekbank zu Berlin, deren Grundkapital und Reserven nach der kürzlich erfolgten Kapitalerhöhung über 26 Millionen betragen, legt gemäß Veröffentlichung im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes in der Zeit vom 20. Juni bis 16. Juli 1928 2 Millionen Goldmark 8 % ige Goldmarkpfandbriefe, Reihe 13, zum Vorzugskurs von 97,50 % und 1 Million Goldmark 8 % ige Goldmark-Kommunal-Obligationen, Reihe 12, zum Vorzugskurs von 95,25 % (letzter Börsenkurs 95,70 %) zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Einführung der Reihe 13 an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurs von voraussichtlich 98,25 %. Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt. Die Werte sind in Stück von 100, 200, 500,

1000 und 5000 Goldmark erhältlich, sind mit halbjährlichen Zinscheinen versehen und bieten, da eine Gesamtkündigung bezüglich der Reihe 12 vor dem 1. Juli 1933 und bezüglich der Reihe 13 vor dem 2. Januar 1934 ausgeschlossen ist, eine hohe Dauerverzinsung. Zeichnungsschluss ist der 16. Juli 1928, falls nicht Überzeichnung den Fristenschluss zu einem früheren Zeitpunkt notwendig macht.

Die Preussische Hypothekbank Aktien-Bank legt von ihren bereits an der Börse eingeführten und zurzeit 98 % notierenden 8 % igen Gold-Hypothek-Pfandbriefen, Serie 12, unfündbar bis zum 31. Januar 1933, einen Teilbetrag von 5.000.000.— zum Vorzugskurs von 97,50 % zur Zeichnung auf. Anmeldungen hierauf können bei der Bank selbst sowie bei sämtlichen Banken, Bankiers und Sparkassen erfolgen. Die Pfandbriefe sind durch sorgfältig ausgewählte Hypotheken gedeckt. Die Beleihungen erreichen ihrer Höhe nach in den wenigsten Fällen die von der Behörde gezogene Grenze.

Die Hessische Landesbank — Staatsbank — in Darmstadt legt lt. Bekanntmachung im Anzeigenteil reichsmündelbare Gold-Hypothek-Pfandbriefe zu 97,25 % bei den Banken und Bankiers bis zum 16. Juli 1928 zur Zeichnung auf.

Wasserstand des Rheins

am 20. Juni 1928

Hochwasser Pegel 2.36 m gegen 2.36 m gestern

Wass:	1.62	1.62
Caub:	2.96	2.98
Röln:	2.76	2.80

WRIGLEY
P.K.
KAU-BONBONS
Gesunde Zähne
Reiner Mund
Frischer Atem
Bessere Verdauung



Hühneraugen! „Dedurin“
hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Wartsen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

WERBEN SIE

sich neue Kunden durch die Zeitungs-Anzeige.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Kellisch. Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Sport, Nachrichten und den übrigen Schriftstell.: J. Glinzer; für die Anzeigen und Anzeigen: J. D. E. Braasch, Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der C. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Extra billige Kindertage
in „Setto“-Schuhen



Donnerstag, den 21. Juni 1928 eröffnen
wir unsere neue originell eingerichtete, bedeutend vergrößerte Kinder-Abteilung für **Pello**-Schuhe.
Entwurf und Ausführung der Kinder-Abteilung Architekt Joseph.

Um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, sich von der unerreichten Qualität u. Paßform der **Pello**-Schuhe zu überzeugen, gewähren wir auf einen Posten brauner und hellfarbiger Spangen- und Schnürschuhe, sowie auf **Pello**-Reise-Muster

25% Rabatt auf die von der Fabrik festgesetzten Verkaufspreise.

Unser Kinderkarussell und viele andere Belustigungen, die große Freude machen, werden den Jubel aller Kinder entfesseln. — Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Neustadt
das größte Schuhhaus Wiesbadens.

Während unserer **Serien-Tage** ein **Sonder-Angebot** **Kurzwaren** für Schneiderei und Haushalt.

== Auch in Kleinigkeiten große Leistungen ==

Leinenzwirn schwarz und weiß 3 Sterne	9 S
Reihgarn 20-Gramm-Rolle	9 S
Halbleinenband 5-Meter-Stück	10 S
Bobbinband 3x5-Meter-Stück	10 S
Nähseide schwarz u. farbig, 3 Rollen à 50 Meter	12 S
Achselträger Kunstseide, mod. Wäschefarb., Paar	15 S
Stopfwist in vielen Farben 5 Knäuel	15 S
Nahtband schwarz und weiß, 2 Rollen à 10 Meter	25 S
Halbleinenband 6 Stück à 2 Meter	25 S
Watte grau Lage	25 S
Schuhsenkel 120 cm lang 5 Paar	25 S

Schuhsenkel gute Mako-Qual., 70 cm lang 3 Paar	25 S
--	------

Strumpfgummiband starke Qual., Abschn. 70 cm	25 S
Kinderstrumpfhalter Paar	25 S

Damen-Strumpfbänder in schönen modernen Farben Paar	25 S
---	------

Damen-Strumpfhalter moderne Wäschefarben 2 Paar	45 S
---	------

Armblätter gute Qualität 2 Paar	45 S
---	------

Gardinenkordel 2 Stück à 7 Meter	45 S
--	------

Strumpfstopf-Sortiment Seidentwist, 18 versch. Farben	75 S
---	------

Damen-Strumpfbänder in sehr aparten Ausführungen Paar	90 S
---	------

Einkaufsnetze besonders starke Ausführungen	90 S
---	------

Nähgarn 1000-Mtr.-Rolle	23 S
Maschinengarn, 4fach, weiß-schwarz 2 Rollen à 200 Mtr.	25 S
Maschinengarn, 4fach, weiß u. schwarz 1 Rolle 1000 Mtr.	45 S
Baumwolle, roh Lage 50 Gramm	25 S
Baumwolle, lederbraun und rot, gutes Fabrikat Lage 50 Gramm	35 S
Baumwolle, weiß und schwarz, gutes Fabrikat Lage 50 Gramm	40 S

Hemdenpassen Stickerei und Klöppel 2 Stück	45 S
Kissenecken, Klöppel 2 Stück	45 S
Achselträger, Stickerei 3 Paar	45 S
Hemdenpassen, Stickerei und Klöppel extra breit Stück 90.	45 S
Barmer Feslon und Trägerband 8- u. 5-Mtr.-Stück	45 S

Stickerei-Festons, ca. 7 Meter Stück	45 S
Klöppel-Spitzen und -Einsätze für Wäsche Stück 5 Meter	45 S
Klöppel-Spitzen und -Einsätze für Decken und Gardinen Stück 8 Meter	90 S
Stickerei-Spitzen, mittelbreit, aparte Muster Stück 2 3/4 Meter	90 S
Stickerei-Achselträger mit fester Kante 3.05-Meter-Stück	90 S

Stecknadeln Brief à 200 Stück	3 S
Lockennadeln 10 Brief	3 S
Haarnadeln glatt lackiert 5 Brief	3 S
Lockennadeln mit geb. Kopf 6 Brief	5 S
Sicherheitsnadeln 1 Dtzd. sortiert 2 Brief	5 S
Stecknadeln Messing 200-Stück-Brief	8 S
Stecknadeln Stahl 3 Brief	9 S
Reißbrettstifte 2 Pack à 3 Dtzd.	9 S
Schneiderkreide weiß u. farbig 10 Stück	9 S
Druckknöpfe 3 Dtzd.	10 S
Kragenknöpfe 1-Dtzd.-Karte	10 S
Stopfpilze Stück	10 S
Haarnadeln „Aida“ glatt u. gewellt 3 Pack	10 S
Stecknadeln „Turf“ 50-Gr.-Dose	12 S

Wäscheknöpfe mit versilberter Oese in 3 Größen sortiert	22 S
---	------

Stecknadeln „Hirsch“ 50-Gramm-Dose	20 S
Sicherheitsnadeln Messing Ring à 3 Dtzd.	22 S
Garnitur 1 Paar Manschettenknöpfe und 2 Kragenknöpfe Karte	35 S

Sicherheitsnadeln Messing u. Nickel, 3 Dtzd. auf Ständer in hübschen Geschenkkartons	45 S
--	------

Beachten Sie unser Spezialfenster am Mauritiusplatz.

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Ueberzeugen

Sie sich selbst von der ungeheuren

Auswahl

bei

denkbar

billigsten Preisen.

Handkoffer mit Springschlösser

75 cm	70 cm	65 cm	60 cm
5.95	5.50	4.95	4.75

Handkoffer Echt Vulkan-Fibre
besonders hohes Format

50 cm	55 cm	60 cm	65 cm	70 cm	75 cm
3.50	9.50	10.50	11.50	12.50	13.50

Stadtkoffer mit runden Ecken, in allen Farben 6.95, 7.50, 7.95

Stadtkoffer rund u. eckig, garantiert echtes Leder 10.50, 11.50, 12.50

Aktenmappen, echtes Leder und Berufsmappen 2.75, 3.50, 3.95

Einkaufsbeutel 1.65, 1.95, echt Leder 4.50

Bogopolsky
Goldgasse 1.

Privat-Auto-Fahrschule

Grün

Taunusstraße 7 - Tel. 27501

staatlich konzessioniert 1128

übernimmt die Ausbildung von Damen und Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts

Emil Hees

vorm. C. Acker

Gr. Burg-

straße 16

Fernspr.

59331

Versuchen Sie meinen echten

Liptauer 1/4 Pfd.

Feinste tafelfertige

Matjesheringe Stück

Feinste französische

Oelsardinen Dose

Hausmarke

Teppiche

ohne Anzahlung

in 12 Monatsraten

liefert auswärts Spezial-

haus. Anfragen u. 3. 23

an den Tagbl.-Verlag

Kristalle

elegant, billig

W. Ullmann, Taunusstr. 27

Prima Zement-

Schwemmsteine

4" lief. prompt,

33.50 pro Tausend.

Nbr. erb. unter 28. 189

an den Tagbl.-Verlag.

Billig und gut!

Frische Eier

Stück 7, 8, 10 S

Fr. holl. Trinkeier

Stück 12, 14 S

Limburger Käse

1/4 Pfund 14 S

Edamer

1/4 Pfund 20 S

KAFFEE

in den Preislagen von

1/4 Pfd. 0.65, 0.75, 0.85,

0.95 und 1.05 RM.

Kaffeekenner, die einen wahren Genuß von Kaffee zu verspüren wünschen, bleiben mir treue Abnehmer

Königsberg

27 Hellmundstraße 27
Telephon 24177 Telephon 24177

Neues aus aller Welt.

Einbruch in ein Münchener Juweliergeschäft. In der Nacht zum Dienstag wurde in ein Juweliergeschäft in der Dinerstraße in München ein schwerer Einbruch verübt, bei dem den Tätern nach bisheriger Schätzung Uhren, Brillanten, Ringe und andere Schmuckgegenstände im Gesamtwert von etwa 40.000 Mark in die Hände fielen. Die Einbrecher drangen aus einem Zimmer im ersten Stock nach Durchbruch des Fußbodens und der Decke in die Geschäftsräume der Firma ein.

Großer Juweleneinbruch in Berlin. Juweleneinbrecher suchten in der Nacht zum Dienstag das Geschäft von H. Schilling, Inhaber Schilling, am Kurfürstendamm in Berlin heim. Herr Schilling war früher Mitinhaber der Juwelengeschäfte von Liner in der Friedrichstraße, die seinerzeit von der Kolonne Borries und Genossen ausgeplündert wurde. Die Verbrecher gingen vom Hof aus durch die Keller vor zwei Türen öffneten sie mit Nachschlüsseln, eine dritte bohrten sie an und schnitten aus der Mitte ein Stück heraus, so daß ein schmachtiger Mensch gerade hindurchkriechen konnte. Dieser besichtigte von innen das Schloß und ließ seine Komplizen ein. Die Einbrecher kamen so zunächst in den Lagerkeller eines Kolonialwarengeschäfts, das neben dem Juwelengeschäft liegt. Sie bohrten dann ein 30-40 Zentimeter großes Loch durch die Decke, die aus einer Beton- und zwei Holzschichten besteht. Durch das Loch kroch wahrscheinlich nur wieder der Schmachtige und machte sich an die Schaufensterauslage heran. Er holte die wertvollsten Sachen, Juwelen und Goldwaren aller Art, Brillantringe mit den Kartons heraus und reichte sie seinen Komplizen hinab. Im Keller leerte die Bande die Kartons. Bevor sie den Ort ihrer Tätigkeit verließen, taten sich die Einbrecher in dem Vorratskeller der Kolonialwarenhandlung an Speisen und Getränken gütlich. Den Rückweg nahmen sie wieder über den Hof und den Hausflur. Der Gesamtwert der Beute beträgt nach den bisherigen Feststellungen 50.000 Mk.

Der Mordfilm als Verräter. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat sich im Laufe des Dienstags zu zwei Verhaftungen entschlossen, die das Rätsel um einen der geheimnisvollsten der Berliner Kriminalfälle der letzten Jahre zu lichten geeignet sind. Beamte der Kriminalpolizei erschienen in der Wohnung des Großkaufmanns Johannes Gleisner in Vichterfelde-West, sowie in der Wohnung der Witwe des unter geheimnisvollen Umständen verstorbenen Großkaufmanns Hugo Bernetta in der Alexanderstraße und nahmen beide unter dem dringenden Verdacht, Bernetta im Mai 1927 ermordet zu haben, fest. Schwerwiegendstes Belastungsmaterial ist die Tatsache, daß Gleisner und Frau Bernetta zusammen einen Film verfaßt hatten, in dem die Mordtat, so wie sie sich abgespielt haben könnte, beschrieben war. Als die Staatsanwaltschaft von diesem Manuskript Kenntnis erhielt, entschloß sie sich zu erneuter Verhaftung und lagte Gleisner auf den Kopf zu, daß er bei dem Tode Bernettas ausgegen gewesen sei.

Eine gefährliche Einbrecherbande unschädlich gemacht. Der Hamburger Kriminalpolizei ist es gelungen, eine überaus gemeingefährliche und gewalttätige Einbrecherbande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Seit Anfang des Jahres fanden in Schleswig-Holstein Einbrüche in Goldwaren- und Konfektionsgeschäften statt, ohne daß man der Täter habhaft werden konnte. Am 29. Mai wurden die Einbrecher in Norderf überfallen und von Polizeibeamten

verfolgt. Dabei wurde ein Beamter durch einen Einbrecher niedergeschossen. Die Verbrecher entflohen. Am 11. Juni wurden sie wiederum in Alster bei einem Einbruch ertappt, wobei sie wiederum einen Polizeibeamten durch einen Bauchschuß schwer verletzten und entkommen konnten. Jetzt ist es der Hamburger Kriminalpolizei gelungen, die vier Täter, unter denen sich ein 23-jähriges Mädchen befindet, zu verhaften. Bei den Einbrechern wurde ein schari geladener und entschärfter Revolver, in ihrer Wohnung weitere Waffen gefunden.

Flugzeugunfall durch das Horn einer Kuh. Am Dienstagmorgen verunglückte bei Radevormwald im Rheinland ein Flugzeug, wobei fünf Menschen das Leben verloren. Wie jetzt festgestellt wurde, trägt die Schuld an dem Unheil das Horn einer Kuh. Der Pilot, der eine Notlandung vornehmen mußte, war bereits dicht über den Boden gekommen, als er das Horn einer der dort weidenden Kühe streifte. Das Horn durchbohrte den Benzinbehälter und brach ab. Das herauslaufende Benzin entzündete sich an dem heißen Motor und verursachte die Katastrophe.

Das Opfer eines bösen Scherzes. Auf der Domäne Ziemientz bei Gleiwitz machten sich Bauarbeiter den Scherz, einen schadhafte Lichtschalter mit einer Türklinke durch einen Klumendraht zu verbinden. Sie belustigten sich damit, wenn Antömmelinge, die die Türklinke drückten, einen elektrischen Schlag erhielten. Um die Wirkung noch zu verstärken, goss ein Zimmermann noch Wasser auf den Fußboden und feuchtete die Türklinke an. Als nun ein Maurer die Türklinke berührte, fiel er sofort um und verstarb nach wenigen Minuten.

Das Schicksal einer Flaschenpost. Am 22. Mai 1927 wurde von dem am 18. Mai von Bremerhaven aus in See gegangenen amerikanischen Dampfer „Präsident Roosevelt“ aus Freude über Lindberghs gelungenen Flug von Amerika nach Paris eine Flaschenpost ausgeworfen. Auf dem beigegebenen Zettel unterzeichnete als Lecker der Dentist Stefan Satvany aus Berlin, der dem Finder einen Dollarbetrag versprach. In diesen Tagen, nachdem die Jagd auf den „Präsident Roosevelt“ das Reiseintermezzo sicher längst vergessen haben, trat in Berlin ein vom 8. Mai 1928 aus Saffi (Marokko) datierter, französisch geschriebener Brief ein, in dem eine Frau Berger, Inhaberin eines Modetellers, berichtet, sie habe die Flasche bei einem Spaziergang in Quailles an der Küste gefunden. Die ausgesetzte Belohnung wurde der Schreiberin zugesandt, mit der Bitte, das betr. Schriftstück zurückzugeben. Am 30. Mai ging ein zweiter Brief von Saffi ab, der am 8. Juni in Berlin eintraf. Es wird interessieren, daß die Flaschenpost fast ein Jahr benötigte, ehe sie an der marokkanischen Küste angeliefert wurde.

Unfall bei einem Salutschießen in Remel. Am Dienstagvormittag ist der englische Kreuzer „Canterbury“, der zu dem sich augenblicklich in den baltischen Gewässern befindlichen Geschwader gehört, im Remeler Hafen eingelaufen. Beim Salutschießen durch die litauische Artillerie ereignete sich ein Unfall. Nach dem dritten Schuß explodierte ein Geschloß. Dabei wurden ein Offizier und zwei Mann sehr schwer und zwei weitere Personen leicht verletzt. Der schwerverwundete Offizier, ein Oberleutnant, ist später seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand eines verletzten Soldaten ist hoffnungslos. Die übrigen Verletzten, ein Feldwebel und zwei Soldaten, von denen einer allerdings eine sehr schwere Wunde davontrug, hofft man am Leben zu erhalten.

Feuersbrunst in der russischen Stadt Wolst. In der Stadt Wolst bei Saratow wütet eine Feuersbrunst. Mehrere Stadtteile sind niedergebrannt. Die Flammen, die durch starken Wind aufgeweht werden, greifen auf immer neue Stadtviertel über.

In der Wüste verschollen. Aus Bassorah wird berichtet: Englische Heeresflugzeuge stellen Nachforschungen in der Wüste nach einem Automobil an, das am Samstagmorgen Bassorah mit 21 Reisenden verlassen hat, aber an seinem Bestimmungsort Kasirnah nicht eingetroffen ist und auch seitdem nicht wieder gesehen wurde.

Wetterbericht.



Wolkenlos, heiter, hell, bedeckt, wolkig, bewölkt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, R. bewölkt, Windstille, Stille, leichter Ost, mäßiger Südwest, stürmischer Nordwest, die Pfeile zeigen mit dem Wind, die den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.

Die langsame Annäherung der nordeuropäischen Zyklogen hat noch angehalten, so daß bei südwestlichen Winden und mehrfachen Regenfällen eine gewisse Erwärmung eingetreten ist. Neuerdings steigt nun der Druck im Westen des Kontinents wieder an, so daß mit neuerlicher Zufuhr maritimer Polarluft, später auch wieder mit Abkühlung gerechnet werden muß.

Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Leicht wolkig mit Neigung zu einzelnen Niederschlägen und etwas kühler.

Vollen Genuß
Ihrer Reise bringt Ihnen ein guter
Feldstecher!
Mehr sehen heißt mehr genießen!

Zeißfeldstecher 110.- 120.- 150.-
160.- 180.- 220.-

Prismengläser 45.- 60.- 80.-

Das lichtstarke Touren- und Jagdglas mit Etuis u. Riemen
Adar 38.-

Für Bernt und Reise unentbehrlich:
Bifokalbrillen zum Nah- und Fernsehen.

Schutzbrillen Zeiß Umbral, Busch Ultrasin, Rodenstock Hygal beruhigend für schwache Augen

Zeiß Punktal geben volle Blickfreiheit! Fachm. Rat und Auskunft bereitwilligst.

Optiker Dorner
Marktstraße 14, am Schloßplatz 1177

Teppiche
Läuferstoffe Schulgasse 6
Hermann Stenzel

Die Kraft-u. Lichterzeugung
durch
Körting-Dieselmotoren
ohne Kompressor D.R.P.
von 4-1500 P.S. liegend und stehend

bildet die Grundlage für wirtschaftliches Arbeiten in Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Verlangen Sie ausführliche Druckschriften unter Referenz

Gebr. Körting
Aktiengesellschaft
Hannover-Linden

Niederlassung:
Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 12, Fernspr. Amt Hansa 1524.

Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden
Mai - Oktober

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 1208

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stock

Billigster Kilometer **Peters Union-Reifen** **Grösste Sicherheit**

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
Wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung nicht
in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal

Musikhaus
Sucht per bald

2 jüngere Damen
aus gutem Hause für
Befähigung im Ver-
kauf, Bedingung gute
muskuläre Kenntnis.
Verkaufstalent u. beste
Umgangsformen. An-
gebote, möglichst mit
Bild, unter N. 195
an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Junge Dame
mit Kenntn. in Steno-
graphie u. Schreibma-
sch. für Büro und Haus-
halt sofort gel. Freie Station
und Vergütung. Angebote
mit Zeugnissen u. Bild
an den Tagbl.-Verlag
erbeten.

Zuverlässige jüngere

Stenotypistin

für in Stenographie u.
Maschinen-schreiben. i. An-
waltsbüro gesucht. (Einf.
auch halbtägige Beschäfti-
gung.) Adresse zu erf.
im Tagbl.-Verlag. Ek

Stenotypistin,
auch zum Empfang ge-
sucht; eventl. volle Per-
sonalung. Angeb. Dame
bevorzugt. „Der Ring“,
Koblenz, Eber-Büro,
Lammsstr. 9.

Gewerbliches Personal

Lüchtige Friseurin
in angenehme Dauerfris.
ge sucht.
Damenkabinen Ad. Runkler,
Bismarckstr. 22.

Dauersonal

Suche
für die Saisonplätze am
Rhein. Taunus. Hotel
u. m. Mädchen für Haus-
u. Zimmerdienst,
ebenfalls Köchinnen i. Art
u. große Anzahl Haus-
personal. Näh. S. Hans,
gewerblich, Stellenverm.,
Büro Rheinstraße 74, B.

Jüngeres Mädchen
zur Führung eines klein.
Haushaltes, eventl. tags-
über gesucht. Bonath,
Bismarckstr. 40, 2.

Herrschafstöchin
bei hohem Lohn mit gut.
Zeugn. aus herrschaftl.
Haus für sofort oder
1. 7. gesucht. Offerten erb.
u. N. 198 Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen,
Kochen nicht erforderlich,
hinsichtlich gesucht Rhein-
straße 98, Part.

Lücht. Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Vorstellung v. 1-3 Uhr.
Dr. Houton (Engl.),
Alexandriastr. 18.

Junges Mädchen
für Restaurations-Küche
ge sucht. Selbige kann
gleichzeitig das Kochen
erlernen.
Restaur. „Kalkoff“,
Rheinstraße 18.

Alleinmädchen
u. Erfahrung im Kochen
u. mit gutem Zeugn.,
per sofort gesucht. Vor-
stellung v. 6-7. Brodthart,
Hohenstraße 1.

Erstliches zuverlässiges

Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen
für kleinen Haushalt zum
1. Juli od. früher gesucht.
Vorstellung von 11-1 Uhr.
8-4 Uhr. Victoriastr. 18.

Alleinmädchen
sofort oder spät, gesucht
Wilhelmstr. 2, B.

Männliche Personen

Herren
für leichte Reisetätig-
keit (Privatbesuche)
ge sucht. 10 bis 20 Wk.
Tagesverdienst.
Kaiser-Str. 41.
10-1 u. 3-8 Uhr.

Zum baldmög. Eintritt

lührtiger

jüngster Kaufmann
(kein ehemaliger Bank-
beamter), der das Buch-
haltungswesen und Steuer-
wesen vollkommen be-
herricht und auch flott
korrespondieren kann. An-
gebote mit Bild, Gebalts-
antrag u. Lebenslauf unt.
N. 188 an den Tagbl.-Vl.

Für das

Kaufmännische Büro

1 Lehrling
mit guter Schulbildung u.
schöner Handschrift von
ehr. Eltern sofort
gesucht.

Schriftl. Offerten erbeten
Park-Hotel, Wilhelmstr. 36

Gewerbliches Personal

Klavierspieler (in)
eventl. mit Violinspieler,
für dauernd Samstags u.
Sonntags abends neben-
beruflich sofort gesucht.
Gasthof „Zur Traube“,
Biedrich.

Lüchtiger Monteur
ge sucht. Etl. Offerten mit
Gebaltsanträgen unter
N. 500 an den Tagbl.-Vl.

**Lücht. Damen-
und Herren-Friseur**
ge sucht.

Seiner. Petri, Friseur,
Wiesbaden-Erdbeim.
Lücht. Damen-Friseur
oder Friseur
für einige Wochen ge sucht
oder halbe Tage. Offert.
unter N. 188 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrling
für 1. Juli ge sucht.
Bäckerei Eitel,
Waldstr. 44.

Stellen-Ge suchte

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin
für per 1. 8. od. 1. 9.
p. St. Stell. Dieselbe in i.
Lohn u. wie in tägl.
Büroarbeiten bew. Ange-
bote u. N. 502 Tagbl.-Vl.

Dauersonal

Kinderfr., Fröbel,
mit gut. Zeugnissen lücht.
Stellung in gutem Hause.
Off. u. N. 188 Tagbl.-Vl.

Suche für m. Schwester,
engl. 22 J., in all. Haus-
arbeiten und Nähen er-
fahren. 1. 7. od. 15. 7.
Stellung als

Stütze der Hausfrau,
wo sie sich im Kochen ver-
vollkommen l.; kinder-
loser Haushalt in Wies-
baden oder Nähe Wies-
badens angenehm. Ange-
bote an Gräfin Silvia
Bauske, Duisburg a. Rh.,
Wülheimer Str. 39.

Junges Mädchen
lucht Stellung, am lieb-
st. als Zweitmädchen. Off.
u. N. 496 an Tagbl.-Vl.

Mädchen, 21 Jahre,
lucht in best. Haushalt
Stellung zum 1. 7.; kann
kochen u. ist im Haushalt
erfahren. Zeugn. vorh.
Off. u. N. 197 Tagbl.-Vl.

2. Mädchen vom Lande
lucht Stellung in nicht zu
großem Haushalt. Näh. b.
Krieg, Eleonorenstraße 5.
Best. Fr. lucht i. mora.
2-3 Std. Beschäftigung
i. Haushalt, a. l. in fräul.
od. in alt. Dame. Off. u.
N. 196 an den Tagbl.-Vl.

Junge Frau mit guten

Zeugn. lucht in gutem Hause.
Off. u. N. 197 Tagbl.-Vl.

2. Frau geht Nähen

und Putzen. Walram-
straße 27, Treppe im Hof.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal
3a. Bütetier (a. Fam.)
lucht Stelle; geht a. als
Page u. auch auswärts.
Gefällige Offerten unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

Jüngere Stenotypistin
bewandert in allen Kontorarbeiten, mit guter Auffassungs-
gabe, ge sucht.

Handschriftl. Bewerbung mit seitheriger Tätigkeit
und Gehaltsansprüchen erbeten unter N. 190 Tagbl.-Berl.

Führende Firma der Corset- u. Leibbinden-Branchen,
durch 27-jährige Erfahrung in der Maß-Fabrikation
höchstleistungsfähig, lucht für den Verkauf ihrer anerkannt
vorzüglichen Spezialitäten

lührtige Reisedamen
bei sehr gutem Einkommen. Prachtkatalog über neueste
Schöpfungen liegen erschienen. Ausführl. Angebote
erbeten N. Hünkel & Co., Greiberg-Str. 91

Grosses Werk in Mainz
sucht für seine Blechdosenfabrik einen in
der Herstellung von Blechdosen (gezogenen
und gefalzten)

erfahren. Meister.
Handgeschriebenen lückenlosen Lebenslauf,
Lichtbild, Angabe von Referenzen und
Gehaltsansprüchen zu richten unter N. 26
an den Tagblatt-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer
Walramstraße 2,
1. Zimmer u. Küche, Stb.
2. Stod. l. od. all. Eben.
zu verm. Näh. Stb. 1.

1 Zimmer, unmöbl. oder
möbl. m. Alk. in Villa
Neben-Ben. in Villa
im Garten Gartens-
straße, rechte Seite, an
Grenzstraße.

2 Zimmer u. Küche
neu hergerichtet, an Vor-
berechtigte zu vermieten.
Näh. Römerberg 32.

3 Zimmer u. Küche
mit Bad sofort frei zu
vermieten. Näheres Haus-
u. Grundbesitzer-Verein
Bierstadt, Taunusstraße.
Telephon 24984.

Schöne 3-Z.-Wohnung.
m. Küche, Badraum,
2 Balkons (4. Stod.),
nahe Ring, Friedens-
miete ca. 500 Mk., auf
sofort oder 1. 7. od. 1. 9.
u. N. 198 Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung.
Taunusstraße 59, 2. Fr.
Miete 1300 Mk., zu verm.
Belichtungsraum 10%—3.

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung
Hochpart. in bester Kur-
lage (Zentralhe.) per
sofort zu vermieten. An-
fragen unter N. 196 an
den Tagbl.-Verlag.

Bäder u. Geschäftsräume
Bäder, auch als Büro,
1. Zimmer zu vermieten.
Sedanstraße 1, 2. links.

Wohnung Bärenstr. 8, Ecke Langgasse
(bisher Dentist Borkowski)
sofort oder später zu vermieten.
Besonders geeignet für Arzt, Zahnarzt oder
gewerblich. Zwecke. Auskunft bei Gebr. Wollweber,
Langgasse 36.

Großer heller Raum
ca. 110 qm, Partiergelegen. sehr hoch, große Vor-
fahrt, in guter Lage, evtl. sofort zu vermieten.
Offerten unter N. 198 an den Tagblatt-Verlag

Fleiß. sol. Arbeiter

lucht Stellung, Stunden-
lohn 50—60 Pf. Off. unt.
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

Juna Mann aus autem

Dauere lucht Stellung bei
einer Firma als Diener
oder Pfleger. Off. unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

Möblierte Wohnungen

Wohn- u. Schlafzim., aut
möbl. 2 Bett. Küchen-
benutz. Alk. 2. Stod.
Näh. 1. u. 2. Bett.
mit ungel. Küchenben.
an der Rheinstr. 13, 2. l.

Neu herger. möblierte

2-Zimmer-Wohnung
m. Küche, Keller, elektr.
Licht, zu vermieten. Näh.
Göbenstraße 24, 3. l.

**6. m. Wohn- u. Schlaf-
2 Bett. Küchenben., l. od.**
zu verm. Näher. 25. 3. l.

**Schön möbl. Wohn-
und Schlafzimmer**
event. Alk., Alk. 2. Stod.
Küche u. Bad, ent. auch
Salon m. Balkon. Bel.
täglich vor 12 Uhr.
Preis n. Vereinbarung.
Rheinstr. 100, Hochpart.
Telephon 22757.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Adolfstraße 23, 1. Schön
möbl. Herren-Schlafzim.
zu vermieten.

Blücherstr. 46, 1. m. 3.
Gehobener, 18. 1. m. 3.
Helenenstr. 2, 1. m. 3.
Rheinstraße 88, 1. groß.
schön möbl. Zimmer l. od.

Rheinstr. 107, 1. 2 möbl.
Zimmer zu verm.

Möbl. Mani. l. od. 3. m. fr.
Bismarckstr. 11, 3. l.

Gut m. ung. 3. an Fr. 3.
u. Blücherstr. 6, 2. l.

2. m. frei m. 1 u. 2 B.
Verm. Telephon. Dös-
heimer Str. 31, 1.

Möbl. Zim., ev. m. Veni.
1. 7. Friedrichstr. 43, 1.

Schön möbl. Zimmer an
best. berufst. u. od. D.
zu verm. Göbenstr. 10, 1.

Schön. Balkons a. 1. 7. 6.
Göbenstraße 22, 2. l.

Möbl. Zim. a. 5. m. a. p.
Helmundstraße 17, 1. l.

Schön möbl. Balkonzim.
zu vermieten bei Bedarf.
Näher. 44, 3.

Nettelbedstraße 20:
Große Lager- oder
Fabrikationsräume
sofort zu vermieten.
Wilhelm Ademann,
Langgasse 16, T. 24660.

**Autoreparatur-
Werkstätte**
(Westend) und
Wirtschaft
Nähe Städtisches
Krankenhaus
zu vermieten durch
Grundstücks- u.
Wohnungsmarkt
G. m. b. H. - Tel. 25884
4 Schwalbacher Str. 4

Werstatt,
Dartingstraße 3, monatl.
22 Mk., zu vermieten. Zu
erfragen bei Welsch,
Albrechtstraße 42.

Besserer Lagerraum u. m.
Ellafer Platz 4, 2. links.

Bureau und Lagerraum
im Sout. zu vermieten.
Näh. Schaffstr. 1, 1.

Selle trod. Lageräume
oder Garage
für 3-4 Autos, auch als
Laden herzustellen, in
sehr guter Lage, per lot.
zu verm. Offerten unter
N. 195 an d. Tagbl.-Vl.

Villen und Säuler

Umzugsalber wird die

Villa

Bachmayerstr. 2
m. Obstgarten vermietet.
18 Zimmer, Winter-
garten, Wirtschaft. Auf
Balk. Chauffeurwohn.
Garage.

Garagen, Stall., Keller

Garage
sowie 1 groß. Lagerraum,
ferner Stall und 2 Be-
scheider sofort zu verm.
Off. u. N. 196 Tagbl.-Vl.

Möblierte Wohnungen

Wohn- u. Schlafzim., aut
möbl. 2 Bett. Küchen-
benutz. Alk. 2. Stod.
Näh. 1. u. 2. Bett.
mit ungel. Küchenben.
an der Rheinstr. 13, 2. l.

Neu herger. möblierte

2-Zimmer-Wohnung
m. Küche, Keller, elektr.
Licht, zu vermieten. Näh.
Göbenstraße 24, 3. l.

**6. m. Wohn- u. Schlaf-
2 Bett. Küchenben., l. od.**
zu verm. Näher. 25. 3. l.

**Schön möbl. Wohn-
und Schlafzimmer**
event. Alk., Alk. 2. Stod.
Küche u. Bad, ent. auch
Salon m. Balkon. Bel.
täglich vor 12 Uhr.
Preis n. Vereinbarung.
Rheinstr. 100, Hochpart.
Telephon 22757.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Adolfstraße 23, 1. Schön
möbl. Herren-Schlafzim.
zu vermieten.

Blücherstr. 46, 1. m. 3.
Gehobener, 18. 1. m. 3.
Helenenstr. 2, 1. m. 3.
Rheinstraße 88, 1. groß.
schön möbl. Zimmer l. od.

Rheinstr. 107, 1. 2 möbl.
Zimmer zu verm.

Möbl. Mani. l. od. 3. m. fr.
Bismarckstr. 11, 3. l.

Gut m. ung. 3. an Fr. 3.
u. Blücherstr. 6, 2. l.

2. m. frei m. 1 u. 2 B.
Verm. Telephon. Dös-
heimer Str. 31, 1.

Möbl. Zim., ev. m. Veni.
1. 7. Friedrichstr. 43, 1.

Schön möbl. Zimmer an
best. berufst. u. od. D.
zu verm. Göbenstr. 10, 1.

Schön. Balkons a. 1. 7. 6.
Göbenstraße 22, 2. l.

Möbl. Zim. a. 5. m. a. p.
Helmundstraße 17, 1. l.

Schön möbl. Balkonzim.
zu vermieten bei Bedarf.
Näher. 44, 3.

Keller- (Lager-)raum zu vermieten
Unter der Zietenstraße gelegener heller, trockener
Kellerraum, ca. 140 qm groß, als Lager- oder
Wohnraum geeignet
ist sofort zu vermieten.
F 253
Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den
27. Juni 1928 bei der unterzeichneten Dienststelle,
Kleine Wilhelmstraße 1/3, Zimmer 18, einzureichen.
Städtisches Hochbauamt.

Mietge suchte

Kostenlos leere Zim., Mans.
Wohnung, sucht
Manthe, Dotz. Straße 6.

Näh. Pauermeister

lucht für Juli
1. Zimmer u. Küche,
Dachst. ausgekl. Off.
u. N. 196 an Tagbl.-Vl.

2 leere Zimmer
mit Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-3 leere Zim. m. Küche
von kinderlosem Ehepaar
(Dauermieter) ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an Tagbl.-Verl.

Kinderloses Ehepaar
(Ehepaar a. D.) lucht
1. August od. spä. eine

4-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör. in
schöner zentraler Lage.
Preis bis 1200 bis 1300
Mk. Friedensmiete. Zu
erf. im Tagbl.-Vl. El

4-Zim.-Wohn.
u. gebe evtl. 5-10 Mk.
gegen Sicherheit. Off. u.
N. 196 an den Tagbl.-Vl.

Ge sucht zum 1. Oktober

5-6-Zim.-Wohn.
in ruh. Lage. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

2-Zim.-Wohnung.
m. Alk. (baldigabmeist.) per
1. Juli zu mieten ge sucht.
Offerten mit Preis unter
N. 197 an den Tagbl.-Vl.

Ein in bester Lage Wiesbadens
am Walde gelegenes

hochherrschaftliches Einfamilienhaus

soll am 23. Juli 1928 vor dem
hiesigen Amtsgericht zur Ver-
steigerung kommen. Durch Er-
sparung der Wertzuwachssteuer
sehr vorteilhafte Kaufgelegenheit.
Auskunft wird bereitwilligst erteilt.
Anfragen unter D. 170 an den
Tagblatt-Verlag. F281

Sonniges Heim.

Schöne maß. geb. Villa, 6 Zimmer, Bad, gr.
Terrassen, in prachtv. Lage an d. Elster, über
1000 qm. gr. Gart. u. Obstg. Nüchternst. usw.
38 000 Mk., Anz. 10 000 Mk., sof. bezugsbar.
Zimm.-Kont. Engel, R. D. M., Adolfsstr. 7.

1a Etagenhaus

in allerbestem Zustand, mit 5., 4., u. 3-Zimmer-
wohnungen. Hypothek: 23 000.- Mk. zu 5%
Taxe: 155 000.- Mk. Miete: ca. 10 500.- Mk.
Preis: 65 000.- Mk. incl. Hypothek, bei zu ver-
einbarender Zahlungsweise, verkauft
Wilhelmstr. 20 „Merwa“, R.D.M. Tel. 28503

VILLA

herrschaftlich, Nähe Bahnhof, 7 Zimmer, Küche,
Bad, schöner Garten nur 66.- Mk. Steuern
für nur 35 000 Mk. abreiseh. zu verk.
Immobilien-Agentur „TAUNUS“
Wilhelmstr. 6 — Telefon 22510.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

7-Zimmervilla

mit Küche, in Höhen-
lage, zum Preise von
26 000 Mark sofort zu
verkaufen.

„Merwa“

R. D. M. — Tel. 28503
Wilhelmstraße 20

Immobilien-Kaufsuche

Kleine Einfamilienvilla

auf der Adolfshöhe oder
Umgebung gesucht. Off.
u. B. 198 an Tagbl.-Verlag.

Landhaus- Grundstück

ca. 25-30 Ruten an
Nähe Niederberg u.
Latter Str. zu kauf.
gekauft. Offerten unter
D. 198 an den Tagbl.-
Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Damen-Kleid, Salon,
Eleg.-Geh., silberne
Griff. 1. tücht. Dame,
lof. zu verk., notia
1500 Mk. Zimm.-Kont.
Engel, R. D. M.,
Adolfsstr. 7.

Krankheitsüber

lof. ausach. Schuhmacherei
mit elektr. Betrieb für
2300 Mk. zu verkaufen.
Offerten unter D. 197 an
den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf.

Waska - Silberbesteck,
72teil., 90er Verh., bill.
zu verk. Körnerstr. 4. 1 r.

Wegen Fortzugs nach

ausw. lof. zu verk.:
Elegantes
Empfangszimmer

außerdem w. Schrank
für R. u. M., Kuch-
sch., Bett m. Matr.,
Küchensch., Schüssel,
Gartenstuhl u. a. m.
aus Privathaus, An-
suchen v. 10-1 Uhr,
Gratstr. 11. 1.

Wanderer-Motorrad,
45 PS, mit Beiwagen,
Nicht neu, aber in über-
holt, billig zu verkaufen.
Offerten unter R. 198 an
den Tagbl.-Verlag.

Damen- u. Herren-Kleid,
fast neu, zu verk. Gerina,
Bismarckstr. 19, 1. von
12-1 u. nach 6 Uhr.

Trambol-Kenner,
Original, fast neu, und
D. Rad billig abzugeben
Schachtstr. 11, 2. 2.

Fast neues Herren-Kleid,
rad billig zu verkaufen.
Schachtstr. 11, 2. 2.

Guterh. bill. Kinder-
wagen billig abzugeben
Oranienstr. 31, 1 rechts.

Guterh. Kinderwagen
für 10 Mk. zu verkaufen
Hörichstr. 4, 1. 1.

Plauer Sportwagen,
weisses Kinderbettchen m.
Matr. abzugeben billig zu vk.
Bertramstr. 10, 2 r.

Stabiler Weiterwagen
preisw. abzugeben Kaiser-
Friedrich-Str. 47, 1 l.

Gasberd u. Zugschne-
bilis zu verkauf. Karit-
platz 11, 3 links.

Umbau Schuh- Kuhn

Bleichstr. 11
Abbruch-Holz, Fenster,
Türen usw. zu verkaufen

Wer kauft Kladden?
Piter, Weis, Rotwein-
u. Cognac-Bl. Antm. nur
u. Preis R. 199 T. Berl.

Schneider-Verkauf

Einige
wenig gebrauchte

Pianos

wie neu hergerichtet,
verkauft

Musikhaus Ernst Schellenberg

Gr. Burgstraße 14.
Auf Wunsch Teilzahlung.

Musik- Instrumente

aller Art,
Gitarre, Apparat,
nur erie Weltmarken,
Platten in ar. Auswahl
zu billigen Preisen.
bei Kaffaschulung
25-40 % Rabatt.
Geibel, Instrumentenbau,
Schnitzstr. 34, T. 28263
Jazz-Schlagzeug,
Saxophone.

Speisezimmer

(Eichen), schwere Arbeit,
Büfett

Tisch

Kredenz
6 Stühle m. Fed.

Ein H. Eichen-
1 Badew., 1 Schwanne,
ein eiserne Gartentisch,
rund, mit 2 Stühlen,
persid. Steinöfen und
Einmachgläser zu verk.
Kantstr. 8, 2. 1.

1 gr. Eichen-Garderobens-
m. Spiegel, wie neu, ein
Polypoden m. vielen eriff.
Bl. 1 Arb.-Tisch u. ein
Herren-Bahrtuch 3. 1. 1.
Erbacher Str. 3. 1. 1.

Schreibmalchine,
Edelmann, für 11. Betrieb
geeignet, für 20 Mk. zu
verkaufen. Offerten unter
S. 198 an den Tagbl.-Verlag.

12/40 Adler Personenwagen

offen, Schöfiter, Feder-
polsteruna, Solchicht, An-
lasser, Glas bereitt, fahr-
bereit, billig abzugeben.
Garage Hotel Kaiserhof,
beim Garagenmeister
Rohbach.

10/45 Opel-Kullmann-
Simoni, (Radard-Kühler)
in best. Zust. zu verk.
Eigent. Zahlungsverleht.
Engel, Bad Hombura,
Kleefeldstr. 9, Tel. 52.

Große, schön gewachene
Palme
zu verk. Moritzstr. 62, 2.

fast neu, 1x2 m. Trum-
Spiegel, Kuch. m. Jacett-
glas, nur 28 Mk. gute
Chaisel, eins. Eichen-
Kredenz nur 60 Mk.
Vertiko u. Kleiderständer
billig zu verkaufen
Schwalbacher Str. 2, B.
Ede Rheinstr. 4.

2 Kapokmatrizen
fast neu, 1x2 m. Trum-
Spiegel, Kuch. m. Jacett-
glas, nur 28 Mk. gute
Chaisel, eins. Eichen-
Kredenz nur 60 Mk.
Vertiko u. Kleiderständer
billig zu verkaufen
Schwalbacher Str. 2, B.
Ede Rheinstr. 4.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Eich.-Schlafzimmer

Eich.-Speisezimmer
Küchen-Einrichtung

Einzelmöbel aller Art
billig zu verkaufen
Schwalbacher Str. 2, B.
Ede Rheinstr. 4.

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich. Schnit-
mit grok. Stür. Spiegel-
ständer, Waschtische mit
Marmor, Spiegelständer,
2 Nachttischen mit Marm.
u. 2 Bettstellen 500 Mk.
Kantstr. 8, 2. 1.

Günstige Gelegenheit!

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Ein wenig geb. Eichen-
Schlafzimmer mit 2 Stür.
Spiegelständer 490 Mk. u.
ein kleineres Schämmer
350 Mk., eine natur-lol.
Küche, 1 Sturarderobe
zu verkaufen
Bismarckstr. 5, Part.

Bill. Angebot!

Neue verstellb. Chaiselong.
Sofa, Sessel, Matratzen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.

Sof. rechts, kein Baden.
Kauf beim Jachmann!

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen. Holland,
Gedenstr. 5.

Kücheneinrichtung 45.
eagle Holz- und Metall-
betten u. eins. Matratzen.
25 u. 55. Sofa mit zwei
Sesseln 45. Divan 30.
Vertiko 30 Mk. (pottbill.
zu verkaufen

Schlafzimmer ca. 50 der schönsten Modelle
von Mk. 285.- 315.-
390.- 450.- 525.-
545.- 650.- 685.- 750.- 790.-
850.- 975.- 1050.- 1150.- 1300.-

Küchen

alle mod. Modelle von Mk.

150.- bis

540.-

Betten

in Metall von Mk. 16.-, 19.-, 22.50, 25.50,
29.-, 33.-, 36.-, 45.-, 50.-, 65.-
in Holz von Mk. 28.-, 39.-, 45.-, 56.-, 75.-

Möbelhaus- und Bettenfabrikation

Max Bauer

Wiesbaden

Wellritzstraße 51 nahe Bismarckring

Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Steppdecken, Schlafdecken, Schonerdecken, Schränke, Waschkommoden, Diwans, Chaiselongues, Flurgarderoben, Rauchtische, Tische, Stühle enorm billig.

Bevorzugtes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen, Betten, und Bettwaren.

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung. Ein Besuch nur lohnend.

Verändertes

Bis 100 A.-M. Wochen-
verdienst durch Heimarbeit.
Hr. Broh. gratis.
Max Kramer,
Günzburg a. D.
Schriftl. Heimarbeits-
Büro, Berlin.
München O. 2. F154

Wäschefabrik

Liefert an Pensionate,
Beamte u. andere sol-
dente Kunden auf
12 Monatsraten
sämtl. Bett-, Tisch-
u. Leibwäsche zu Ka-
schewitz, Strenge Dis-
kretion, Beslang. Sie
unverbindl. Muster-
vorlage. Offerten unt.
S. 168 Tagbl.-Verlag.

„Welt“ edelst. israel.
Seitenschiff wurde einem
arm. israel. Mann
zu Kleid. u. Schuhen ver-
kauft. D. 198 T.-B.

Für jedermann!

Anzugstoffe

prima Qualität, liefert
ohne Anzahlung preis-
wert in 12 Monats-
raten Spezial-Firma.
Briefe unter N. 196
an den Tagbl.-Verl.

Einige

Frisier-Modelle

(Stylkopf) gel. Taurus-
str. 11 (Baden).
Jünger Student sucht
Tennispartner(in),
am liebsten i. Samstags-
morgens. 1/2 Jahr ge-
liebt. Off. unt. N. 196
an den Tagbl.-Verlag.

Pianos

Miete - Kauf

neu und gespielt
günstigste Zahlungs-
Reparaturen, Stimmen
Rheinstr. 52 **Schmitz**
Allesefte

Piano mietweise

(mit Vorkauf) in Priv.
haus Off. N. 178 T.-B.
Piano zu vermieten,
monatl. 9 Mk.
Off. u. S. 160 Tagbl.-Bl.
Welche herzensgute Frau
od. Familie würde Kind
m. G. 8 Wochen alt, ge-
sunde Beschäftigung in gute
Häute nehmen? Angeb.
erb. u. T. 196 Tagbl.-Bl.
Küchen.

stübentrent. reisend. Tier.
in eine Etage und gute
Hände zu verdingen. An-
trag u. S. 199 Tagbl.-Bl.

Gebildete Dame

a. gut. Haus, eig. Heim,
vermögl., häusl., 50er in,
lebensstreb., sehr gediegen,
wünscht, da alleinlebend,
Heirat mit Herrn aus
europä. Kreisen; Al-
tem oder in ähnlichen
Verhältn. lebende Herren.
Offerten unter D. 196 an
den Tagbl.-Verlag.

Berm. Fräulein, eig.
Haus, 27 J., ev., katol.
Geb., i. Briefw. m. er-
weist, braun, gebild. Herrn
in h. d. Exzellenz weds
Heirat. Off. Postlager-
karte 504, Wiesbaden.

Jana Mann, Ant. 30er.
katol., Fräul., in höherer
Position, sucht

zwecks Heirat

Charakter, Mädel, nicht
über 30 J., froh, Wesen,
müßiglebend, Witwe od.
Anhang nicht ausgef.,
auch Geschäfts-Einbezug.
Zuschreiben nur mit Bild
(unter strengster Diskr.)
u. S. 199 an den Tagbl.-
Verlag.

Langgasse 45.
Optiker Carl Müller
Filiale Rheinstraße 49.

Quält dich's im Darm, quält dich's im
Magen
Hast du zum Essen keine Lust,
Sei nur getrost und dir bewußt:
Rapp's Aloranto schafft Behagen!

J. Rapp's Aloranto
mit dem „Rappen“



1183

(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas)

der atbewährte, naturreine, bekömmliche und
stärkende Rotwein ist auch im Sommer das
geeignete Getränk zur Unterstützung einer
geregelten Verdauung und wirkt, besonders
auch mit einem frischen Eigenommen, Wunder.
In allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen darf, gibt es nichts Besseres.

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 31 Filiale:
Telephon 22169 Neugasse 20.

Man achte genau auf meine Firma!

Guter Dekorateur

empfehl. sich im Dekorieren von Schaufenstern jeder
Branche bei billiger Berechnung. Gef. Adressen-
angabe unter T. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Berichtigung!

In den verteilten Sommerpreislisten
ist ein Druckfehler,

nicht **Mk. 2.40**, **Genußlohen III**

sondern **Mark 2.70** m u f

es heißen, welches ich hiermit richtig stelle.

Bringe meiner werten Kundschaft und
Gönnern zur Einkleinerung mein Geschäft
in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Friedr. Wirth, Karlstr. 28, 1

Lager: Niederwaldstraße, Tel. 23755.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Funcke
Telephon 27826.

**Ußer-
gewöhnlich billig**

Washgarnituren 946
4teilig, nur 2.60
Tonnen-Garnituren,
14teilig, 6.50
Sackschüssel 5 Stück -70
Nachttopf -75-55
Teller, Goldrand, tief
u. hoch, auf nur -50
Teller, tief, bunt -20
Tassen -15-13-10
Eßig- u. Delftannen -18
Beilagschalen, bunt -30
Saucieren, bunt -60

Butterkühler

aus porösem Ton -85

Steingut-Bowlen

ca. 5 Pz. 5.20
Bündeltöpfe, 6 Stück 1.10
Glasteller -10
Rasiergläser -15
Reinigung -25
Glaschüssel 11 cm -12
-22 cm -75
-24 cm -1.65
Butterdosen -35
Käsegläser -75
Thermos-Flaschen
1/2 Liter -85

Julius Mollath
Schulberg 2.

Schuh-Verkauf
wegen Aufgabe weit
unterm Preis. Damen-
u. Spangenschuhe in Led.,
grau u. braun, beige,
Herren-Stiefel, Leder-
Bantoffeln, Qualitäts-
ware. Marktstraße 25, 1.

Rohkost

(Sport- und Wanderkost)
Frucht- und Nusspelsen
Getreide-Flocken
Nußkerne und Früchte
Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71

Tapeten

kaufen Sie bill. u. Wagner
Rheinstr. 79. Kein Laden.

Café-Restaurant

Kirchgasse 15

i. Stock (über Ehapa)

Telephon 20026

NOMMENHOF
Neue
Künstler-Kapelle

Täglich
abends

Dentist Lante

Webergasse 16,
Eingang Kl. Webergasse.
Zahnerfab.,
Blumen, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lok. Betäubung
auch in schwierig. Fällen.
Gebissreparaturen 3 bis
4 Ed. Goldkronen und
plattenloser Zahnerfab.
Sprechst. 8-1 u. 2-8.

Waldstraße 111.

Telephon 26066.

Tapeten

kauft man am vorteilhaftesten bei
A. Scharhag, Rheinstr. 66
Ringfrei. Telephon 26526. Kein Laden.

3 Zeitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.

Bäder und Sommerfrischen

Villingen

(Schwarzwald)

Kurhaus Waldhotel und Dependancen
Klimatischer Höhenluftkurort, 752 m ü. d. M.
Herrliche staubfreie und windgeschützte Lage
in eigenem Park mitten im Hochwald -
Familienhaus ersten Ranges - 200 Betten,
Wohnungen mit Privatbad und W. C. (fast
alle Zimmer mit Liege-Balkons). Eigene
Oekonomie, Garagen, Privatautos. Lawn-
Tennis, Forellenfischerei. Pension v. 7.50 an
Anfragen an die Hotelleitung. F94
Prospekte durch alle Mossefilialen.

Allerfeinste

Rügenwalder Teewurst

Braunschweiger

Mettwurst und Schlackwurst
sowie alle Sorten Thüringer und
Braunschweiger feine Fleisch-
und Wurstwaren in erstklassigen
Qualitäten.

Feinkosthaus J. C. Keiper
Telephon 27114 Kirchgasse 68
1194



Schuhe - Teilzahlung

Solide Qualitäten, moderne Artikel
Billigste Preise! Bequeme Zahlungs-
Schuh-Vertrieb Gg. Dörner jr.
Marienthaler Str. 4, An der Ringkirche.

EIS-Maschinen
Formen

Gedr. Fliegen, Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

„Buster Keaton als Cowboy“

5000 wildgewordene Stiere rasen durch die Straßen von Los Angeles, voraus Buster Keaton, reitend auf einer Kuh.

Urania-Theater

Ab Mittwoch, den 20. Juni 1928 bringen wir das nebenstehende umfangreiche Wochen-Programm. Dazu: Kultur-Film und Wochenschau

„Der Mann im Feuer“

Ein Film mit dem einstigen Ibsen- und Hauptmann-Darsteller Rudolf Rittner in der Hauptrolle. — Der einzige Original-Film der Berliner Feuerwehr.

Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 22. Juni, 20 Uhr im kleinen Saal:
Experimental - Vortrag

Fred Marion

Eintrittspreise: 1, 1½, 2½, 3 Mark.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Samstag, den 23. Juni, 20½ Uhr bei geeigneter Witterung im Kurgarten:

Großes Feuerwerk

Eintrittspreis: 2 Mark.
Für Dauer- und Kurkarten-Inhaber: 1 Mark.

Sonntag, den 24. Juni, 16 und 20 Uhr:

Johann Strauss

ehem. k. u. k. österr. Hofballmusikdirektor
mit dem F327

Wiener Konzert-Orchester

Eintrittspreis für jedes Konzert: 1½ Mark.

„Zur Börse“, Mauritiusstr. 8

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest.

Ab 10 Uhr:

Wellfleisch, Bratwurst, Schweinepfeffer.

Dinner à 1 Mark (1 Gang nach Wahl).

Abends Spezialität Schlachtplatte u. reichl. Nebenplatte.

Es ladet freundlichst ein

Anton Racy.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19 — Telefon 28901.

Nur noch einige Tage!

Die Sensation und Tagesgespräch:

Der Waldbrand

Gewaltige Bühnenschau ohnegleichen

mit

Celly de Rheidt

und Ensemble.

Dazu: Der große Spezialitäten-Teil.

Anfang 8¼ Uhr.

Preise von 1-3 RM. im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 61, sowie im Ver-
gnügungs-Palast tägl. von 11-1 und ab 5 Uhr.

DAS DEUTSCHE PORZELLAN

Getanztes Porzellan

Claire JOURDAN, Hedi DAEHLER, Elis. SCHANZ
vom Staatstheater Wiesbaden

Mittwoch, den 20. Juni 1928, abends 8½ Uhr

KARTENVORVERKAUF IN DEN REISEBÜROS, SPEZIAL-
GESCHÄFTEN FÜR PORZELLAN UND AN DER KASSE
PAULINENSCHLOSSCHEN.

Nur 400 nummerierte Plätze zu 1.50, 2.— und 3.— Mark.

AM KLAVIER ED. LEHMANN / KAPELLE D. VIER JAHRESZEITEN.

Thalia-Theater

Ludwig Thoma's satyrische Komödie

MORAL

Ein lustiger Streich gegen die Moralheuchelei in Verbindung mit der

GROSSEN HALLER-REVUE.

Die Bombenbesetzung:

Ellen Richter Ralph Arthur Roberts
Hilde Jennings Jul. Falkenstein
Jacob Tiedtke Harry Halm
Ferd. von Alten Albert Paulig

8 Uhr Abendblatt: „Eines der besten Lustspiele. Ellen Richter
fesch, drollig, kokett, grazios, mondain. Ralph Roberts
eine überwältigende Karikatur. Es quietscht,
trampelt und tobt im Zuschauerraum.“

• Als zweiter Schlager: •

DER BRAVE SOLDAT SCHWEJK

(KAMERAD SCHNÜRSCHUH)

Eine ungarische Militär-Groteske in 7 Akten. In der Titelrolle:
Karl Noll. Zum Tränenlachen!

DIE AKTUELLE DEULIG-WOCHEN

Anfang wochentags 4, 6½, 8½ Uhr.

ODEON-

Lichtspiele - Bleichstraße 5. Heute und folgende Tage!

Reinhold Schünzel's bester
Lustspiel-Schlager
„Die Perle des Regiments“

Ivor Novello in dem englischen Kriminal-Film
„Der Schrecken v. London“

PLAKATE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

ORIENT

Café-Restaurant Unt. d. Eichen
Täglich abends 8 Uhr ab:
Bel ungünstiger Witterung im Saal.
Erschl. Kapelle (5 Herren).

Chausseehaus

Reichhaltige Speisekarte.
Kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Gute u. preiswerte offene
und Flaschenweine.
Geistiges Bier.
Mäßige Preise. F 203

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 21. Juni
29. Vorst. Stammreihe A
Samson und Dalila.
Oper in 3 Akten von
Georg Händel.
Musik v. G. Saint-Saëns.
Spielzeit: Ed. Rebus.
Dalila Villo Haas
Samson Fritz Scherer
Der Oberpriester
Nicola Geisse-Winkel
Phimelech Fritz Mehlner
Ein alter Hebräer
Alexander Koleschewicz
Philister Peter Rahr
Herzog von Wenzel
Ein Kriessbote der Phi-
listen Hans Schub
Szene: Gaza in Palästina.
Zeit: 1150 vor Christi.
Tänze:
Entwurf und Leitung:
Valerie Gohard.
Ausföhr.: G. Jourdain.
E. Mondori, H. Dähler,
E. Schanz und das Tanz-
personal.
Nach dem 1. Akt 12, nach
d. 2. Akt 15 Min. Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 22 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 21. Juni
30. Vorst. Stammreihe B.
Coeur d'Ac.
Lustspiel in 3 Akten von
Jacques Natanson.
Spielzeit: W. v. Gordon.
Simone, eine Lebendame
Olly Heidentreich
Claire ihr Stubenmädchen
Marianne Elman
Michel, der offizielle
Freund B. Herrmann
Henri, der empfindsame
Sünnling B. Breitkopf
Emile, der entlassene Ver-
brecher Kurt Sellmid
Der Tapezierer, eine
Lieferantenleile
Hans Bernhöft
Schauplatz:
Paris zu unseren Tagen.
Nach dem 1. Akt 12 Min.
Pause.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende 21¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 21. Juni
11 Uhr:
Kochbrunnen-Konzert
am Kochbrunnen, Ausgöf.
von d. Stadt. Kurorchester.
Leitung:
Kapellmeister A. König.
1. Ouvertüre zu „Dichter
und Bauer“ von Suppe
2. Liedeslied aus „Die
Wallüre“ von Wagner.
3. Schattenspiele v. Rinf.
4. Potpourri aus d. Oper
„Die Hugenotten“ von
Meister.
5. Kuriositätenstücke von
A. Strauß.
6. The Liberty Bell,
Märch. von Soula.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 21. Juni
16 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Leitung:
Musikdirektor H. Zmer.
1. Hochzeitsmarsch aus
„Ein Sommernachts-
traum“ v. Mendelssohn
2. Im Freien, Ouvertüre
von B. Schölk
3. Scherzo, B-moll, von
F. Chopin.
4. Bolero d'Amour, Ga-
noppe von C. Ebner.
5. Ouvertüre zu „Ein
Sommernachtsraum“
von A. Thomas.
6. Am Redarstrand, Wal-
zer von C. Millöder.
7. Fantasia aus „Johann
von Rotbringen“ von
B. Sonneres.
20 Uhr
im großen Saal:
Zeit-Konzert.
aus Anlaß der Tagung
des Verbandes der
Kommunal-Beamten und
Angestellten Deutschlands.
Leitung: Carl Schürich.
Solist:
Kud. Bergmann, Violine.
1. C. M. v. Weber: Ou-
vertüre zu „Freischütz“.
2. M. Bruch: Violinkonzert
in G-moll, op. 26.
I. Allegro moderato.
II. Adagio.
III. Finale — Allegro
energico.
3. G. Smetana: Die Mol-
dau, Symphon. Dichtung.
4. F. Liszt: Toccata: Thema
und Variationen aus
op. 55.
5. R. Wagner: Ouvertüre
zu „Rienzi“.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 21. Juni.
Frankfurt (W. 429), 12.30 Uhr
Mus. Ruffel: Mittags-Konzert.
12.30 Uhr Die Stunde der Ju-
gend. Vortrag: Die Puppe.
12.45 Uhr Mus. Stuttgart: Kon-
zert des Rundfunkorchesters.
13.15 Uhr Vereinsnachrichten und
andere Mitteilungen. 13.30 Uhr
Mus. Ruffel: Die Stunde Haus
und Garten. Vortrag: Vogel im
Garten. 13.45 Uhr Vortrag:
Die Bedeutung der Kranken-
versicherung für die Volksgesund-
heit. 13.55 Uhr Sonderbericht
von der Winterbader Lampe.
14.30 Uhr Vortrag: Die Eucha-
ristie als Herzpunkt katholischer
Frömmigkeit. 14.45 Uhr Stunde
der Frankfurter Zeitung. 20.15
Uhr Mus. Stuttgart: „Der König
hat's gesagt“. Romische Oper in
3 Akten von L. Delibes. — An-
schließend: Schallplattenkonzert.
(Beethoven).
Stuttgart (W. 379), 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 12.45 Uhr
Wandern über Blumenpflege.
13.15 Uhr Nachmittagskonzert.
13.45 Uhr Vortrag von Kapellm.
Hoerster, Kommandant des
Kreuzers „Emden“. 14.45 Uhr
Kreuzer-Vortrag: Die Verwendung
von bestrahlter Milch zur Be-
schaffung und Verhütung der
Rachitis. 19.15 Uhr Vortrag:
Wochenend und Ferien. 19.30 Uhr
Zum 100-jährig. Todestage des
Dichters Hermann Hesse. 20.15
Uhr „Der König hat's gesagt“.
Romische Oper in 3 Akten von
Leo Delibes.
Berlin (W. 427), 12.30 Uhr
Die Viertelstunde für den Land-
wirt. 16 Uhr Vortrag: Die
Schadlingsbekämpfung. 16.30
Uhr Vortrag: Unter Fühlen und
Wollen. 17 Uhr Konzert. 18.45 Uhr
Französischer Vortrag. 19.10 Uhr
Vortrag: Sprichwörter als neu-
zeitliches Gleichverhältnis für
Waffenanfertigung. 19.35 Uhr
Vortrag: Dichtung und Gegen-
wart. 20 Uhr Vortrag: Die
wirtschaftliche und soziale Lage
der Berliner Angestellten. 20.30
Uhr Deutsche Handwerkskammer-
lieder (zur Sommerfeier). 21.30
Uhr Kunstwettbewerb. 22.30 Uhr
Tanzmusik.

PARK-

KABARETT täglich ab 21 Uhr: DAS INTERNATIONALE
JUNI-PROGRAMM — Georg Krönlein conferiert.
FAMILIEN-DIELE ab 21 Uhr: TANZ.
BAR: Barbetrieb mit der Stimmungskapelle Albert Laufer.
CAFÉ: Täglich KUNSTLER-KONZERTE.

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag ab 17 Uhr: TANZ-TEE.

Bekanntmachung.
Die Telegraphen- und Fernsprechkablen werden häufig — besonders von jugendlichen Personen — durch mutwillige Verletzung der Vorzeichen- und Doppelisolierung beschädigt, wodurch nicht nur der öffentliche Verkehr erschwert und z. T. sogar unterbrochen, sondern auch die Reichsanlage gefährdet wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die vorläufige und schließlich die endgültige Verurteilung von Telegrafisten- und Fernsprechanlagen nach den §§ 317 und 318 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis oder in milderen Fällen mit Geldstrafe geahndet wird. Für die Ermittlung der Täter vorläufiger oder schließlich Verurteilungen gemäße die Deutsche Reichspost-Behörde.
Wiesbaden, den 16. Juni 1928.
Die Polizeiverwaltung des Kreishaus.

Bekanntmachung.
Verzeichnis der in der Zeit vom 5.—14. Juni 28 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände. Gefunden: 1 goldenes Kettenband, 1 Kf. Broschen m. Bl. Steinen, 1 Ringdiade, 1 Handtasche (von Frau Köstl), 1 gold. Ring mit Stein, 1 Kf. rotes Portemonnaie m. Inb., 1 Spangenschlüssel, 1 Hühnerausseide, 1 Kf. mit Promont, 1 Auto-Abhängelaste, 1 gelber Sparschrein, 1 Auto-furkel, 1 braunes Geldbündel, 1 weißes Damenkleid, 1 kleiner Uhren-Aparat, 1 Album mit Ansichten v. Portugal, 1 Paar braune Lederhandschuhe, 1 rundes gold. Broschen, 1 schwarzer Damen-Reisenschirm m. gelb. Griff, 1 schwarzer Tüllschal mit Kranz, 1 Siebdruck mit mehreren Steinen befest. Gefunden in Bad Schwalbach gelegentlich des Festes des Gef. Vereins Adels: 1 Landkarte und eine Kontrollkarte von Heinrich Müller aus Wiesbaden. Gefunden bei Paulsen in d. d. Pfalz: Mehrere Schlüssel. — Zugelassen: 1 braune Dadeibündel, 1 Schürhaken (grau), 1 deutsche Puppe (weiß mit schwarz), 1 Wolfshundbrüste, 1 französische Bulldogge, 1 Fiedelbatterier mit Reichenhalsband.
Wiesbaden, den 16. Juni 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Freitag, den 22. Juni d. J. nachmittags, soll im Distrikt „Geiselsberg“, rechts der Wehrstraße, der Ertrag von 10 Ackerbäumen neuen Batschungen versteigert werden.
Zusammenkunft: Nachmittags 4½ Uhr vor der Gärtnerei Godehard im Wehrstr. F 233
Wiesbaden, den 18. Juni 1928.
Der Magistrat
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Montag, den 25. Juni d. J. vormittags, soll die Grasauktion von den Weiden
„Im Pfostenbruch“
versteigert werden.
Zusammenkunft: Vormittags 11 Uhr vor Hotel Klarenthal, Restauration „Friedrichs“.
Wiesbaden, den 19. Juni 1928.
Der Magistrat
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

In Nr. 25 der „Stadt-Nachrichten“ vom 20. 6. 1928 sind folgende Bedingungen veröffentlicht:
F 233

Nr.	Arbeiten	Versteigerer
91	Wandplattenarbeiten	Dorfer Straße
92	Klappstühle, Sperrholz-türen u. sonstige Schreinerarbeiten	"
93	Kellertrennwände in Holz	Waldstraße 54b
94	Plattenbeläge in Holzbohlen	"
95	Kunststoffsäulen	"
96	Außere Verputz- und Anstricharbeiten	"
97	Lieferung von emaillierten Gasherden	Germaniaplatz

Verdingung

7 Doppel-Wohnhäuser, 1 Einzel-Wohnhaus — ca. 3000 qm — **Auktionen** kommen zur Vergebung. Offerten sind Donnerstag, den 21. Juni, abzuholen beim Bauamt bei Wilsa Ehardt, Nordendstadt, Ballauer Weg. Späteste Offertenabgabe Sonntag, 24. Juni 1928.

Städter-Bereinigung „Eigene Heim“, Nordendstadt C. B.

Verdingung

Es kommen ca. 150 qm Fenstersäden (Saloufen) einschließlich Beschläge und Anschlag zur Vergebung. Offerten sind Donnerstag, den 21. Juni, abzuholen beim Bauamt bei Wilsa Ehardt, Nordendstadt, Ballauer Weg. Späteste Offertenabgabe Sonntag, 24. Juni 1928.

Städter-Bereinigung „Eigene Heim“, Nordendstadt C. B.

Verkauf der Küchenabfälle.

Die Küchenabfälle der Mannschaftsküche des Royal Army Service Corps, Gutenbergstraße, sind ab 1. Juli 1928 auf sechs Monate zu vergeben. Formulare für Angebote können bei Unterzeichnetem abgeholt werden und müssen bis spätestens 10 Uhr morgens am 27. Juni 1928 in verschlossenem Briefumschlag zurückgesandt sein.

Das Recht einer Verweigerung des höchsten oder eines anderen Angebotes bleibt demselben vorbehalten.

T. M. R. BRIGGS

Lieutenant, R. A. S. C.

President Regimental Institutes
Royal Army Service Corps
Gutenbergstraße 4.

Unsere billigen **Böhmischen Bettfedern** und anerkannt guten Betten genießen Weltruf.

Gr. Pflüsch, Pfd. 1.10, halbw. Baumrumpf Pfd. 2.90, w. Schleißbaum 3.20, Schneew. Halbbaumen Pfd. 4.80, w. Baum. 6.80, f. Herzschaff. 8.80 ab 9 Pfd. portofr. Ober- wie Unterbetten, prachte. gef. 13.90 in echtrot 26.90, f. Aussteuer-Oberbett, i. echtrot u. viel. Farb. nur 39.-, Bolst. Kopfkissen 4.40, 2. Viertel echtrot 8.50 u. 12.50, Bolst. Kinderbett 21.-, Muster u. Preisliste gratis! Kauf ohne Risiko, da Geld zurück.

M. Mühlendorfer, Bettfedernverwand
Gaidmühle 426 (Weyer, Walb, böhmische Grenze)



Im Verkehrsbüro, Eingang Theaterkolonnade und am Eingang zum Kurhaus werden vom 23. d. M. ab

Kurhausdauerkarten

für das 3. und 4. Quartal des Kalenderjahrs 1928 für Einwohner und Bewohner der Nachbarorte ausgegeben. Die Karten haben Gültigkeit vom Tage der Lösung ab.

Es kommen zur Vergebung:

1. Persönlich gültige Karten, 2. Familienkarten,
3. Dutzendhefte, 4. Fünfzigerhefte.

Die Preise sind folgende:

	für ½ Jahr	für ¼ Jahr
Persönlich gültige Karten	RM.	RM.
für Einwohner die Hauptkarte	25.—	12.50
für Einwohner die Beikarte	15.—	7.50
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	30.—	15.—
für Bewohner der Nachbarorte die Beikarte	20.—	10.—
Familienkarten		
für Einwohner die Hauptkarte	36.—	18.—
für Bewohner der Nachbarorte die Hauptkarte	40.—	20.—
Fünfzigerhefte, nicht persönlich, für		
Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	35.—	—
Dutzendhefte, nicht persönlich, für		
Einwohner und Bewohner der Nachbarorte	10.—	—

Karten für Einwohner sind nur diejenigen Personen zu lösen berechtigt, die in Wiesbaden einschließlich der eingemeindeten Orte ihren ständigen Wohnsitz haben.

Karten für Bewohner der Nachbarorte werden nur an solche Personen ausgegeben, die in den Nachbarorten bis einschließlich Mainz, Ingelheim, Bingen, Rudesheim, Schlangenbad, Bad Schwalbach, Niederrhausen, Höchst und Flörsheim für dauernd ansässig sind.

Bei Lösung von Dauerkarten, Dutzend- und Fünfzigerheften, ist ein Ausweis über die Berechtigung hierzu vorzulegen.

Bei Lösung von Dauerkarten ist ein Brustbild von 4x6 cm Größe zum Anheften an die Karten erforderlich (für Familienkarten, Bild des Familienoberhauptes). Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit.

Die Kurhausdauerkarten berechtigen zum Besuche des Kurhauses und des Kurgartens, der Lese- und Unterhaltungsräume und der regelmäßigen Abonnementskonzerte. Zu Sonderveranstaltungen berechtigen diese Karten nicht.

Die Dutzend- und Fünfzigerhefte berechtigen in demselben Umfang zum Besuche des Kurhauses usw. wie die Dauerkarten. Ausnahme bilden die Abendkonzerte an den Weihnachts- und Osterfeiertagen.

Inhaber von Dauerkarten, Dutzend- und Fünfzigerheften erhalten bei Gartenfesten und Bällen, einschließlich Maskenbällen, ermäßigte Vorzugskarten.

Die Familienkarten können in einer Familie abwechselnd, jedoch immer nur von einem Familienmitglied benutzt werden.

Der Jahrespreis für die persönlich gültigen, wie für die Familienkarten kann in drei gleichen Raten zum 1. jeden Vierteljahrs gezahlt werden. Die Dutzend- und Fünfzigerhefte sind bei Lösung voll zu bezahlen und gelten vom Tag der Lösung ab, die Dutzendhefte für drei Monate, die Fünfzigerhefte für zwölf Monate.

Wiesbaden, den 15. Juni 1928.

Der Magistrat.

F 233



Reisefreude
— wenn gut versorgt —
mit

Pullovern

Westen

Strick-Kleidern

Strümpfen

Socken

Sportschals

Reisedecken

zeitgemäßer

Sommer-Unterkleidung

Schwenck

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Nachlaß-Möbiliar- u. Pfand-Versteigerung

Freitag, den 22. Juni d. J. vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigere ich auftrag Auftrags in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Str. 23

a) folgendes guterhaltene Mobiliar, als:

1 Kubb-Schlafzimmer-Einrichtung, besteh. aus: 1 Bett, eintür. Spiegelkasten, Nachtschreibtisch und Nachtschrank mit Marmor:

Kubb- u. Mahag. Betten, weißelad. Bett, Metallbett, weiß mit Metall, 1. u. 2. Tür, Kleider- und Wäschekränze, Wäsch. u. Nachtschrank, Kommoden, Wäsch. Schrank, Sofas, Polsterstuhl, eichen-gezeichnetes Küfert u. dazu passender Anzugstuhl, Kubb-Wüfel, Kubb- u. Mahag. Vertikal, Biedermeier-Bücherregal, 2tür. Kirschbaum-Schrank, Kirschbaum-Spiegel mit Trumeau, Mahag. Schreibrühl, Mahag. Konsolenschrank mit Spiegel, Tisch, Stühle, div. Kleitmöbel, Spiegel, Bilder, Regulator, Nähmaschine, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Kaffee-geldirr, Beleuchtungsgegenstände, Teppiche, Kosmos-mation, Portieren, Fenstermäntel, Dedon, Weiss-zeug, Kleidungsstücke, Federbetten, eil. Treter, 2tür. eil. Schrank, 1 Gas-Becken mit Zimmer-beheizung, Kucheneinrichtung, Kuch. u. Vorrats-schränke, Gasherd m. Bratofen u. Zunder u. Kuh, Teppichherd, Rohrer, div. Kuch. u. Haus-geräte, ferner 1 Badstube (ca. 170 m), 1 Vadem-richt mit Glas-Ausstellstufen, 2 Glas-Ausstell-stufen und 1 Erker;

b) im Wege des Pfand-Verkaufs:

1 Anzahl Bijouterie- und Kurwaren, Stoffreste, eil. Teelervice usw., melittend gegen Varschlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator.

Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941.

Bestelltes, streng reell und sachmännlich geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzel-möbeln, Kunstsgegenständen, Antiquitäten usw. usw. unter günstigen Bedingungen.

Konkurs.

Verhütung durch gerichtliche Vergleichsverfahren, außergerichtl. Vergleich, Liquidation usw. durch

Juristen

m. langjähr. lautm. Erfahrung, Erste Referenz.

Otto Rosenthal, R. d. B.

Beratender Volkswirt.

Bahnhofstraße 10. Telefon 27333

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der

Korbflechterei LEHMANN

Mauergasse 10. Kein Laden.

Alle Reparaturen werden gut ausgeführt.

Bollmilch

Nach Maß und Lauer empfiehlt täglich frisch

Molkereiprodukte W. Reßler

Herderstraße 12. Fernsprecher 20102.

Haararbeiten

Transformationen, Zöpfe, Unterlagen, Locken, Naturschleitel werden modern und billig angefertigt.

Anarbeiten getragener Haararbeiten.

J. Zamponi, Spezialgeschäft für Haararbeiten

Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse.

XOX

BISKUITS

in Güte unerreicht.

Verausgabung von Kostproben

der weltberühmten „XOX“

Waffeln, Gebäck und

Schokolade-Spezialitäten

in der Zeit von Donnerstag, den

21. Juni, bis zum Sonnabend, den

23. Juni, einschl. bei

Carl F. Müller

Schokoladenhaus

Langgasse 41

Sonderangebot

Crêpe de Chine in den neuesten Dessins, 100 cm breit, Mtr. von Mk. 5.50 an,
für das Hochsommerkleid aparte Spitzenstoffe, Mtr. von Mk. 2.90 an,
ebenso moderne Muster in Kleiderseide, Mtr. von Mk. 1.50 an nur von

Seidenspinner

Wilhelmstraße 20

Wilhelmstraße 20

**Bekanntmachung!****Betr. Gewinnbeteiligung der nicht Erkrankten für das Jahr 1927.**

Wir geben hiermit den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Gewinnverteilungsplan für 1927 bekannt.

Die gesund gebliebenen **Januar-Versicherten** erhalten für das Jahr 1927 **volle 80% der gewinnberechtigten Jahresprämie**

Diejenigen wenig erkrankt gewesenen Januar-Versicherten, die die Gesellschaft nur mit Beträgen bis zu 20% der ab 4. Monat im Jahre 1927 entrichteten Prämien in Anspruch genommen haben, erhalten von der unverbrauchten gewinnberechtigten Prämie **60%**. F160

Deutsche Kranken-Vers. Akt.-Ges.**Verwaltungsstelle: Wiesbaden, Kirchgasse 74.**

— Prospekt oder Vertreterbesuch unverbindlich. —

Mitarbeiter erbeten.

Ich halte nunmehr Sprechstunde täglich,
außer Sonntags, von 9—11 Uhr im Hause

Sonnenberger Straße 4

Wohnung: Friedr.-Langstrasse 12 (Nerotal)
Telephon 25776.

H. Heister
prakt. Arzt

Zurück**Dr. med. R. Kranz**

Homöopath. Arzt

Taunusstraße 23, I.**Zurück.****Dr. Bieroth, Zahnarzt**

Taunusstr. 5. Sprechstunden 9—12 und 3—6 Uhr.

Schirmladen**Bender, Neugasse 19.**

Die Motten - besiegen ist für Hausfrauen spielend leicht, wenn sie das unfehlbar wirkende, weder unangenehm riechende, noch gesundheitsschädliche Präparat **Moebus-Antisetin** verwenden. Dieses Mittel, welches in Beuteln verpackt und mit praktischem Aufhänger versehen ist, wird in die Schränke gehängt oder zwischen die zu schützenden Gegenstände gelegt. Der Inhalt des Beutels kann auch durch Einstreuen verwendet werden. Der typisch starke, erfrischende Geruch des Antisetins wirkt in Schränken, Truhen, Kisten usw. wie eine Durchgasung und dringt in alle Schlupfwinkel ein, wodurch die Falter von der Eiablage abgehalten werden. Insbesondere wirkt Antisetin abtötend auf die Entwicklungsstadien der Motten. Zum Erfolg ist nur nötig, daß man reichlich Antisetin verwendet, was bei dem billigen Preis 1 Beutel 10 Pf., 1 Dtzd. Beutel 1 Mk. jedermann möglich ist. Erhältlich in Drogerien, wo nicht, bestimmt durch den Hersteller **E. Moebus**, Wiesbaden, Taunusstraße 25. Telephon 22607. Man weise Nachahmungen und andere Ersatzpräparate zurück. 848

Damen-Binden

Prima Füllung, reguläre Größe, sehr weich, Marke „Widro“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket **60 Pf.**

Waschbare Strickbinden, weiche Qualität, vierteilig.
1 Stück **25 Pf.**, 3 Stück **70 Pf.**

Mull- u. Frottiertoff-Binden. - Camella-, Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Alexi, Drogerie, Michelsberg 9;
Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstraße 10;
Göpel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse, Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr.;
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26

+Zuckerkrank+

Ohne strenge Diät verlieren Sie in überr. kurzer Zeit Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch Insulininjektionen mit geradezu alänzendem Erfolge ausserprobie F186

Diabex-Tabletten.

Erhältlich Bittoria-Apothek, Rheinstraße 45.

Heute morgen entschlief sanft mein geliebter Mann,
unser herzensguter Vater

Herr Peter Haas

In tiefem Schmerz:

Wiesbaden, 19. Juni 1928 **Wally Haas, geb. Kaiser**
Emser Straße 10, I. **Wally Haas**
Walter Haas

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 21. Juni vormittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 17. Juni verschied plötzlich im 78. Jahre unsere liebe fürsorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Frau Elise Geissler, Wwe.

geb. Ludwig.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Dr. med. F. W. Geissler
Antonie Heriz, geb. Geissler
Ella Geissler

Die Beisetzung fand im Sinne der Verstorbenen bereits in aller Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für alle Liebe und herzliche Teilnahme, die uns während der schweren Krankheit und beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Dr. Walter Wagner

erwiesen worden sind, danke ich mit meinen Angehörigen aufs innigste.

Frau Elli Wagner,
geb. Salzmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust, welchen wir erlitten haben, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Lina Becker, Wwe.
geb. Trog.

Wiesbaden, den 20. Juni 1928.
Faulbrunnenstraße 12.

Das soeben eröffnete Atelier für

moderne Foto-Kunst
3 Marktplatz 3

(Entresol)

bittet um gefl. Beachtung seiner Ausstellung

Marktplatz 3 u. Wilhelmstr. 16 (Toreinfahrt)

Mäßige Preise!

Künstler u. Kunstschüler erhalten Sonder-Rabatte!**Fotoatelier Tannenwald**

Marktplatz 3

Telephon 20205

Bei Aderverkalkung starkem Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, geschwächter Herzkraft, zu hohem Blutdruck ist **Dr. Hahn's ARTERISAN** von altbewährter Wirkung. Kräftig fähig vorordnet. 100 Tabletten Mk. 2.90. In Apotheken, bestimmt **Schäferhof-Apoth.**, Langgasse 11. F184

Konfursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich. Beratung in Steuerlichen, Beitreib. von Außenständen gegen Infassprovision, Revisionen u. Treuhandgesch.
E. Stein, Wiesbad., Webergasse 21, I. Tel. 28491

Treuhand- und Steuerberater.
Sprechst.: 9—12 Uhr vorm., außer Samstags.

Schöne und praktische

Rüchen

weiß und naturfarbig, in denkbar größter Auswahl

zu günstigen Preisen.

Beachten Sie bitte meine neue verbesserte

Reform-Rüche „Ideal“

Ihle

Wagemannstraße 30.

Säuerstraße 12.

Krieger- und Militärkameradschaft
Wiesbaden 1896

(Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes).

Unser langjähriges Vorstandsmitglied
Herr Kamerad

Peter Haas

ist zur großen Arme abberufen worden. Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 21. d. Mts. vorm. 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Kameraden dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Mit fam. Gruß

Für den abtretenden 1. Vorsitzenden:
Peter Franzmann.
1. Kassensführer.

Am Sonntag, den 17. Juni, 6.30 Uhr
abends entschlief nach kurzem Krankenlager meine Frau

Elvira, geb. Pollen**Dr. Miniowitsch.**

Auringen-Wiesbaden.

Die Beisetzung findet in Heidelberg statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Schwester und Schwägerin.

Margarete Schulz-Curtius

sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Ollus und Frau,
Anna, geb. Schulz-Curtius.

Wiesbaden, den 12. Juni 1928.

Vorsicht! ←

beim Trinken während der heißen Jahreszeit!! Erfrischend, kühlend, gesundheitsfördernd ist der
„Natturreine Schloß Massenheim. Apfelwein, der Apfelsaft“

aus der Obstverwertung Schloß Massenheim in Massenheim
 Zu beziehen in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

→ **Vorsicht!**

Preußische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mohrenstraße 7-8

Berlin W 8

Fernspr.: Zentrum 8033-37

Grundkapital und offene Reserven über 26 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 20. Juni bis 16. Juli 1928 zur Zeichnung auf:
 reichsmündelsichere

GM 2000000.- 8% ige Goldmt.-Pfandbriefe, Reihe XIII
 zum Vorzugskurse von 97.50 %.

Die Einführung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. Main erfolgt
 in den nächsten Tagen zum Kurse von voraussichtlich 98,25%.

Gesamtkündigung bis zum 2. Januar 1934 ausgeschlossen.

GM 1000000.- 8% Goldmt.-Kommunal-Obligat., Reihe XII
 zum Vorzugskurse von 95,25% (letzte Börsenkurs 95,70%.)

Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1933 ausgeschlossen.

Beide Reihen mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen.

Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt.

Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und

die Anstalt direkt entgegen.

Ausführl. Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich.

Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

Preußische Hypotheken-Aktion-Bank, Berlin

Telegramme: Preußenbank

Mohrenstraße 65

Einladung zur Zeichnung auf

GM 5 000 000.—

unserer 8% igen

Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Serie 12

unkündbar bis zum 31. Januar 1933

mit Juni/Dezember-Zinsscheinen

zum Vorzugs-Kurse von 97,50%.

Diese Serie ist bereits an der Berliner Börse eingeführt
 und notiert zurzeit 98 %.

Stückelung: 100, 200, 500, 1000, 3000 und 5000 GM.

Die Lombardfähigkeit ist bei der Reichsbank beantragt.

Zeichnungen auf diese Pfandbriefe werden von der
 Bank selbst, sowie von sämtlichen Banken, Bankiers und
 Sparkassen bis zum

10. Juli 1928 einschließlich
 entgegengenommen. Früherer Schluß der Zeichnung
 sowie teilweise Zuteilung bleiben vorbehalten.

Berlin, den 20. Juni 1928

Preußische Hypotheken-Aktion-Bank

Zeichnung.

Die Hessische Landesbank — Staatsbank — in Darmstadt
 legt zur abkündigen Zeichnung reichsmündelsichere

8% ige Gold-Hypothekenspfandbriefe 97,25%
 unkündbar bis 31. Dezember 1932, zum Vorzugskurse von

bei den Banken und Bankiers auf. Schlußtermin 16. Juli 1928;
 früherer Schluß vorbehalten. Abnahmefrist bis 15. August 1928.

Darmstadt, den 19. Juni 1928.

F313

Das Direktorium.

Besuchen Sie meinen modern eingerichteten
 Damen- u. Herren-Frisier-Salon, auch Sie
 zählen zu meinen zufriedenen Kunden —

Damen- und Herren-Salon

M. Becker

Helenenstr. 30 Ecke Wellritzstr.

Mäßige Preise

Günstige Abonnements.

Mäßige Preise

Günstige Abonnements.

Extra starke
Schnellhefter
 18 Stk. 11 Pfg., 100 Stk. 10 M.

Morys, Mainz
 Christophstraße

Holzrollos

für Schranktüren
 in jeder Ausführung
 W. Mayer,
 11 Wellritzstraße 11.

Vermögenssteuer-Erklärung

— Neue Durchführungsbestimmungen —

Gewerbe-Kapitalsteuer-Erklärung

Beratung und Bearbeitung durch

Wilhelm Schlink

Bücherrevisor B. d. S. D. — Steuerberater
 Wörthstraße 3. — Wiesbaden. — Telefon 24470.

Die gute Schuhbesohlung

Damensohlen

1.80 Mk

Ago-Besohlung

Spezial-Gröpe

Besohlung

Lieferzeit

1 Tag

Herrensohlen

2.80 Mk

Brill

Hellmundstraße 27
 Saalgasse 4.

Große Auslagen
 auf Extratischen.

Selten günstige
 Kaufgelegenheit.

Großer

Strickwaren
 Verkauf
 unter Preis!

Kinder-Westen u. -Pullover

in Wolle und Wolle
 mit Kunst-Seide sehr
 gute Qualitäten zum
 Aussuchen

3.75, 2.75

1.75

Gestrickte

Kinderkleidchen

Gestrickte
 Kinder-Röckchen
 in großen Mengen
 zum Aussuchen

4.75, 3.75.

2.75

Aermellose

Damen-Westen

u. -Pullover

in großen Mengen
 zum Aussuchen

5.75, 3.75.

2.75

Westen m. Kragen

Pullover und

Lumberjacks

in Riesenauswahl, sehr
 gute Qualitäten zum
 Aussuchen

6.75, 4.75

3.75

Strickjacken

mit Plüschbesätzen
 10.75.

Strick-Röcke

in schönen Farben z.
 Aussuchen

6.75

Strickkleider

in sehr guter Quali-
 tät 14.75

9.75

Schloss

WIESBADEN

LANGGASSE 32